

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen: von 11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.
Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Anzeigen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h. Schluß für Einschaltungen
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 76

Samstag, 4. Juli 1914

53. Jahrgang

Sie wollen ableugnen!

Marburg, 4. Juli.

Die Slowenischkerikalen wollen also für das ermordete Thronfolgerpaar eine offizielle Parteitrauerfeier veranstalten und hierbei werden sie aller Wahrscheinlichkeit nach auch ihrer 'Entrüstung' über den Doppelmord und über die Täter Ausdruck verleihen. Sie sind wahrhaftig mit allen Salben geschmiert, die Herren Slowenischkerikalen Führer, mit allen Salben, nur nicht mit einer guten. Jetzt, wo die Saat ihrer serbophilen Heftigkeit im Süden in die blutträufelnden Älme schoß, wo die Zivio Erbäni-Rufe, die seit Jahren von ihnen gepflegt wurden und tausende serbophile Heftartikel der Wendenpresse die Geister zur Erfüllung dunkler Triebe drängten, jetzt wollen sie eben nicht, als diejenigen gelten, deren grauenhafte Exponenten die Peripetie der südslawischen Politik erklommen. Jetzt hängen sie als schlaue politische Marktfahrer eine schwarz-gelbe Larve über das Gesicht und tun entrüstet über jene südslawische Tat, die doch nichts anderes ist als die erschütternde Folge vieljähriger wildesten Heze. Der Laibacher Slowenki Narod reißt ihnen aber im eigenen Stammeslager die Maske vom Antlitz und brandmarkt sie mit Recht als politische Heuchler schlimmster Sorte. Und das Hauptblatt der Slowenischliberalen hat dazu die vollste Berechtigung, denn wie niemand von uns muß er die grenzenlose Verlogenheit der Politik seiner Stammesbrüder aus eigener Anschauung kennen bis in die Herzkammern der Partei

und bis zu dem äußersten Ende ihrer Nervenstränge. Und das slowenischliberale Hauptblatt kehrt sich ja gar nicht gegen die fressende, bohrende und sprengende nationale Wühlarbeit seiner schwarzgestrichenen Brüder, mit der er ja allzeit eines Sinnes ist; er hält ihnen nur ihr vollgerüttelt Maß von Heuchelei vor, ihr krampfhaftes Bestreben, urplötzlich in Kundgebungen und Erklärungen anders erscheinen zu wollen, als sie in Wahrheit sind. Und in der Tat: Im Handumdrehen verleugnen jetzt die Slowenischkerikalen ihr eigenes Ich, im Handumdrehen bringen sie es zuwege, dort zu fluchen, wo sie noch am 28. Juni segneten; noch ist die Druckerwärme jener Blätter nicht trocken, in denen sie ihre Brüder, das Serbentum, in der widerlichsten Weise glorifizierten und Belgrad als den Hort des Südslawentumes priesen und schon bringen sie es zustande, die weißblaurote serbophile Tendenz nach außen und nach oben hin zu verleugnen und zu verkehren in ihr Gegenteil. Bis vor kurzem wurde es noch zum höchsten Ruhme gerechnet, wenn ein Slowen in Serbien weilte, um nach dem Muster der Princip und Gabrinovic seine 'nationale Ausbildung' zu vollenden und erst vor kurzem noch gab, um nur ein Beispiel statt vieler hunderter anzuführen, der Marburger Slowenki Gospodar, der unter der Schutzherrschaft des Fürstbischöfs Rapotnik erscheint, einem winbischen Arzt, der sich als allslawischer Agitator in Heiligen-Dreifaltigkeit in den Windischen Büheln niederließ, als die beste Empfehlung den Hinweis darauf mit, daß er ein halbes Jahr „bei unseren

Brüdern in Serbien weilte". An anderer Stelle unseres Blattes ist darüber Näheres zu lesen. Bis zum Morde galt es bei den Slowenischkerikalen und auch natürlich ganz ebenso bei ihren Parteiantipoden, den Slowenischliberalen, die erst vor kurzem in Belgrad eine nationale Zusammenkunft österreichisch-südslawischer Bürgermeister veranstalteten, als der größte Ruhm, bei den 'serbischen Brüdern' geweilt zu haben und dort die höhere Weihe des aktiven Panславismus empfangen zu haben. Und das trotz des gespannten Verhältnisses des amtlichen Österreich mit Serbien, trotz der Mobilisierung gegen das Königreich des blutigen Peter, und zahlreiche Gerichtsverhandlungen in Marburg und bei anderen Gerichten im Süden legten beides Zeugnis davon ab, wie tief in die Psyche des Südslawentumes, der geradezu fanatische serbophile Gedanke sich schon eingebohrt hatte. Wendenpriester agitierten für die 'serbischen Brüder', die ganze Slawenpresse bot den Anschein, als ob sie in Serbien herausgegeben würde und jedes Zivio galt in jenen ernsten Tagen dem Serbentum und dem König Peter. Und heute, nach dem Doppelmorde in Sarajevo, wollen die Slowenischkerikalen dies alles aus dem Gedächtnisse verwischen, wie die Kreidespuren von einer Schultafel; heute wollen sie nicht diejenigen sein, die sie noch gestern waren und aus politischen Geschäftsgründen überstürzen sie sich nun mit erlogenen schwarz-gelb-patriotischen Kundgebungen und Erklärungen. In der Kunst des Heuchelns lassen sie alles Lebendige auf der Welt weit hinter sich! M. J.

Der reiche Mann.

Roman von Hans Altenburg.

(Nachdruck verboten.)

1. Kapitel.

Die Königin Augustastrasse in Berlin ist am Abend fast menschenleer. Die Passanten, die von der bis tief in die Nacht hinein belebten Potsdamerstrasse nach dem Lützowplatz oder nach dem Tiergarten zu abbiegen, wählen gewöhnlich das Schöneberger Ufer auf der anderen Seite des Kanals, der wie eine ungeheure schwarze Riesenschlange die beiden Straßen trennt. Die Gasglocken schauen wie müde blinde Augen durch die grauen Linden, die den Kanal einfassen. Auch die Brunnbauten der vornehmen Augustastrasse liegen um diese Zeit regungslos da im Schatten.

Nur die Fenster im ersten Stockwerk eines der prächtigsten Häuser, das der Kommerzienrat Demmberg bewohnte, waren sämtlich erleuchtet. Ein Lichtmeer strömte aus dem weitgeöffneten Portal durch den kleinen Vorgarten und warf seine Reflexe in die dunklen Parterrefenster, hinter denen die Geschäftsräume der Bankfirma lagen.

Oben im Festsaal der Villa feierte eine ausserlesene Gesellschaft der Berliner Tiergartenaristokratie den Geburtstag der jüngsten Tochter des Kommerzienrats. Demmberg stand in der Mitte des Saales neben einem älteren Herrn, der das Einglas nachlässig ins Auge geklemmt trug.

„Ich habe bereits Auftrag gegeben, das Licht in meinem Arbeitszimmer anzuzünden, Herr Baron, ich stehe Ihnen sofort zur Verfügung. Sie gestatten, daß ich nur noch Herrn Doktor Werner begrüße, der soeben erst angelangt zu sein scheint.“

Er streckte dem Doktor die Hand entgegen, da er gerade auf ihn zuschritt.

„Ich fürchte schon, Sie würden gar nicht kommen, Herr Doktor. Wie gefällt Ihnen das Fest?“

„Ausgezeichnet! Sie verstehen es vortrefflich, ein solches Fest zu arrangieren, Herr Kommerzienrat!“

„Sie wissen doch, daß das Fest meiner jüngsten Tochter Agna gilt?“

„Keine Silbe!“

„Sie feiern heute ihren achtzehnten Geburtstag.“

„Dann erlauben Sie mir, daß ich ihr meine Glückwünsche darbringe“, sagte der Doktor dann rasch.

Der Kommerzienrat nickte zustimmend. „Dort unter dem Spiegel finden Sie meine Damen, der Herr Leutnant von Lechow steht bei ihnen.“

Der Doktor schritt auf die Damen zu, während Demmberg mit dem Baron von Lechow, dem Vater des Leutnants, in die Parterreräumlichkeiten hinunterging. Das Licht im Arbeitszimmer brannte bereits. Er lud den Baron mit einer Handbewegung zum Sitzen ein und reichte ihm aus der geöffneten Kiste eine Upmann-Zigarre.

„Ich ließ Sie um die Ehre einer Unterredung bitten“, nahm der Baron das Wort, nachdem die Zigarre angezündet war und die duftenden Rauchwölkchen das kleine Gemach durchzogen, „ich glaube annehmen zu dürfen, daß Sie bereits den Zweck meiner Bitte erraten haben.“

Der Kommerzienrat nickte. „Ich glaube allerdings zu erraten, was Sie mir zu sagen haben, aber ich möchte meine Vermutung nicht eher aussprechen, als bis ich sie bestätigt sehe.“

„Nun wohl, Herr Kommerzienrat, ich handle im Auftrag meines Sohnes Rudolf, dessen einziger Gedanke seit langer Zeit nur Ihr Fräulein Tochter Agna ist.“

Der Bankier bemühte sich, seine innere Freude zu verbergen. „Wir fühlen uns außerordentlich geschmeichelt durch diese Ehre“, erwiderte er mit einer leichten Verbeugung, „ich glaube auch im Namen meiner Familie diese Versicherung geben zu können.“

„Und wann darf Ihnen Rudolf seine Werbung offiziell vortragen?“

„Wann es ihm beliebt!“

„Glauben Sie, daß Fräulein Agna ihm mit der warmen Herzlichkeit einer glücklichen Braut entgegenkommen wird?“ fragte der Baron.

„Haben Sie Grund, es zu bezweifeln?“

„Das gerade nicht, aber wenn ich nicht irre, so sprach man vor einiger Zeit von der Möglichkeit einer Verlobung Ihres Herrn Neffen mit Fräulein Agna. Man wollte behaupten es sei Tatsache.“

Der Thronfolgermord.

Das Geständnis.

Die W. A. Ztg. berichtete unterm 2. Juli aus Sarajevo: Der Attentäter (Bombenwerfer) Gabrinovic hat heute ein vollständiges Geständnis abgelegt. Vor einigen Wochen habe er in Belgrad in einem Kaffeehause geessen und in einem Blatte gelesen, daß der Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand Ende Juni in Sarajevo eintreffen werde. Er trug das Blatt zu Prinzip, der Karten spielte, und den er schon längere Zeit kannte. Prinzip nickte, ohne aufzusehen, mit dem Kopfe. Die beiden trafen dann die Vereinbarung, daß sie sich am andern Tage in einem nahe befindlichen Park treffen würden. Dies geschah auch. Am andern Tage nachmittags um 5 Uhr trafen sie sich im Park und vereinbarten auf einer Bank sitzend, daß sie als Serben für das Vaterland sterben wollten. Sie beschloßen, den Thronfolger, seine Gemahlin und das ganze Gefolge in Sarajevo zu töten. Sie gingen zu Milan Pribicevic, dem Sekretär der Narodna Obrana. Pribicevic, der gegenwärtig dem Verbands des serbischen Heeres angehört und Stellvertreter des Generalstabschefs ist, ist identisch mit jenem Pribicevic, der 1906 im österreichisch-ungarischen Heer als Oberleutnant gedient hat und im selben Jahre desertiert und ins serbische Heer eingetreten ist. Es ist der Bruder des Abgeordneten des kroatischen Landtages Svetozar Pribicevic und des Valerian Pribicevic, der im großen serbischen Hochverratsprozeß in Agram vom Jahre 1908 eine Rolle spielte. Pribicevic verwies Gabrinovic und Prinzip an den bekannten serbischen Komitatsschi Cyganovic, der in Anerkennung seiner im Kriege erworbenen Verdienste zum Beamten der serbischen Staatsbahn ernannt worden ist. Cyganovic erklärte, er könne die Bomben aus dem Arsenal von Kragujevac verschaffen. Er bedang sich aus, daß man seine Weisungen einhalten möge. Diese Weisungen lauteten: Prinzip und dessen Genossen erhalten von ihm sechs Bomben, ebenso viele Revolver. Dafür haben sie noch für vier Bombenwerfer zu sorgen. Nach der Explosion der ersten Bombe haben sämtliche Mitverschwörer ihre Bomben wegzuerwerfen. Jeder Attentäter hat, wenn der Thronfolger vor ihm anlangt, in der rechten Hand die Bombe und in der linken Hand ein Phantakifläschchen zu halten, das er sofort, nachdem er die Bombe geworfen, auszutrinken hat. Cyganovic gab dann auch Prinzip Phantakali in einer Menge, die genügt hätte, um sechs Personen zu töten. Gabrinovic gab ferner an, daß er außer den genannten noch eine Anzahl Mitverschwörer hatte, die er aber nicht nennt. Er nannte nur noch den südslawischen Studenten Trifka Grabez, der sofort in Praca verhaftet wurde. Grabez gestand, daß er in der Konditorei Kleinic in Sarajevo, dessen Besitzer be-

reits verhaftet wurde, die Bombe und den Revolver erhalten habe. Er habe die Bombe deshalb nicht zur Explosion gebracht, weil er damals gesehen habe, daß der Thronfolger und seine Gemahlin bereits tödlich getroffen waren.

Über des Servilismus

schreibt die Wiener „Zeit“: „Wie war das möglich? Jedermann muß sich sagen, daß der Fehler auf militärischer Seite lag. Wenn der Erzherzog Manöver in Bosnien abzuhalten für gut befand, bei denen er, von der Armee umgeben, eines besonderen Schutzes bedürftig wäre, hätte man es bei den Manövern betonen lassen und nicht Städtebesuche daran anschließen sollen, bei denen eben von besonderen Sicherheitsvorkehrungen nicht Umgang genommen werden darf. Und wenn dies schon geschehen war, war es gewiß ein weiterer Fehler der Militärbehörden, daß sie bei den städtischen Exkursionen die Verantwortung nicht den zivilen Behörden übertragen haben. Ganz unbegreiflich ist es aber, daß man nach dem ersten Attentat den Erzherzog nicht im Rathaus zurückhielt, sondern wieder auf die Straße ließ, wo er dann von einem ortsunkundigen Chauffeur planlos hin und her geführt wurde.“

Freilich wird darauf eingewendet: Der Erzherzog, der bekanntermaßen immer seinen eigenen Willen hatte, ließ sich nichts dreinreden. Er selbst forderte, nach dem Rathausbesuch zu dem verwundeten Offizier ins Garnisonsspital geführt zu werden und er selbst hätte einen Rat, diesen Besuch sowie jede Ausfahrt im Augenblick zu unterlassen, als die Zumutung einer Feigheit energisch von sich gewiesen. Mag sein! Aber in gewissen Momenten darf ein pflichtbewußter Beamter auch vor Bornesausbrüchen hoher Herren nicht zurückschrecken. Der Servilismus gegenüber den hohen Herren ist es, der die Beamten daran gewöhnt, hohen Herren immer zu Willen zu sein, ihnen nie zu widersprechen und jedes Wort, das aus dem Munde des hohen Herrn kommt, jederzeit, auch gegen die eigene bessere Überzeugung, mit aller untertänigsten Beifall zu bejubeln. Dieser bei uns mit großer Sorgfalt gepflegte Servilismus nimmt schließlich ganz hypertrophische Dimensionen an. Der Beamte wagt es nicht zu widersprechen, selbständig zu handeln, selbst dort, wo es seine Pflicht ihm gebietet, wo der hohe Herr, wenn er die Stirn runzelt und der Beamte, wenn er eine augenblickliche Ungnade des hohen Herrn stoisch über sich ergehen läßt, nur jeder in seiner durch unsere Staats- und Gesellschaftsordnung ihm zugewiesenen Rolle handelt, wo der scheinbare Ungehorsam des Beamten nur die schöne Geste des hohen Herrn und unter Umständen — wie im vorliegenden Falle — sein Leben rettet. Der Thronfolger ist ein Opfer unseres landesüblichen Servilismus geworden.“ (Anm. der Schriftl. der Marb. Ztg.: Dazu ist aber wohl zu bemerken, daß die künstlich und gewaltsam gezüchteten Verhältnisse in Österreich eben derartige

sind, daß jener Beamte, der nicht servil ist, die Ungnade und seine Dienstenthebung, die vorzeitige Pensionierung riskiert!)

Rätselhafte Erscheinungen.

Gestern fand in der Hofburgpfarrkirche die Leichenfeier für das Thronfolgerpaar statt und heute erfolgt die Beisetzung in Artstetten. Über allerlei rätselhafte Umstände klagt ein christlichsoziales Blatt wie folgt: „Hinter den Kulissen der Hofverwaltung scheint sich in diesen Tagen so manches abgespielt zu haben, was wir nicht verstehen. Zuerst hieß es, daß man die Kinder des Thronfolgers von der gestrigen Leichenfeier fernhalten will, weil „die offizielle Trauerzeremonie durch Szenen kindlichen Schmerzes gestört werden könnte.“ Im letzten Augenblicke scheint man sich doch eines Besseren besonnen zu haben, da die Kinder in der Augustiner-Hofpfarrkirche anwesend waren. Mysteriös bleibt noch die Absage des deutschen Kaisers, der seinem besten Freunde die letzte Ehre erweisen wollte. Das strenge spanische Zeremoniell kann all diese Fragen, die sich aufdrängen, nicht erklären. Auch in Graz hat der kalte Empfang des Trauerzuges allgemein befremdet. Warum ist denn kein Militär ausgerückt? Jeder General wird mit dem Generalmarsch empfangen, und der Mann, der bis zum Tode die höchste Stelle in der Armee bekleidete, dessen ganzes Sinnen und Trachten nur dem Wohle der Armee galt, war als Toter nicht würdig, von einer Abteilung Soldaten begrüßt zu werden?“

Die späte Armeefeier.

Zu den obenerwähnten rätselhaften Vorfällen gehört auch, daß, während Kaiser Wilhelm die Armee- und Flottentrainer bereits am 30. Juni angeordnet hat, in Österreich-Ungarn die Anordnung der Armee- und Flottentrainer erst gestern erfolgte. Dieser gestrige Befehl des Kriegsministeriums befragt, daß in den ersten zwei Wochen an den Festungs- und Kasernenflaggen Trauerflore zu befestigen sind. Die Wachen haben ohne Musik aufzuziehen. Das Spielen der Musik bei dienstlichen Anlässen entfällt. Ebenso haben keine Blasmusiken stattzufinden.

Auflösung der Militärkanzlei Franz Ferdinands.

Die Militärkanzlei des verstorbenen Thronfolgers, die besonders seit der im August 1913 erfolgten Ernennung des Erzherzogs zum Generalinspektor der gesamten bewaffneten Macht einen sehr ausgedehnten Wirkungskreis hatte, wird jetzt aufgelöst, da mit dem Tode des Erzherzogs die Voraussetzungen für ihren Bestand wegfallen. Alle Angelegenheiten gehen wieder an die Militärkanzlei des Kaisers über, die entsprechend der erhöhten Arbeitsleistung wird vergrößert werden müssen.

Politische Umschau.

Einberufung des Reichsrats?

Der Obmannstellvertreter des Polenklubs Graf Starbke stellte dem „Slovo Polski“ das Protokoll

Der Kommerzienrat suchte mit verachtender Geringschätzung die Achseln. „Aha wird die Ehre, die ihr durch Ihre Werbung widerfahren ist, in ihrem vollen Umfang zu schätzen wissen, sie wird, wie vorher ihre Schwester Lena, die Wahl billigen, die ihre Eltern getroffen haben.“

„Ihre Frau Gemahlin ist also auch auf unserer Seite?“

„Ohne Zweifel, Herr Baron.“

„Wenn Sie erlauben, sprechen wir nun über die Bedingung des Ehevertrages“, fuhr der Baron im Geschäftstone fort. „Sie werden mit mir einverstanden sein, daß ein solcher Vertrag geschlossen werden muß, und daß es Sache der Eltern ist, ihn zu schließen.“

„Natürlich“, erwiderte der Kommerzienrat. „Ich gebe meiner Tochter eine Mitgift von 200.000 Mk.; sind Sie damit zufrieden?“

„Ich kann mich mit diesen Anbietungen nicht so ganz einverstanden erklären“, sagte der Baron kalt, „sie entsprechen nicht meinen Erwartungen und ebenso wenig den Vorteilen, die für Sie aus dieser Verbindung erwachsen werden.“

„Ich mache Ihnen einen anderen Vorschlag. Sie übergeben am Hochzeitstage Ihrem Schwiegerjohn 200.000 Mark und verpflichten sich, Ihrer Tochter jährlich ein Mabelgeld von 10.000 Mark zu zahlen. Ich denke, diese Einnahmen werden wenigstens für die ersten Jahre hinreichen; später kann ich dann auch mit Zuschüssen eintreten. Übrigens verpflichte ich mich, dem jungen Paar

eines meiner Güter schuldenfrei übertragen zu lassen.“

Der Kommerzienrat blickte gedankenvoll vor sich hin. Der Vorschlag schien nicht so ganz seinen Beifall zu finden; die Forderungen des Barons waren sehr hoch, aber er hatte sich ja von vorne herein auf ein Opfer gefaßt gemacht, um diese Heirat, die seinem Stolz und seiner Eitelkeit schmeichelte, möglich zu machen.

„Ich will Ihren Vorschlag annehmen“, sagte er nach einer Pause.

„Somit wäre also die Angelegenheit geordnet, Herr Kommerzienrat, oder haben Sie vielleicht noch einen Punkt zu erwähnen?“

„Nicht daß ich wüßte.“

„Also abgemacht!“

Der Bankier legte seine Hand in die des Barons, dann begaben sich die beiden Herren wieder in die Festräume hinauf.

Doktor Werner hatte unterdessen die Damen begrüßt. Die Kommerzienrätin saß mit ihren beiden Töchtern, deren blendende Schönheit durch die Eleganz der Toiletten noch gehoben wurde, unter dem Spiegel. Ein junger Leutnant der Gardefüsiliers stand vor dem Spiegel.

„Ich bitte um Entschuldigung, Herr von Lehov“, unterbrach der Doktor die Konversation, „aber ich hörte soeben, daß dieses Fest Fräulein Agna gilt, und da drängt es mich, dem lebenswürdigen Geburtstagskinde meine herzlichsten Glückwünsche darzubringen.“

Seine sonore tiefe Stimme bildete einen wohlthuenden Gegensatz zu der eintönigen, etwas heiseren Stimme des Leutnants, der den Doktor mit einem geringschätzigen Blick musterte, während die Damen ihren Hausarzt begrüßten.

Die Musik begann wieder, der Baron bot mit einer Verbeugung Agna den Arm. Sie erhob sich zögernd und ein langer wie um Entschuldigung bittender Blick streifte verstohlen aus den schönen Augen den Doktor.

„Sie tanzen nicht, Herr Doktor?“ fragte Lena leise.

„Wenn Sie mir die Ehre schenken wollen.“

„Für diesen Tanz bin ich versagt, aber die Quadrille habe ich mir freigelassen.“

„Sie werden mich glücklich machen, gnädige Frau!“

Lena nickte lächelnd und erhob sich, um mit ihrem Tänzer in die Reihe der Paare zu treten.

Der Doktor blieb mit der Kommerzienrätin allein zurück, sie blickten beide eine Weile schweigend auf die Tänzer.

„Ich suche vergeblich den Herrn Referendar, gnädige Frau, ist Ihr Neffe nicht anwesend?“

„O gewiß, ich sah ihn vorhin noch; aber bei uns läßt er sich nicht blicken.“

„Vielleicht erlaubt ihm seine Bescheidenheit nicht, den Dank der Damen in Empfang zu nehmen. Der Herr Kommerzienrat sagte mir, Hermann habe dieses Fest arrangiert.“

„Nun ja, er hat uns mit Rat und Tat zur

der letzten Sitzung des Polenklubs zur Verfügung. Aus dem Protokoll ist zu entnehmen, daß der Obmann des Ruthenenklubs Abg. Dr. Kosiłewicz schon während der Delegationszeit in Budapest sich mit dem Wunsch an Dr. Leo gewendet hat, die Verhandlungen in der Angelegenheit der ruthenischen Universität sobald als möglich wieder aufzunehmen. Dr. Leo stellte diesem Wunsche seine Ansicht entgegen, daß diese Verhandlungen bis auf die Zeit nach den galizischen Wahlen verlegt werden müßten. Er teilte auch Dr. Kosiłewicz mit, daß die Regierung entschlossen sei, den Reichsrat in der zweiten Hälfte Oktober einzuberufen.

Polnische Deutschenhete.

Leiden der Deutschen in Galizien.

Am 28. v. zogen in Lemberg die polnischen Studenten nach einem Kongreß gruppenteils in die Straßen der inneren Stadt, wo sie die Fenster der Geschäftsläden der deutschen Firmen und die Fenster der deutschen evangelischen Schule einschlugen. Es wurden ganze drei Verhaftungen vorgenommen, obwohl es, wie aus Lemberg gemeldet wird, erst spät abends „gelang“, die Ruhe wieder herzustellen. Mit deutschen Demonstranten ist man viel rascher fertig.

Am 1. Juli fanden in Stanislaw stürmische deutschfeindliche Demonstrationen statt. Eine tausendköpfige Menge bombardierte das Haus des deutschen Pfarrers Dr. Böcker, des Führers des Deutschen in Galizien, mit Steinen, ferner wurden die Fenster des Mädchen- und Knabenwaisenhauses eingeschlagen. In der evangelischen Schule blieben ganz wenige Fenster unversehrt. Auch das Pfarrhaus und die Kirche wurden mit Steinen beworfen. Bei einem deutschen Kaufmann wurde geplündert. Der Schaden beträgt 12.000 K. Die Polizei nahm zahlreiche Verhaftungen vor.

Die Klage der Rumänen.

Gegen die ungarische Regierung.

Der am 28. v. in Bukarest stattgefundene Kongreß der rumänischen Kulturliga faßte folgenden Beschluß, der den ungarländischen Rumänen zugesandt wird: „Die Kulturliga stellt fest, daß die Verfolgungen der rumänischen Rasse zwischen den Karpathen und der Theiß im vergangenen Jahre mit immer grausameren Mitteln durchgeführt wurden. Ihre Urheber sind die oligarchische ungarische Regierung und ihre Organe, in denen der Fanatismus jedes Gefühl der Gerechtigkeit und Menschlichkeit getötet hat. Die Liga drückt ihre Bewunderung für die Verachtung aus, mit welcher die rumänische Nation in Ungarn diese Heimsuchung erträgt, wie auch für den vertrauensvollen Idealismus, mit dem sie in die Zukunft blickt. Die Liga sendet den Kämpfern in Ungarn ihren brüderlichen Gruß und hofft, daß sie sie bald siegreich sehen wird.“ — Es ist überall schön, wohin man schaut in diesem Osterreich-Ungarn.

Rüstungsfieberstaaten.

Frankreich und Rußland.

Gegenüber den bewußt falschen, tendenziösen Behauptungen deutschfeindlicher Blätter stellen reichsdeutsche Zeitungen fest, daß hinsichtlich des sogenannten „Rüstungsfiebers“ nicht Deutschland die treibende Kraft war und noch ferner ist, sondern daß es wegen seiner Lage zwischen Frankreich und Rußland zur eigenen Sicherheit eben durch die Rüstungen dieser beiden Staaten gezwungen wird, weiter mit zu rüsten, um nicht schließlich vernichtet zu werden. Man nehme nur einmal eine Karte zur Hand und vergleiche die verhältnismäßig geringe deutsche Truppenstärke längs der 900 Kilometer langen deutsch-russischen Grenze von Memel bis Kattowitz mit den russischen Massenansammlungen, insbesondere den stets auf Kriegsstärke befindlichen und sprungbereiten zahlreichen Kavalleriedivisionen mit ihren Schützenbrigaden und reitenden Batterien, außerdem ist man in Rußland eifrig an der Arbeit, die nach der Westgrenze hinziehenden Eisenbahnlinien auszubauen, um die weiter zurückliegenden Truppen schleunigst nachzuschicken.

Aber auch Frankreich hat seine 10 Kavalleriedivisionen mit ihren reitenden Batterien, Radfahrtruppen und Pionierabteilungen stets auf dem Kriegsfuß und es verfügt fast für jedes Armeekorps über eine durchgehende zweigleisige Eisenbahnlinie nach der Ostgrenze. Immerhin bleibt trotz der gewaltigen Anstrengungen Frankreichs für das Deutsche Reich der Trost, daß es in Bezug auf die Ausbringung erneuter Lasten im Notfalle noch nicht an dem Ende seiner Leistungsfähigkeit angelangt ist, sondern jährlich noch 38.000 vollwertiger Mannschaften einstellen kann, während Frankreich schon längst auf Mindertaugliche hat zurückgreifen müssen. Doch auch hinsichtlich der Blut- und Gutsteuern macht Frankreich viel größere Anstrengungen als Deutschland, denn dort betrug die Friedensstärke einschließlich 15 v. H. der Bevölkerung, hier 1:1, die französische wird aber künftig 2:10 und die deutsche nur 1:26 betragen. Die Ausgaben für Heer und Flotte werden sich in Frankreich von 1914 ab auf 33 Mark auf den Kopf der Bevölkerung, in Deutschland jedoch nur auf 20 Mark belaufen.

Der Geburtenrückgang.

Ein allmählich austorbender Staat.

Die soeben erschienene amtliche Statistik über die Bewegung der Bevölkerungszahlen in Frankreich zeigt, daß der Rückgang der Geburten in Frankreich unaufhaltsam fortschreitet. Noch im Jahre 1912 verzeichnete man 750.651 Geburten. Im vergangenen Jahre waren es 745.539. Um sich klar zu machen, welchen Umfang der Rückgang der Geburtenziffern in Frankreich erreicht hat und mit welcher unaufhaltsamer Stetigkeit dieser Prozeß sich fortsetzt, sei darauf hingewiesen, daß noch in der Zeit von 1872 bis 1875 die Zahl der Geburten 945.000 im Jahre erreichte. Seit 1907 ist der Jahresdurchschnitt unter 800.000 gesunken, seit 1911 unter 750.000. In vierzig Jahren ist die

Geburtenziffer um 200.000 Köpfe gefallen. Auf 10.000 Einwohner zählte man 1906 205 lebende Kinder, 1910 196, 1911 187, 1912 190 und 1913 188 Kinder. Noch trüber gestaltet sich das Bild, wenn man die Betrachtung nicht auf die absoluten Geburtenziffern beschränkt, sondern den Überschuß der Geburten über die Todesfälle ins Auge faßt. Schon 1912 war die entsprechende Ziffer auf einen Überschuß von 57.911 Köpfen gesunken. Das vergangene Jahr brachte ein Beschleunigung der Abwärtsbewegung; der Überschuß sank auf 41.901 Köpfe, also auf 10 Köpfe für 10.000 Einwohner. Man klagt bekanntlich in allen europäischen Ländern über einen Rückgang der Geburten; wie groß in dieser Richtung aber der Vorsprung Frankreichs ist, möge folgender Vergleich veranschaulichen. Während der Überschuß der Geburten über die Todesfälle, auf je 10.000 Einwohner gerechnet, in Frankreich im vergangenen Jahre nur 10 betrug, erreichte er im Jahre 1912 in Holland 158, in Italien 140, in Ungarn 130, im Deutschen Reich 127, in Österreich 107 und in England 105. Dem französischen Gesamtüberschuß von rund 41.000 Köpfen stellt das Deutsche Reich 800.000 entgegen.

Pettauer Nachrichten.

Trauerkundgebungen. Wie uns verpätet mitgeteilt wird, fand am 29. Juli der Stadt- und Bezirkschulinspektor Anton Stering namens der Lehrerschaft der ihm unterstellten 33 Schulen des Unterlandes anlässlich der Ermordung des Thronfolgerpaars eine Trauerkundgebung an die Statthalterei in Graz.

Der Erzherzog Albrecht-Militärveteranenverein in Pettau hat mit Rücksicht auf den Mord im Kaiserhause sein für den 15. August festgesetztes Kaiserhuldigungsvolkstfest im Volksgarten abgesagt.

Der Bruder sticht den Bruder nieder. Die Inwohnersöhne Martin und Blasius Predikata in Draßendorf halften am 28. Juni gegen halb 9 Uhr spähhalber im Hofe des Nachbarn Jos. Drevenšek. Im Verlaufe dieser scherzweisen Vorgerei geriet aber Martin Predikata derart in Wut, daß er mit einem offenen Messer auf seinen Bruder losstürzte und ihm einen Messerstich in die linke Hüftengegend und einen zweiten in die linke Brustseite versetzte, so daß der Gestochene bewußtlos zusammenbrach und im lebensgefährlich verletzten Zustande in das allgemeine Krankenhaus überführt werden mußte. Martin Predikata wurde am 29. Juni von der Gendarmerie Zirkow verhaftet und dem Bezirksgerichte eingeliefert.

Eigenberichte.

Witschein, 3. Juli. (Wanderversammlung.) Am Sonntag den 5. Juli findet im Gasthause des Herrn Menhard in Witschein eine Wanderversammlung der landwirtschaftlichen Filiale St. Egydi i. W. B. statt, in der Herr Fachlehrer Jentsch über

Seite gestanden, Herr Doktor. Aber ich bitte Sie, was war denn zu arrangieren? Es war ja nichts weiter nötig, als daß dieser Saal ausgeräumt und das Orchester engagiert wurde. Ich verkenne Hermanns Bereitwilligkeit nicht, aber mein Gatte spendet ihm doch wohl zu großes Lob.“

Der Doktor nahm mit einer Verbeugung Abschied von der Dame des Hauses und nahm einen Rundgang durch den Saal, um die befreundeten Gäste zu begrüßen und mit diesem oder jenem einige Worte zu verplaudern.

Vor einem jungen Herrn blieb er stehen, legte die Hand auf seine Schulter und sah ihm voll herzlicher Teilnahme ins bleiche Antlitz.

„So ernst, Hermann?“ fragte er leise. „Du wirst alles verraten, die Blicke Deiner Tante folgen Dir und beobachten Dich.“

Hermann war aus seinem Brüten erwacht, er strich hastig mit der Hand über die Stirn, als ob er seine Gedanken sammeln müßte.

„Wie kann ich heiter sein“, erwiderte er. „Dieser fide Gest weicht nicht von ihrer Seite und sie scheint Gefallen an ihm zu finden.“

„Deine Eifersucht tut ihr Unrecht.“

„Du wirst doch zugeben, Max, daß diese beiden Barone Schmaroker sind?“

„Ohne Bedenken“, bestätigte der Doktor.

„Und daß sie die reiche Tochter meines Onkels kapern wollen, um ihr verrostetes Wappen neu vergolden zu können.“ bemerkte Hermann sichtlich bitter.

Der Doktor legte die Hand auf den Arm des Freundes.

„Mit dieser Bitterkeit vergällst Du selbst Dir das Leben“, sagte er ernst.

„Du liebst Agna und sie erwidert Deine Liebe, einstweilen mag dieses Bündnis zwischen Euch noch Geheimnis bleiben, bis Du Dein Examen gemacht hast. Sobald dies geschehen ist, wirst Du um die Hand Agnas werben.“

„Und ihre Eltern werden mir einen Korb geben“, warf Hermann ein.

„Dein Vater war der Bruder des Kommerzienrats —“

„Aber mein Vater soll nur ein kleines Vermögen hinterlassen haben, mein lieber Max, und von diesem Vermögen ist nichts mehr vorhanden, da mit ihm die Kosten meiner Erziehung und des Studiums bestritten wurden. Ich lebe augenblicklich, wenn ich so sagen soll, von der Gnade des Heims; er läßt mich das allerdings nicht fühlen, aber er wird es mir sagen, sobald ich es wage, den kühnen Schritt zu tun. Oder glaubst Du, ich habe die Kälte nicht bemerkt, welche die Barone von Lekom in dieses Haus gebracht haben? Die Familie Lekom ist von altem Adel, aber verarmt, eine reiche Heirat allein kann sie von der Schuldenlast befreien, die sie zu erdrücken droht.“

„Aber es fragt sich doch noch sehr, ob Dein Onkel —“

„Bitte, denke an die Gründe, welche meinen Onkel bewogen haben, die Hand Lenas dem alten

Major von Strahlen zu geben. Derselbe war ein Greis, aber er hatte ein adliges Wappen. Durch die enge Verbindung mit dem Adel fühlten die Eltern Lenas sich außerordentlich geehrt; ihm verdankt mein Onkel den Titel und den Orden, vielleicht verschafft der Baron von Lekom ihm noch einen Orden dazu.“

„Du wirst immer bitterer“, sagte der Doktor kopfschüttelnd.

„Was ich sage, ist Wahrheit“, fuhr Herrmann mit steigender Erregung fort. „Als mein Onkel das kleine Wechselgeschäft gründete, besaß er nichts, und mein Vater, der bald darauf aus Amerika kam, soll auch nichts gehabt haben. Erst nach dem Tode meines Vaters nahm das Geschäft Aufschwung und glückliche Spekulationen legten den Grundstein zu dem Reichtum, über den der Kommerzienrat jetzt verfügt. Solche Leute, die plötzlich über Nacht Millionäre geworden sind, besitzen einen Dünkel, der keine Grenzen kennt; in allem, was sie tun, steht die Geldfrage obenan, das Herz hat keine Stimme mehr.“

Der Doktor sah gedankenvoll vor sich hin.

„Es liegt viel Wahres in Deinen Worten, aber die Allgewalt der Liebe ist denn doch stärker.“

„Kennst Du diese Allgewalt, Max?“

„Vielleicht nicht so ganz wie Du, aber ich darf wohl sagen, daß ich sie kenne. Lassen wir das, hier ist nicht der Ort darüber zu reden. Man behauptet, die Ehe Lenas sei sehr unglücklich gewesen.“

(Fortf. folgt.)

Gutterbau sprechen wird. Anschließend findet eine Verlosung landwirtschaftlicher Geräte statt. Beginn um 3 Uhr nachmittags. Jedermann ist herzlichst geladen.

Cilli, 1. Juni. (Im Raufschiertrunken.) Am 26. Juni half der Knecht Stephan Mar-schoufcheg in stark angeheitertem Zustande in Arzlin bei Hohenegg bei einer Heuarbeit. Er entfernte sich dann während der Arbeit. Später fand man ihn nahe der Wiese, wo gearbeitet worden war, in einem Wassertümpel ertrunken auf.

Luttenberg, 1. Juni. (Eine Kontoristin unter dem Verdacht des Kindesmordes.) Die hier bei der Firma Rabenstein bedienstete Kontoristin Mizzi Stampfer geb. am 29. Juni ein Mädchen, welches sie sofort nach der Geburt in eine Schachtel verpackte und in ihrem Zimmer versteckte. Ein Angestellter der Firma fand die Schachtel mit der Kindesleiche in einer Lade eines Kastens auf. Er erstattete sofort die Anzeige bei der Gendarmerie. Die Stampfer legte das Geständnis ab, daß sie im Monat Juni des vorigen Jahres ebenfalls ein Kind zur Welt gebracht und im gleichen Kasten aufbewahrt hatte, es jedoch vor drei Wochen aus demselben genommen und nachher verbrannt hatte. Sie behauptet, daß beide Kinder tot zur Welt gekommen seien. Die Stampfer wurde dem Bezirksgerichte Luttenberg eingeliefert.

Friedau, 2. Juli. (Windische Heldentage.) Vorgestern erschienen auf Grund des Einschreitens unserer Pervaken, welche behaupteten, daß in der Nacht etwa 100 deutsche Studenten nach Friedau kommen werden, um an den windischen Häusern die Fenster einzuschlagen, und daher um Verstärkung der Gendarmerie baten, abends 6 Gendarmen in der Stadt und passten die ganze Nacht wohl auf, damit den paar windischen Hekern ja kein Unglück zustöße. Obwohl sie sich in so treuer Obhut wußten, konnten die Windischen in dieser unheilswangeren Nacht trotzdem kein Auge schließen, ja einige verließen sogar ihre Wohnung und kamen beim Nachbar zusammen, um sich gegenseitig Mut zuzusprechen. Erst beim Morgengrauen atmeten sie erleichtert auf und kehrten in ihre Behausung zurück, die sie gerade so voranden, wie sie sie am Abend verlassen hatten, und zugleich mit dem Morgennebel verschwand auch das Wahngelbilde von den „wütenden“ deutschen Studenten. Wir wollen selbstverständlich nicht glauben, daß diese geradezu auffallende Angst in der Erinnerung an jene Zeit wurzelt, da in einem gewissen Gasthause die Rufe: „Hoch Serbien! Hoch König Peter!“ nicht zu den Seltenheiten gehörten. Höchst sonderbar mutet uns auch die große Bereitwilligkeit der Bezirkshauptmannschaft an, den Windischen in dieser Weise entgegenzukommen, ohne daß sie es für notwendig hielt, sich vorher von der Richtigkeit der Nachricht durch eine Anfrage beim Stadtgemeindeamte in Friedau zu überzeugen. Im schreienden Gegensatz hierzu steht die Tatsache, daß dieselbe Bezirkshauptmannschaft vor 3 Wochen das Ansuchen der Stadtgemeinde Friedau, ein windisches Fest mit Rücksicht auf eine in der Umgebung mit besonderer Heftigkeit auftretende Scharlachepidemie zu untersagen, nicht beantwortete.

Windischgraz, 3. Juli. (Verlegung des Liedertafel-Gründungsfestes.) Infolge des Trauerfalles im Kaiserhause findet sich die Windischgrazer Liedertafel bestimmt, das für den 18. und 19. Juli geplante 60jährige Gründungsfest abzusagen und auf Sonntag den 27. September zu verlegen.

Wleiburg, 30. Juni. (Ein gefährlicher Bursche.) Der beim Besitzer Josef Bretner in Moos erst seit kurzem bedienstete Knecht Thomas Oltscher, ein wiederholt abgestrafter Bursche, provozierte mit seinem Dienstgeber einen Streit, in dessen Verlauf dem Oltscher die Entlassung angekündigt wurde. Oltscher bedrohte nun den Dienstgeber mit Mord und Brandlegung. Nur mit großer Mühe konnte er von zwei Knechten überwältigt und bis zum Eintreffen der Gendarmerie im Gefindefzimmer festgehalten werden, worauf er dem Bezirksgerichte eingeliefert wurde.

Wleiburg, 30. Juni. (Schwere Leichtsinnfolgen.) Der 16 Jahre alte Franz Gagl in Nisch besaß eine Gewehrpatrone, die er mit einem Zündhölzchen in Brand steckte. Es erfolgte eine Explosion, wodurch Gagl schwer verletzt wurde.

Wleiburg, 30. Juni. (Todessturz vom Felsen.) Der beim Besitzer Johann Egger bedienstete Knecht Johann Neuhuber in Niederdorf hatte die Aufsicht über Ziegen. Als er spät abends zur Ziegenhütte nicht zurückkehrte, machten sich mehrere

Holzknechte auf die Suche nach Neuhuber und fanden ihn am Fuße eines jäh abstürzenden Felsens mit einem Schädelbruche vor. Er starb bald nach der Auffindung.

Marburger Nachrichten.

Todesfälle. Im Familiengrabe auf dem Stadtfriedhofe wurde heute der Handelsangestellte Herr Karl Scheiber bestatet, welcher am 2. d. im 41. Lebensjahre starb. — In Brunnndorf verschied am 3. d. Frau Bözilia Hoffmann, geb. Stanger, Hausbesitzerstgattin, im 87. Lebensjahre. Sie wird Sonntag um 5 Uhr von der Leichenhalle des Stadtfriedhofes aus in der Familiengruft beigesetzt.

Die gemeinsame Sonnenwendfeier. Unter dem Vorfige des Herrn Ingenieur Oskar Scharnagl (Obmann der Südbahnschulvereinsortzgruppe) fand am 2. Juli die Schlußabrechnung statt, die bei dem Umstande, daß die Kürze der Zeit nur überhastete Vorbereitungen zuließ und die Ungunst des Wetters ein Verschieben des Festes bedingte, einen geradezu überraschenden Erfolg als Lohn einträchtigen Zusammenwirkens zeigte. Der zahlreiche Besuch (1400 Leute) bewies, daß es den Marburgern doch ein Bedürfnis ist, eine gemeinsame, für alle Schichten der Bevölkerung leicht erreichbare Sonnenwendfeier im Herzen der Stadt begehen zu können; dies der moralische Erfolg, aber auch der klingende blieb nicht aus: 373 R. 71 S. Reingewinn, wovon 360 R. zu gleichen Teilen auf 3 für das Unterland in Betracht kommenden Schutzvereine: Schulverein, Heimstatt und Südmart verteilt wurden und der Rest für nachträglich zu erwartende kleinere Auslagen hinterlegt wurde. Ein so schöner Erfolg wäre wohl nicht zu erreichen gewesen, wenn nicht mehrere Marburger Firmen in anerkanntester und opferwilligster Weise Arbeitskräfte, Materialien und Naturalien kostenlos, bezw. zum Selbstkostenpreise überlassen hätten. Ihnen, sowie den drei Gesangsvereinen für die Absingung des Massenchores, dem Radfahrerverein Draufadler für den festlichen Einzug, allen anderen Vereinen, die wacker mitgetan, der Stadtgemeinde für die Flaggenbeistellung, wie überhaupt allen Helfern, Gönnern und Spendern sei an dieser Stelle wärmstens gedankt. Feil ihnen und allen Festteilnehmern ein frohes begeistertes Wiedersehen bei der nächstjährigen gemeinsamen Sonnenwendfeier im Marburger Volksgarten mit noch viel größerer Besucherzahl!

Das Preischießen der Marburger Jung-schützen fand am 27. Juni auf der Militärschießstätte statt. Indem wir uns vorbehalten, über dieses Schützenfest in der nächsten Nummer ausführlicher zu berichten, heben wir diesmal nur hervor, daß demselben die zahlreiche Beteiligung der militärischen Vertreter, mit dem Herrn Oberst W. Schönauer an der Spitze, einen besonderen Glanz verlieh und daß bei diesem Fest zum erstenmal die vom k. k. Ministerium für Landesverteidigung gestifteten Schützenmedaillen zur Verteilung gelangten. Sie wurden folgenden Schützen zuerkannt: den Gymnastikern Hren. Quallenz, Repić; den Real-schülern Oberwalder, Celotti, Klopčić; den Kandidaten der Lehrerbildungsanstalt Besjak, Počavar, Kramar und den Mitgliedern des Jugendbundes Božegar, Rubin, Rautschitsch. Diese Medaillen gehen in das Eigentum der damit Beteiligten über und dürfen von denselben bei Schieß- und sportlichen Veranstaltungen, welche schulmäßigen Charakter haben, getragen werden.

Deutschn. Turnverbindung Schönerer. Sonntag 5. Juli volkstümliches Turnen. Treffpunkt halb 2 Uhr am Hauptplatz.

Zum bevorstehenden Gastspiel der Charles'schen Niesenschan wird uns geschrieben: Im Zeitraume weniger Jahre hat sich aus der klassischen Zirkuskunst ein neues Etwas entwickelt. Die Schau! Der eigentliche Zirkus wurzelt durch Jahrtausende hindurch schon so tief in der Liebe des Volkes, in jeder Schichte der Bevölkerung, in jedem Alter, in jedem Beruf, überall bringt man ihm ein so unbedingtes Interesse, eine so warme Zuneigung entgegen, daß es unmöglich war, von einem „Aussterben“ dieser ältesten und beliebtesten Unterhaltungsstätte der breitesten Massen sprechen zu wollen. Alle Künste des Varietees, des Theaters datieren aus neuerer Zeit, während Zirkuskunst schon im Altertume die Lust des Volkes und der Könige war. Aber man ersieht einen Mann, der als ein Neuschöpfer ursprünglichen Genies die

Macht besaß, aus dem ewigen Einerlei der fateseichenen Zirkuskunst Neues, Schönes, Vollendetes zu bilden. Der Aufschwung des Charles'schen Niesens-Unternehmens, der Erfolg des Charles'schen Systems beweisen, daß hier der richtige Weg in prinzipieller Erkenntnis früherer Schwächen gefunden wurde: Die Schau! Sie bringt aus allen Ländern die Künste, aus allen Zonen die Tiere, aus allen Weltteilen die Menschen, vereint sie zu Massen, wirkt anregend, belehrend und unterhaltend, verbindet mit dem Vergnügen das Moment des wissenschaftlichen Fortschritts, erfüllt kulturelle Aufgaben, strebt nach idealen Zielen und wirkt unter raffiniertester Ausnutzung der modernen technischen Errungenschaften überwältigend durch äußeren Glanz und Komfort und durch das Moment der siegenden Schnelligkeit. Ein Großkapital arbeitet in der Schau: Millionen sind investiert, Millionen rollen und müssen die Kassen füllen, um die gemachten Aufwendungen zu realisieren. Millionen strömen in die hochgewölbten Hallen, Millionen freuen sich auf weitem Erdenrund an der mitreißenden Schneidigkeit der kombinierten Schau. Die Kunstschau, die Tierschau, die Völkerschau einen sich in einem Rahmen zu einer alles umfassenden Niesenausstellung; Massen marschieren auf und die Qualität der Leistungen steigt. Die Schau ist die Vereinfachung des einstigen Zirkus, den ganzen Tag über ist sie geöffnet, bietet sie Zerstreuung — zur Schau! Von morgens 9 Uhr bis abends 11 Uhr sind die Pforten der Schau geöffnet; mit der erwachenden Sonne beginnt das Arbeiten, Streben und Schaffen in ihren Zelten und dauert an bis zum Erlöschen all der tausend bunten Lichter und phantastischen Reflexe.

Geschäftsüberfiedlungen. Der Blumenfalon der Frau Philomena Welt befindet sich vom 6. d. an im Hause Nr. 13 der Herrengasse, gegenüber dem Warenhause Pirchan. — Das Glas-, Porzellan- und Bilderrahmengeschäft des Herrn Deschmann wurde vom Hause Nr. 18 am neuen Hauptplatz in das Haus Nr. 17 daselbst verlegt.

Musikalische Aufführung. Dienstag nachmittag fand im kleinen Ratskasaale die heutige Schlußaufführung der Schüler des Herrn Köhler statt. In einer längeren Reihe von Vortragsnummern lernte man zahlreiche Schüler aller Unterrichtsstufen mit ihrem reichlichen Können kennen. Betont sei, daß viele Schüler ebenso im Klavier-, Violin- und Cellospiel, und hier wieder im Einzel- wie auch im Zusammenspiel, geradezu treffliche Leistungen und oft ein bemerkenswertes Talent an den Tag legten. Ein Zeichen, daß es Herr Köhler versteht, in seinen Schülern die Spielfreudigkeit zu wecken und auch zu erhalten. Der reichliche Beifall, der den einzelnen Auftritten folgte, bewies, daß die zahlreich erschienene Zuhörerschaft ganz besonders zufriedengestellt worden war. Hierzu trug auch nicht unwesentlich die glückliche Literatursauswahl bei; man bekam neben älteren Meistern auch eine größere Anzahl von Werken moderner und anerkannter Musikpädagogen zu hören. Zu den erzielten Ergebnissen, insbesondere aber noch zu seinem 25jährigen Berufsjubiläum, sei Herr Köhler herzlich beglückwünscht.

Südmart-Weinlesefest. In der am 2. Juli abgehaltenen Sitzung der Marburger Südmart-Ortsgruppen wurde der Beschluß gefaßt, aus Anlaß des 25jährigen Bestandes dieses Schutzvereines ein Weinlesefest im größeren Stile in den Brauhäusern Göb und zwar am 11. Oktober zu veranstalten. Es wurde ein engerer Ausschuss zur Vorbereitung und Durchführung dieses Festes mit Herrn Schlachthofsdirektor A. Kern als Obmann gewählt. Wir machen heute schon alle Körperschaften und Vereine auf dieses Fest aufmerksam und bitten diesen Tag für die Veranstaltung einer Jubelfeier, welche echt heimisches Gepräge tragen soll, freizuhalten. In einfacher und würdiger Weise soll auch die alljährlich stattfindende Schillerfeier am 9. November begangen werden.

Ein Erfolg der Weinbauern gegen die Glibiswalder Glanzkohlenwerke. Das Grazer Landesgericht hat als Berufungsgericht nunmehr eine Streitsache erledigt, die mehr als zwei Jahre die Gerichte beschäftigte. Eine Reihe von Weinbauern aus Pitschgau, nämlich die Grundbesitzer Franz und Maria Binder, Josef und Magdalena Deutschmann, Josef und Maria Maier, haben gegen die Glibiswalder Glanzkohlenengesellschaft eine Klage erhoben, weil ihre Weingärten seit 1906 jedes Jahr, insbesondere auch im Jahre 1911, durch Rauchgase und Flugasche aus den Schloten der Bergwerke geschädigt wurden. Besonders schädlich wirkten die in den Rauchgasen enthaltene

schweflige Säure und die in diesen Dämpfen enthaltene Phenole auf die Weinstöcke zur Blütezeit. Die Befruchtung der Weinstöcke wurde vereitelt, die Blätter wurden beschädigt, was wieder die Ausreifung des Holzes, der Blätter und der Trauben stark beeinträchtigt. Die Trauben haben dadurch einen Rußgeschmack, der sich auch im Most und im Wein fand. Der Wein wurde dadurch minderwertig und fast unverkäuflich. Der Gesamtschaden der genannten Weingartenbesitzer betrug im Jahre 1911 1570 Kronen, den sie im Klagewege gegen die Eibiswalder Kohlenwerksgesellschaft geltend machten. Im Jahre 1912 wurden die Bauern vom Bezirksgerichte Eibiswald abgewiesen. Gegen dieses Urteil haben die Kläger die Berufung eingebracht, der vom Bezirksgerichte im Jänner 1913 insofern Folge gegeben wurde, als dieses Gericht eine Wiederholung des Beweisverfahrens durch Einvernahme neuer Sachverständiger beschloß. Diese Verhandlung fand in Graz statt. Am Sachverständigenrat saß u. a. Weinbauschuldirektor Zweifler (Marburg). Aus dem jetzt erfolgten Urteil, in welchem der Berufung der Weinbauern teilweise Folge gegeben wurde, entnehmen wir folgendes: Die Eheleute Binder hatten wegen eines Betrages von 332 K. 48 S. geklagt (immer Quantitäts- und Qualitätschaden zusammen). Die erste Instanz hat 157 K. 76 S. zuerkannt, es blieben also noch 174 K. 72 S. strittig. Hieron wurden in der Berufungsverhandlung 59 K. 4 S. erledigt. Die Eheleute Maier hatten einen Betrag von 339 K. 36 S. eingeklagt. In der ersten Instanz wurden 136 K. 8 S. anerkannt und 203 K. 28 S. blieben noch strittig. Davon wurden jetzt 70 K. 34 S. erledigt. Von Anna Deutschmann wurden 540 K. 95 S. verlangt. Davon wurden beim Bezirksgericht 282 K. 72 S. anerkannt, es blieben also 258 K. 24 S. strittig. Hieron wurden jetzt 77 K. 70 S. erledigt. Von den Eheleuten Josef und Magdalena Deutschmann 362 K. 94 S. eingeklagt. Bei der ersten Verhandlung wurden ihnen 108 K. 8 S. zugesprochen, es blieben also 254 K. 76 S. strittig. In der letzten Verhandlung wurden 93 K. 97 S. erledigt.

Ehrenbürger der Stadt Schönstein. Die Stadtgemeindevertretung Schönstein hat den Gutsbesitzer auf Schloß Gutenbüchel bei Schönstein, Herrn Baron Karl Emil von Haebler, den Wohltäter der Vereine und der Armen von Schönstein, einstimmig zum Ehrenbürger dieser Gemeinde ernannt. Am 2. Juli überreichte ihm auf seinem Schlosse der Gemeinderat unter der Führung des Bürgermeisters, Kommerzialrates Herrn Franz Woschnagg, die schön ausgestattete Ehrenurkunde.

Slowenische Trauer. Der Kampf zwischen der klerikalen und liberalen slowenischen Partei hat solche Formen angenommen, daß die Staatsanwaltschaft am 1. d. den liberalen Sloweniki Marod und am 2. d. dieses Parteiorgan und den klerikalen Slowenec konfiszieren mußte. Beide Organe werfen einander vor, die Trauerkundgebungen zu Parteizwecken zu mißbrauchen. Bezeichnend für die Sachlage ist die Tatsache, daß das Organ der slowenischen katholischen Studentenschaft und der Alten Herren „Bora“ wegen eines höchverräterischen Artikels, der sich gegen den Bestand der Monarchie richtete, konfiszieren werden mußte. Beide slowenischen Parteien treiben auch bei dieser Gelegenheit das alte Spiel: Nach oben hin von Patriotismus übertrieben, herrscht in ihrer Presse der gewohnte gehässige Ton gegen die Monarchie und das staatsbehaltende Deutschtum.

Südslowenische Erinnerungen von Josef Schöber. In Mahrenberg war's zur Zeit der Draubrückerbauung. Dort saßen eines Tages ein Ingenieur mit dem evangelischen Pfarrer Philipp Klar an einem Tische gemütlich beisammen. Der Ingenieur, ein Serbokroate, ein Anhänger des Königsmordes, erzählte diesem etwa folgendes: Ich gehörte in Wien einer serbischen Studentenverbindung an. In derselben beschlossen wir, den König Alexander und seine Gemahlin Draga zu ermorden. Wir fuhren auch tatsächlich nach Belgrad, um unser Vorhaben auszuführen. Allein, zufällig fand dort ein großes Fest (Sängerfest) statt, aus welchem Grunde wir unser Vorhaben unterließen, um den vielen Gästen, die ja unsere Brüder waren, keine Unannehmlichkeiten zu bereiten. Auf die entsetzte Entgegnung unseres evangelischen Pfarrers: „Erlauben Sie mir, Herr Ingenieur, ein Königsmord, ein Mord überhaupt, ist ja doch etwas Gemeines, Rohes, Niederträchtiges, Feiges, Ordinäres!“ erwiderte der Herr Ingenieur, der das Menschenfleisch billiger als das Roßfleisch an-

zuschätzen schien, „Ach, das ist ja gar nichts, das ist gerade so, als ob man ein Schaf töten würde.“ Wenn man solche Äußerungen aus dem Munde eines akademisch gebildeten Slaven vernimmt und kennt, dann darf es uns nicht wunder nehmen, wenn weniger gebildete Kreise, wie unsere slowenische Geistlichkeit, wie beispielsweise ein Pfarrer in Hohenmauthen dem kindisch-frommen alten Erben vor der Kirche die Worte zurufen konnte: Herr Erben! Wenn Sie einmal sterben, dann werde ich Sie nicht nur nicht einsegnen, sondern noch einen Haufen auf das Grab sch... aufeln.

Der Tätigkeitsbericht des Vereines Südmark ist nach Überwindung mehrfach hinderlicher und verzögernder Umstände endlich erschienen und allen Ortsgruppen und Arbeitsstellen des Vereines zugestellt worden; er gibt, wie es der Vereinsversammlung entspricht und die Gewissenhaftigkeit einer öffentlichen Rechnungslegung gebietet, eine bis in die kleinste Einzelheit gehende Übersicht über die Einnahmen und Ausgaben und bringt auch die Sonderberichte über die einzelnen Arbeitsgebiete (Büchereien, Waisenspflege, Versammlungen, Werbetätigkeit, Ortsgruppen- und Mitgliederstand und dergleichen) mit Ausnahme der Besiedlungsarbeit, über die ein Einzelbericht nachfolgen wird. Die Summe sämtlicher Einnahmen erreichte 595.419 K. (bei 30.000 K. mehr als im Vorjahre), das Vereinsvermögen stieg auf 1.402.082 K. Das umfangreiche Fest unterrichtet über den Stand und die Arbeit des Vereines, soweit sie zahlenmäßig zu erfassen ist, auf das genaueste. Preis einzelner Hefte 30 S.

Postablage-Errichtung in Heiligentreu. Mit 1. d. trat in der Ortschaft Heiligentreu, Post Ober-St. Kunigund, eine Postablage in Wirksamkeit, deren Geschäftsführer sich auch mit der Vermittlung beschleunigter Postsendungen zu befassen hat. Diese Postablage erhält ihre Verbindung mit dem zuständigen Postamt in Ober-St. Kunigund durch die wöchentlich sechsmaligen vom Postamt Ober-St. Kunigund ausgehenden Landbriefträgergänge.

Die Freiwillige Rettungsabteilung wurde im Monate Juni in 64 Fällen um Hilfeleistung angesprochen. Ausfahrten mit dem Rettungswagen, bezw. Hilfeleistungen außer dem Rüsthause fanden 38 statt. Die Zahl der geführten Patienten beträgt 33. Im ganzen behandelt wurden 37 männliche, 22 weibliche Personen. Es handelte sich in 34 Fällen um Betriebs- und andere Unfälle, in 21 um plötzliche Erkrankungen, in 6 um Kaufhandel, in 2 um Ertrinkungsgefahr und in 1 Fall um Selbstmord. Nicht in Tätigkeit getreten wurde bei Ausfahrten in 5 Fällen und teilen sich diese: Eingetretener Tod 2, Trunkenheit 2 und eingetretene Besserung 1.

An der Haushaltungsschule und Lehristalt für wirtschaftliche Frauenberufe in Marburg fand am 30. Juni um 4 Uhr über Anordnung des Aufsichtsrates vor geladenen Gästen ein Maschinenschreiben statt, an dem sämtliche Schülerinnen des einjährigen Handelskurses sich beteiligten. In Vertretung des Aufsichtsrates waren die Vorsteherin Frau Bayer-Swath und andere Mitglieder, sowie die Anstaltsleiterin anwesend. Als Preisrichter fungierten der Obmann des Handelsgremiums Herr Wolf, Herr Architekt Bayer und Herr Oberlehrer Seblatschek, Leiter der kaufmännischen Fortbildungsschule. Der Fachlehrer Herr Fortleiter Engelhart begrüßte die anwesenden Gäste und dankte ihnen für das Interesse, das sie für die fortschrittlichen Bestrebungen der Anstalt durch ihr Erscheinen bezeugten. Nach einer ausführlichen sehr interessanten Schilderung des Werdeganges der Maschinenschreibkunst, sowie der Erfindung und Vervollkommenung der Schreibmaschine verwies der Fachlehrer auf die verschiedenen beruflichen Vorteile, die sich geübte Maschinenschreiberinnen in mannigfachen Lebensstellungen verschaffen können und schritt sodann zu den Vorführungen. Zu diesem Zwecke waren 7 Schreibmaschinen verschiedener Systeme aufgestellt, die von 21 Schülerinnen in drei Gruppe abwechselungsweise benutzt wurden. Der Arbeitsplan enthielt die vom Aufsichtsrate genehmigten Punkte: 1.) Anwendung der Umschaltung für Großbuchstaben. 2.) Schnellschreiben eines eingeübten Satzes. 3.) Schnellschreiben eines nicht geübten Satzes. 4.) Diktatschreiben. 5. Reinschriften: Briefe, Drucksorten, Stenogramm-Übertragung. Für die ersten vier Punkte galt die Schreibzeit 1 Minute. Die Hauptleistung wurde mit 240 Ziffern angenommen, Diktat 180 Zeilen. Die Leistungen der Schülerinnen auf der Maschine waren überraschend und zeigten großartige Erfolge; einzelne Schülerinnen

hatten sogar die bestimmte Höchstleistung weit überschritten. Abgesehen von der Gewandtheit im Maschinenschreiben hatten sich die Mädchen fehlerlos und richtiges Schreiben angewöhnt, was umso mehr ins Gewicht fällt, als die Schülerinnen insgesamt in nur rund 40 Halbstunden direkten Schreibens auf der Maschine die zur Schau gebrachten Fertigkeiten sich aneigneten. Dieser schöne Erfolg zeigt, daß den Schülerinnen in der genannten Schule mit wenig Zeitaufwand nebst der gründlichen Kenntnis der verschiedensten Maschinensysteme auch die Tüchtigkeit im Maschinenschreiben vermittelt wird, wozu die leichtfaßliche Methode nach der von der Unterrichtsbehörde als sehr zweckdienlich anerkannten Maschinenschreibschule des Herrn Engelhart und insbesondere die hervorragende Tüchtigkeit des genannten Fachlehrers wesentlich beitragen. Nach dem Maschinenschreiben verkündete Herr Karl Wolf den Schülerinnen das Ergebnis ihrer Beurteilung, worauf die Belobungs- und Anerkennungsdekrete verteilt wurden. Herr Wolf legte den Schülerinnen noch in warmen Worten ans Herz, die erworbenen Kenntnisse auch außer der Schule noch zu vervollkommen und dankte dem Aufsichtsrate, sowie dem Fachlehrer für die Veranstaltung, die von den regen Fortschritten der Haushaltungsschülerinnen zeugt.

Marburger Bioskop-Theater. Die Welt ohne Männer, dieser famose Schwank von Alex. Engel und Julius Horst, in der Hauptrolle Magda Lessing, gelangt heute zur Vorführung. Dieses Lustspiel hat überall ausverkaufte Häuser erzielt. Magda Lessing ist schon bekannt aus der Blauen Maus; wer sie gesehen, wird die Fortsetzung, Die Welt ohne Männer, gewiß nicht vorbegehen lassen. — Amerikas Landschaftsschönheiten, das Drama Seine Mutter und die Post Das Kind und die Flasche ergänzen das interessante Programm. Die Welt ohne Männer, der köstliche Schwank, ist eine teure Erregungssache; dessenungeachtet sind die Preise nur mäßig erhöht. Vorstellungen täglich um viertel 9 Uhr. Sonntag nachmittags um halb 3 und 4 Uhr eine ganz neue, der Jugend angepasste Bilderrevue. Um 6 und viertel 9 Uhr ein Programm nur für Erwachsene.

Eine Alage aus der Franz Josefsstraße. Man schreibt uns: Durch den Bau der Reichsbrücke und die dahinführende neue Reichsstraße sind die in der unteren Franz Josefsstraße befindlichen Geschäfte sehr in Mitleidenschaft gezogen, die Regien und Steuern bleiben leider wie früher bei dem regen Geschäftsverkehr, die Einnahmen jedoch gehen infolge der Abzweigungsstraße immer mehr zurück. Obwohl knapp an der Reichsstraße sehr schöne Baupläze verkäuflich sind, will sich kein Unternehmer finden, um dem Geschäftszelend wieder in die Höhe zu helfen und so werden alte Geschäftsleute gezwungen, die sonst so schöne Vorstadt zu verlassen.

Ein frecher Dieb. Gestern kam zum Hausbesitzer Herrn Johann Pissaneh in der Röntnerstraße 13 ein Mann und trug sich zur Anfertigung von Email-Photographien an. Pissaneh wies den Fremden ab, versperrte seine Wohnung und ging aus dem Hause. Der Agent bemerkte, daß Pissaneh den Wohnungsschlüssel auf einen Kasten gelegt hatte. Er öffnete die Wohnung und entwendete aus einem Zimmer eine goldene Damenuhr mit einfachem Deckel, rückwärts schwarz emailliert, und

Für schwache Knochen.

Kinder, die sich sträuben, Lebertran einzunehmen, zeigen ganz besondere Vorliebe für Scott's Lebertran-Emulsion. Dieser Grund ist für die Ärzte bestimmend, Scott's Emulsion anstatt des gewöhnlichen Tranees zu verordnen, wenn die kleinen Patienten ein die Knochen festigendes Mittel brauchen. Scott's Emulsion verleiht, dank ihrer bewährten Zusammensetzung aus knochenbildenden Bestandteilen, dem jungen Organismus Kraft. Die Kinder fangen an, sich stramm auf die Beine zu stellen und laufen auch bald sicher und lebensfroh herum.

Entschließen Sie sich darum, auch Ihren kranken, zarten Kindern, die gute, leicht verdauliche Scott's Emulsion zu geben, die sie in pausbädige, muntere Kinder verwandelt wird. — Doch nur Scott's Emulsion, keine andere.

Preis der Originalflasche K. 2.50. In allen Apotheken käuflich. Gegen Einsendung von 50 S. in Briefmarken an Scott & Bowne, G. m. b. H. Wien, VII., und unter Bezugnahme auf diese Zeitung erfolgt die einmalige Zusendung einer Kostprobe durch eine Apotheke.



einer blauen Kette in der Mitte, samt einer langen Damenuhrkette aus gedrehten Gliedern, ein Kettenarmband aus Gold und mit einem einer Melone gleichsehbenden goldenen Anhänger, ein Armband aus Gold, mit Granaten besetzt, einen goldenen Armreif und 12 Kronen Bargeld. Der Dieb ist ungefähr 30 Jahre alt, hat schmales, brünettes Gesicht und beim Sprechen stark vorstehende Zähne. Bekleidet war er mit einem braunen abgetragenen Anzuge. Trotzdem von der Sicherheitsbehörde sofort die Nachforschung eingeleitet wurde, konnte der Beschuldigte nicht ermittelt werden.

Auslawische Demonstration im — Zeichenzug des Thronfolgers. Ein unerhörtes Beispiel slowenisch-serbischer „Nationalbetätigung“ wird jetzt bekannt. Von der Maschine des Hofzuges, welcher die Leichen des Thronfolgerpaares von Triest nordwärts brachte, wurde eine telephonische Verbindung mit dem Dienstwagen hergestellt, damit sich die Ingenieure und mitfahrenden Verkehrsbeamten jederzeit verständigen konnten. Als der Hofzug Triest verlassen hatte, wurde nun eine fast unglaublich klingende Entdeckung gemacht. Die erwähnten Telephondrähte waren in den slowenisch-serbischen Farben weißblaurot umspinnen, also mit jenen Farben, welche auch der Mörder Princip während des Attentats auf das Thronfolgerpaar als Kofarde trug. Vom Tender der Maschine bis in den Dienstwagen zog sich also eine förmliche Girlande in den slowenisch-serbischen Farben und das in demselben Hofzuge, in welchem sich die Leichen des unter obigen Zeichen ermordeten Thronfolgerpaares befanden! Es ist schwer, diese nationale Noheit, eine solche slowenische Demonstration mit Worten gebührend zu brandmarken. Hoffentlich wird der verantwortliche Telegraphenmeister darüber eingehend befragt werden.

Fußballwettspiel. Morgen Sonntag im Volksgarten Wettspiel der ersten Mannschaft des hiesigen Deutschen Sportklub gegen dessen Reservemannschaft. Beginn 5 Uhr nur bei schönem Wetter. Sitzplätze 50 H. Stehplatz 20 H. Heute Samstag Monatskneipe, Ort: Gambirushalle. Anfang 8 Uhr.

„Bei unseren Brüdern in Serbien.“ Aus Hl. Dreifaltigkeit W. B. wurde uns geschrieben: Bei uns sind die Winbischen wieder mit aller Kraft an der Arbeit und dies besonders seit hier Dr. Weigl als Arzt eingekehrt ist. Ihre Tätigkeit ist hauptsächlich das Singen des Hefliedes: „Crna zemlja naj pogrezne vsakega nemcurja“ (Die schwarze Erde verschlinge jeden Deutschstümmer.) Dieses Lied wurde hier heuer wieder nach langer Zeit das erstemal von diesem Dr. Weigl und seinen Freunden, die er wahrscheinlich zu diesem Zwecke hierher einlud, gesungen und da diese Intelligenz glaubte mit dem Wirtshausgeschrei zu wenig geleistet zu haben, sogar um Mitternacht auf der Straße im Markte. Dieses Lied ist dann auch von den Gästen des alkoholfreien Gasthauses als Stammlied aufgenommen worden und man ereifert sich dort damit, die vorbeiziehenden Deutschen herauszufordern. Sogar am Montag, als schon von vielen Häusern die schwarzen Fahnen hingen, wurde dieses Heflied mit Begeisterung gesungen. Die Konzeption zu diesem Gasthause wurde dem slowenischen Wirt gegen den Willen der Gemeinde erteilt, die sich dagegen aussprach, da ja hier ohnehin alle Gastwirte alkoholfreie Getränke ausgeben. Dieser Wirt rühmt sich ja, selbst bei den Behörden alles erreichen zu können. Vom Dr. Weigl aber schrieb der „Slovenski Gospodar“ als Empfehlung u. a. „Er weilte auch ein halbes Jahr unter unseren Brüdern in Serbien.“ Wir können diesen Herrn um seine Brüder nicht beneiden, fragen aber entschieden den Landesausschuß, ob er einen „Bruder der Serben“ bei uns als Distriktsarzt ernennen wird, denn sonst wird man auch hier ernten, was man sät.

Was die Slowenischleritalen ihrer Jugend lehren. Das Organ der katholisch-nationalen slowenischen Studentenschaft und der „Alten Herren“, die „Zora“, die vom krainischen l. l. Landeschulrate (!) im Jahre 1908 der Schuljugend zur eifrigen Lektüre empfohlen wurde, führt in seiner vorletzten Nummer, wie wir einer Wiebergabe im Gr. Tagbl. entnehmen, an leitender Stelle folgendes aus: „Hören wir doch endlich einmal auf, bei jeder Gelegenheit zu beteuern, wie treue Staatsbürger wir sind, daß wir umso staatsfeindlicher sind,

je mehr man uns prügelt, daß wir uns nicht von Österreich losrennen wollen und werden usw. Sagen wir lieber bei jeder Gelegenheit ganz offen, daß wir unzufriedene Österreicher sind, daß uns sehr wenig an dem Bestande eines solchen Landes, wie es unsere heutige Monarchie ist, liegt, wo wir nur als Dünger für deutsche und magyarische Unersättlichkeit und als Kanonenfutter zur Zeit teurer Kriege, die zum größten Teile wir bezahlen müssen, dienen müssen. Sagen wir ihnen laut die Wahrheit, warum und wozu die ewige Kriechelei auf den Knien, und auch das sagen wir ihnen, daß wir für unsere Rechte mit den gleichen Mitteln eintreten werden, mit welchen auch andere Völker mit Erfolg eingetreten sind. Entweder werden wir damit etwas erreichen — wenn nicht, so sollen sie uns niederstießen! Denn es ist besser, daß wir mit dem Messer in der Hand sterben, als aber als untertänige und ausgehungerte Knechte.“ Dies sind die Worte der hoffnungsvollen slowenisch-katholischen Jugend, Worte jener Jünglinge, die in die Reihen der slowenischen Volkspartei in Krain, an deren Spitze der von Loyalität triefende Landeshauptmann von Krain, Dr. Ivan Susteric, steht, als Führer und zukünftige Kämpfer für die Verwirklichung des großserbischen Gedankens und die Zerstörung der Monarchie eintreten werden. Das ist die hoffnungsvolle Nachkommenschaft der slowenischen Volkspartei, deren Führer Dr. Susteric sich vor kurzem in Wien und Ofen-Pest vor patriotischen Krämpfen wand! — Wenn da Mörder wie in Sarajewo entstehen, ist es kein Wunder!

Schulstich. Heute wurden mit Rücksicht auf den Scharlach die Volks- und Bürgerschulen Marburgs vorzeitig geschlossen. Gestern früh wohnte die Schulkinder noch einem zum Gedächtnisse des ermordeten Thronfolgerpaares abgehaltenen Gottesdienste bei.

Infektionskrankheiten. Wochenausweis für das Stadtgebiet Marburg. Scharlach: verblieben 13, zugewachsen 7, gestorben 1, geheilt 3, verbleiben 16. Diphtherie: verblieben 0, zugewachsen 0, geheilt 0, verbleiben 0.

Nur eine Mutter weiß, wie große Sorgen die Ernährung eines Säuglings auferlegt, wenn die denbar beste Nahrung für das Kind, die Muttermilch, fehlt oder unzureichend ist. Wie oft ist die Mutter ratlos darüber, was sie dem Kleinen geben soll. Experimente aber macht eine gewissenhafte Mutter nicht, sondern sie greift zu einem vertrauenswürdigem, altbewährten Präparat wie es Nestlé's Kindermehl ist und wird sich der überraschenden Erfolge freuen. Das lehrreiche Büchlein über die Pflege des Kindes und eine Probebox von Nestlé's Kindermehl gratis erhältlich von der Firma Henri Nestlé, Wien, I. Biberstraße 1 G.

Die Arena, Ottavauausgabe von Über Land und Meer (Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart), zeigt mit dem zwölften Hefte, daß sie fortgesetzt bestrebt ist, jedem etwas zu bringen. Neben dem unterhaltenden Teile (wir begegnen Autoren wie Ganghofer, Clara Sudermann, Hans Land) finden wir Aufsätze, die uns mit fremden Ländern und fremden Völkern bekannt machen. Alle diese Aufsätze und Schilderungen sind reich illustriert. Was wir sonst in dem Hefte finden an Skizzen und Abhandlungen aus dem Reiche der Künste und Wissenschaft, an farbigen Einschaltbildern und sonstigen Illustrationen, beweist das Bestreben der Redaktion nach Vielseitigkeit. Das nächste Heft (13) beschließt den 30. Jahrgang.

Kinder, die heimlich rauchen, bereiten Eltern und Erziehern meist große Sorge, und doch gibt es ein Land, wo den Kindern das Rauchen nicht nur gestattet ist, sondern wo es obendrein als Erziehungsmittel eine Rolle spielt. Im jetzt viel umstrittenen Mexiko pflegt der Lehrer denjenigen Schülern, die ihre Sache gut gemacht haben, für den Rest der Unterrichtsstunde das Rauchen zu gestatten, und hat einmal die ganze Klasse sich fleißig gezeigt, so darf sich jeder Schüler eine Zigarre anzünden, und der Lehrer ist der erste, der seine „Panatella“ hervorholt. Wir entnehmen diese Ausführungen über „Rauchende Kinder“ einem interessanten Aufsatz aus dem neuesten soeben erschienenen 24. Hefte der illustrierten Familienzeitschrift „Zur guten Stunde“ (Deutsches Verlagshaus Bong u. C., Berlin W. 57, Preis des Vierteljahrsheftes 40 Pf.), das sich überhaupt durch große Vielseitigkeit auszeichnet. Für ausreichenden und gediegenen Lesestoff sorgen die Fortsetzungen der Romane Der schwarze Lupus von Hans von Salmweil und Ein Frühlingstraum von Anna Grad. Ein mit zahlreichen Illustrationen versehener Aufsatz Bei den Gutflächtern auf Java belehrt uns über diesen hervor-

ragenden Industriezweig der Inselbewohner des indischen Ozeans, während ein fesselnder Aufsatz, ebenfalls reich illustriert, aus der Feder Georg Buz in eingehender Weise Meisterwerke alter Kunst behandelt. Auf die farbige Kunstbeilage „Gartenfest“ von Franz Eichhorst sei noch besonders hingewiesen. Die Abteilung Erfindungen und Erfahrungen berichtet auch diesmal über die verschiedensten Gebiete aus Naturwissenschaft und Technik, während die Rubrik Für unsere Frauen wie immer eine Fülle von wissenswerten und zweckmäßigen Winken aus dem Reiche der Hausfrau und Mutter veröffentlicht. Wie aus einer Ankündigung An unsere Leser hervorgeht, hat sich der Verlag entschlossen, vielfach geäußerten Wünschen der Zeitschrift als unbequem in das frühere handlichere Groß-Quartformat zu ändern. Der textliche Inhalt bleibt nach wie vor derselbe, nur wird die Seitenzahl naturgemäß eine höhere sein. Diesen Entschluß werden die Abonnenten der beliebten Zeitschrift gewiß mit Freude begrüßen.

Mad's echter und so beliebter Kaiser-Borax, auf dessen hohen Wert als antiseptisches und als Toilettemittel erst jüngst ein Fachmann anlässlich der Beurteilung des neuen Wiener Hochquellenwassers in den Wiener Tagesblättern hingewiesen hat, erfreut sich mit Recht immer stärkerer Nachfrage, sowohl bei Damen als auch bei Herren, namentlich auch beim Militär und bei allen Sportfreunden. Wir lenken deshalb die Aufmerksamkeit der Leser auf die in der heutigen Nummer enthaltene Anzeige von Mad's Kaiser-Borax. Echt nur in zinnroten Kartons. Schutzmarke: kniende Frauengestalt.

Schulrat Frisch als Jubilar.

In diesen Tagen kann einer der bekanntesten Schulmänner, der Direktor der Landeslehrerinnenbildungsanstalt in Marburg, Schulrat Stadtschulinspektor Franz Frisch, auf seine vierzigjährige hervorragende pädagogische Tätigkeit zurückblicken. Eine Feier, welche aus diesem Anlasse geplant war, unterblieb mit Rücksicht auf das erschütternde Ereignis in Sarajewo und deshalb mögen diese wenigen folgenden Zeilen, die seinen Lebenslauf naturgemäß nicht annähernd ausschöpfen können, als eine bescheidene Gedenkfeier seiner Tätigkeit gelten.

Der Jubilar ist ein Kärntner; er wurde am 20. März 1856 in Klagenfurt geboren, besuchte dort die Lehrerbildungsanstalt, erhielt 1874 das Reifezeugnis, im November 1876 das Lehrbefähigungszeugnis für Volksschulen, die Bürgerschullehrerbefähigung im Jahre 1878 und wurde 1879 definitiver Bürgerschullehrer, 1888 zugleich Hilfslehrer an der l. l. Handwerkerchule. Im Februar 1891 kam er nach Marburg als Oberlehrer an die Knabenschule I und Leiter der hiesigen gewerblichen Fortbildungsschule. Noch im selben Jahre, im August, wurde er zum Direktor der damals soeben errichteten Knabenbürgerschule ernannt. Seine eifrige pädagogische Tätigkeit im praktischen Schulwesen und für das pädagogische Schrifttum brachte es mit sich, daß er im August 1895 zum l. l. Stadtschulinspektor für Marburg ernannt wurde; Ende 1899 wurde er auch Stadtschulinspektor für Cilli und Pettau.

Schon 1893 war er zum Vertreter der Unterrichtsverwaltung im Schulausschuße der kaufmännischen Fortbildungsschule in Marburg ernannt worden. Auf seine Anregung und unter seiner Mitwirkung wurde die höhere Töchterchule und der Knabenhof in Klagenfurt, sowie der Knabenhof in Marburg gegründet. Als die Landeslehrerinnenbildungsanstalt in Marburg gegründet wurde, erhielt diese in Schulrat Frisch ihren Direktor, als welcher er diese Anstalt zum schönsten Gedeihen brachte und ihr einen hervorragenden Ruf verschaffte.

Das sagt sich alles ganz leicht; welche Summe von Arbeitskraft, welche hingebende und aufopfernde Tätigkeit Schulrat Frisch entfalten mußte, bis er auf ein Leben der ehrenvollsten Erfolge und Verdienste zurückblicken konnte, das kann mit einer solchen Schilderung nicht erschöpft werden, das muß erlebt sein, um es fühlen zu können. Und Schulrat Frisch hat sich nicht damit begnügt, seine Kraft mit voller Intensität dem praktischen Schulwesen zu widmen; die Fachliteratur verdankt ihm eine Reihe von wertvollen Bereicherungen schulgeschichtlichen Inhaltes und zahlreiche Abhandlungen über pädagogische Fragen, wie er auch zahlreiche Neu-

bearbeitungen von Lehr- und Lesebüchern durchführte. Jahrelang gehörte er auch der Leitung des kärntnerischen Landeslehrervereines später des kärntnerischen Lehrerbundes an und leitete vom Oktober 1877 bis Ostern 1882 die Halbmonatsschrift: Kärntnerisches Schulblatt und die Pädagogischen Stimmen. Im Juli 1881 übernahm er die Schriftleitung des Österreichischen Schulboten und brachte diese, lange Zeit im Unterrichtsministerium geleitete Zeitschrift, zu hoher Blüte und zu einer führenden Stellung. Ein von Arbeitsfegen überglänztes Leben mag sich vor seinen Augen aufrollen, wenn er in diesen Tagen Rückschau hält auf die vergangenen Jahrzehnte. Möge sich Schulrat Freisch noch lange in voller Rüstigkeit seines fruchtbringenden Lebens erfreuen!

Bei dieser Gelegenheit sei auch noch auf zwei andere verdiente Lehrpersonen unserer Stadt verwiesen, die ebenfalls schon ein Menschenalter der Schule gewidmet haben: Herr Dir. Schmidl, der auf 41 Dienstjahre zurückblicken kann und Fräulein Direktorin H. B. I., welche ebenfalls das Jubiläum ihrer 40jährigen Dienstzeit begehen kann. Glück allen für ihr ferneres Leben und Wirken!

Wastian — freigesprochen.

Die Rehabilitierung.

Das war der Herr Einspinner, Reichsratsabgeordneter und ausschließlich privilegierter Retter des Gewerbes, der eines kühlen Tages im November v. J. von einem Grazer Gemeinderatsfunktionär unter vier Augen die Nachricht zugeflüstert erhielt, gegen den Abg. Wastian sei von der Grazer Buchhandlung Leuschner und Lubinski bei der Polizei in Graz eine Strafanzeige wegen wiederholten Bücherdiebstahles erstattet worden. Am selben Tage noch, als Einspinner mit dem Schnellzuge in Wien angelangt war, rief er im Parlament die Abg. Marchl und Döbernig zusammen und teilte ihnen die Sensationsnachricht brüchig mit. Was dann später kam, lebt noch in aller Erinnerung. Zuerst kam aus Graz nach Marburg ein, dunkles, unbestimmtes Gerücht von etwas Ungeheuerlichem, das Wastian begangen haben sollte; Genaues wurde nicht angegeben, sondern es wurde von den Grazer „Eingeweihten“ auf Fragen stets nur die zurückhaltende Antwort gegeben: Ja wenn Sie in Marburg nichts wissen, dann wissen wir auch nichts! Dadurch wurden die von Graz fortwährend genährten Gerüchte stets phantastischer, grotesker und allmählig wurden von den unglaublichsten Dingen mit aller Bestimmtheit die genauesten Details erzählt, vom Justizminister und Abgeordneten wurden im Gegenstande angebliche Äußerungen zitiert und weil keine öffentliche Aufklärung erfolgte, wuchsen die Gerüchte riesengroß. Es klingt recht sonderbar, aber es ist eine Tatsache, daß die endlich erfolgte Feststellung, es handle sich um einen — „Bücherdiebstahl“, nach dem wilden Tanze von Gerüchten,

wir möchten sagen: beinahe wie eine Befreiung wirkte, weil dieses Faktum von vorneherein den Stempel einer gewissen Groteske trug, die doch niemand mehr für ernst nahm. Es hat — heute nachdem das Urteil schon gefällt worden ist, kann ja ruhig gesagt werden — in dieser unglaublichen Geschichte unglaublich viel Mißgeschick seine Hand im Spiele gehabt, es wurde vieles versäumt, was rechtzeitig geschehen hätte sollen und manches unterblieben wäre. Allerdings muß entschuldigend in Betracht gezogen werden, daß Abg. Wastian keineswegs in der Verfassung war, welche ihn in die Lage hätte setzen können, klar, entschieden und zielbewußt zu handeln. Aber der Endeffekt war dennoch die traurige Situation, in der wir uns seit einem halben Jahre befinden.

Den Lesern der Marburger Zeitung brauchen wir den Gang der Geschichte bis zur gestrigen Grazer Gerichtsverhandlung nicht wiederzugeben und wir werden uns auch auf eine kurze Skizzierung der Verhandlung beschränken, welche WM Dr. Fritsch in der denkbar vornehmsten Weise leitete und bei der als ebenso vornehmer öffentlicher Ankläger Staatsanwalt Dr. Porias fungierte.

Abg. Wastian gab ohneweiters zu, daß er Bücher aus der Buchhandlung heimgenommen habe, ohne dem Geschäftsführer oder den Angestellten davon etwas zu sagen; allein er habe dies in der Annahme getan, daß man ihm angesichts seiner Stellung und bei dem Umstande, daß er schon mit den verstorbenen Geschäftsinhabern in Freundschaft verbunden war, doch nicht mißtrauen werde und nie habe er daran gedacht, daß man ihn mit einem solchen Delikt in Verbindung bringen könnte.

Die Belastungszeugen, Frau Maria Sander und Dr. Ciblik, gaben an, daß sie an einem Tage es zu wiederholtenmalen bemerkt hätten, wie Abg. Wastian, wenn der Geschäftsführer rückwärts weilt, Bücher an sich genommen und eingesteckt habe und der Geschäftsführer Herr R a t o v i z e r gab an, er habe wiederholt gesehen, daß nach dem Fortgange des Abg. Wastian aus dem Geschäft an jenen Stellen, an welchen Wastian Bücher besah, solche verschwunden waren. Abg. Wastian gab in wiederholten Äußerungen unumwunden zu, daß er manchmal auch Bücher mitgenommen habe, ohne sie bezahlt zu haben, doch habe er darin nichts Böses erblickt, zumal er ja, wie schon gesagt, mit dem Geschäft und auch mit dem Geschäftsführer auf allerbestem Fuße stand. Diese Schlamperie habe er allerdings bitter büßen müssen. Es handelte sich um 10 Bücher, welche Abg. Wastian nach dem Bekanntwerden der „Moritat“ durch Dr. Mravlag sofort der Firma zur Verfügung stellte, bezw. bezahlte. Dr. Mravlag schilderte seine Interventionen in dieser Angelegenheit und erklärte, es sei gar nicht daran zu denken, daß Abg. Wastian diese Tat begangen haben könnte, wofür er verschiedene Illustrationsfakten anführte.

Der Staatsanwalt beantragte die Schuldsprechung Wastians, während der Verteidiger Dr. Uranitsch alle Momente zusammenfaßte, welche für den Freispruch von einer Beschuldigung sprechen, welche unter den gegebenen Verhältnissen als eine geradezu läppische bezeichnet werden müsse.

Der Richter verkündete hierauf das Urteil, welches auf Freispruch von der Anklage lautete. Die Begründung sagte, daß die Vorfälle in der Buchhandlung allerdings den Anschein des unter Anklage gestellten Deliktes erwecken könnten, daß man aber den ganzen Sachverhalt ins Auge fassen und insbesondere auch auf die Aussage des Dr. Mravlag Bedacht nehmen müsse, der bei Abg. Wastian keine Spur des Schuldbewußtseins fand, als er ihm die Beschuldigung mitteilte und der auch die fraglichen Bücher nicht eingereicht in Wastians Bibliothek, sondern uneingereicht außerhalb der Bücherei fand. Diese Umstände deuten darauf hin, daß dem Angeklagten keine diebische Absicht bei der Mitnahme der Bücher zugemutet werden kann. Abg. Wastian, der nach der Urteilsverkündung weinte, wurde lebhaft beglückwünscht.

Wir haben damals, als wir die Erklärung Krakowigers zum Abdruck brachten, die Hoffnung ausgesprochen, daß der Leidensweg nunmehr sein Ende erreicht haben werde; dies traf nicht ein, da nun die Staatsanwaltschaft die Anklage erhob. Durch den Freispruch — den man nur aus strafgesetzmäßigen Gründen nicht schon vorher sagen durfte — ist Wastian nun endlich rehabilitiert und die letzte Station des Passionsweges, auf dem sich einige sonderbare Geschehnisse zutragen (wie das stete Einholen von Gutachten durch Krakowiger während der Verhandlungen mit Dr. Mravlag bei einer der Buchhandlung benachbart wohnenden Persönlichkeit . . .) ist nun auch unter Schmerzen von ihm endgiltig durchschritten worden.

Dankagung.

Allen geschätzten Frauen und Mädchen, dann allen Herren, Vereinen und Körperschaften, welche zum schönen Gelingen des so glänzend verlaufenen Untersteirischen Bundesfestes am 21. Juni 1914 beigetragen haben, und wodurch es auch ermöglicht wurde, der völkisch wohlthätig wirkenden deutschen Studententuche des Vereines Südmark in Marburg das namhafte Reinertragnis von 500 Kronen zuzuführen, spricht innigen Dank aus

Der Festausschuß.

Verstorbene in Marburg.

27. Juni: Wout Josef, Seizer i. P., 83 Jahre, Ehlgasse;

Keine Parkmusik.

Morgen Sonntag findet keine Parkmusik statt.

Dr. Vinzenz Drasch

erlaubt sich mitzuteilen, daß er ab heute im Hause Magdalenenplatz 2 (Schöber) ordiniert. 2774

Zur Anfertigung von

Drucksorten jeder Art

empfiehlt sich

die bestens eingerichtete

Buchdruckerei L. Kralik

Marburg, Postgasse 4.

Billigste Berechnung.

Solideste Ausführung.

Schleunige Lieferung.

„Marburger Zeitung“.

Kalender: „Deutscher Bote“.

Formularen, Tabellen,
Vollmachten, Quittungen,
Blankette, Expensare.

Preislisten, Rechnungen.
Sirmadruck auf Briefe und
Kuverte. Karten jeder Art.

Seise- und Getränke-
Tarife, Kellnerrechnungen,
Etiketten, Menükarten etc.

Werke, Broschüren,
Zeitschriften, Sachblätter,
Kataloge für Bibliotheken.

Statuten, Jahresberichte,
Liedertexte, Einladungen,
Tabellen, Kassabücher etc.
Anschlagzettel in jeder
Größe u. Farbe, Trauungs-
karten, Sterbeparte etc.

Verlags-Drucksorten

für Gemeindeämter,
Verzehrssteuer-Abfin-
dungsvereine, Hausherrn
Kaufleute, Handels- und
Gewerbetreibende u. f. w.

Verloren

goldenes Armband mit Georgi-
Taler vom „Triererhof“ bis
Kärntnerbahn-Überführung. Ge-
gen gute Belohnung abzugeben
in der Strafanstalt. 2763

Zu mieten gesucht

per sofort kleinen feuersticheren
Kellerraum. Gefl. Zuschriften an
M. Berdaj, Sofienplatz. 2762

Junge Kanarienvögel

zu verkaufen. Luthergasse 9,
im Geschäft. 2758

Säcke.

Gebrauchte Kaffee-, Reis- und
Salzfäcke jedes Quantum wer-
den gekauft. Anträge an Jeglitich
in Kranichsfeld. 2779

Bedienerin

für den ganzen Tag, flink und
rein, die keine Arbeit scheut,
wird mit gutem Lohn ab 15.
Juli aufgenommen. Anfrage
Kofoschineggstraße 22, parterre.

Schön möbliertes

und separiertes Zimmer ab 16. Juli
billig zu vermieten, sowie verschied.
Möbel preiswert zu verkaufen.
Anfragen Sofienplatz 3, links, 2.
Stock, Tür 14. 2765

Lehrjunge

mit Lohn und ganze Verpflegung u.
ein Dienstmädchen,
das kocht und alle häuslichen Ar-
beiten verrichtet, werden aufgenom-
men. Anfragen Bäckerei, Tegetthof-
straße 81. 2770

Nur 25 Kronen.

Schöne Wohnung in Brunnndorf bei
der Kirche, 1. Stock, 15 Min. vom
Hauptplatz, 2 Zimmer, Küche, Speis,
durch Glasverschlag gänzlich abge-
schlossen, Bodenanteil, Keller, Waschkü-
che (gemeinsam), Gartenanteil,
Wasser im Hof, ist ab 15. Juli an
eine ruhige Partei zu vermieten.

Ein Haus

nahe am Kärntnerbahnhof, bestehend
aus 4 Zimmer und Küche, event. 3
Zimmer und 2 Küchen mit Zugehör,
mit schönem Gartenhaus, Geflügel-
hof, viel Weinfelder, Obst- und Ge-
müsegarten ist wegen Abreise unter
günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Anträge unter Kärntnerbahnhof
an die Verm. d. Bl. 2751

Comptoiristin

der deutschen und slowenischen
Sprache in Wort und Schrift mäch-
tig, sowie im Maschinenschreiben und
Stenographie gut bewandert, wünscht
in eine Advokaturkanzlei oder in
einem Kontor unterzukommen. Antr.
unter „Tüchtig“ an W. d. B. 2755

2 Zimmer

Wohn- und Schlafzimmer, elegant
möbliert, vollständig separiert, wenn-
möglich Flureingang, von Dauer-
mieter gesucht. Anträge unt. „Zimmer“
an die Verm. d. Bl. 2757

Apfelmöste

drei Halbstärken zu verkaufen.
Mellingerstraße 24. 2767

Zu kaufen gesucht

ein gut erhaltenes Kreuz-Thermal-
bad. Adressen anzugeben binnen 4
Tagen in der Verm. d. Bl. 2752

Geldvermittler gesucht.

Beamter wird instruiert. Schöner,
dauernder sofortiger Verdienst. An-
träge unter 2778
„Vertrauenswürdig 2929“
an die Annoncen-Expedition M.
Dufes Nachf. A. G., Wien I./1.

Guter gewissenhafter

Kostort

für Fräulein der Lehrerinnenbil-
dungsanstalt, mit Klavierbenutzung.
Nagelsstraße 10, 3. Stock. 2780

Jüngerer Kommis

der Spezereibranche und Landes-
produkten, beider Landessprachen
vollkommen mächtig, sowie ein Lehr-
junge mit guter Schulbildung wird
sofort aufgenommen, bei Ignaz
Tischler, Marburg. 2784

Das

Bermittlungs-Bureau

Auguste Janeschitz
Marburg, Burggasse 16

sucht dringend tüchtigen, deutsch und
slowenisch sprechenden, kautionsfähig.
Zahlsteller zum sofortigen Eintritt
in sehr gute Stelle. 2801

Kontoristin

geheften Alters, der Buchführung
mächtig, wird sofort aufgenommen.
Offerte unter „Lebensstellung“ an
die Verm. d. Bl.

Lehrjunge

wird aufgenommen bei Photograph
Kiefer, Schillerstraße 20.

Ein Sparherdzimmer

zu vermieten. 12 R. Kasern-
gasse 10. 2586

Schönes möbl. Zimmer

2fenstrig, sonn- u. gassenförmig, zu ver-
mieten. Kaiserstraße 4, 2. St. rechts.

Tüchtige 2716

Arbeiterinnen

sowie auch Lehrlinge werden
sofort aufgenommen bei
Emilie Böttner, Freihausgasse 2.

Intellig. Fräulein

perfekt im Kochen sowie in allen
häuslichen Arbeiten, sucht Stelle als
Wirtschafterin zu alleinstehend. Herrn,
Witwer mit Kinder nicht aus-
geschlossen. Anträge unter „M. P. 30“
an die Verm. d. Bl. 2722

Buschenschank

„zum guten Tropfen“ geschlossen.
Besten Dank für den zahlreichen Be-
such. Hans Stasit, Kartschowin 81.

Tüchtige 2781

Wälderin

bittet ins Haus waschen und auch
reiben. Allerheiligengasse 12, 2. St.

Schöne südliche

Wohnung

vollst. staubfrei, mit 2 Zimmer, Küche
samt Zugehör ist zu vermieten. An-
fragen dorthelbst Kartschowin 155
nächst der Schule. 2661

Eisenbetten,

Eisenkinderbetten,
Rastenbetten

mit Drahtmatten oder gepolstert,
Eisenwaschtische

nur erstklassige Ware.

Möbelhaus Serv. Matotter

Marburg, Burggasse 2.

**Schöne
Backhühner**

Stück N. 1.—, Brathühner
N. 1.40 verkauft 2741

Franz Sommer,
Pöltzbach.

Kinderloje 2719

Hausmeisterleute

mit mehrjährigem Zeugnis suchen zu
einer besseren Familie hier unterzu-
kommen. Anfrage in Verm. d. Bl.

Gutgeh. Greislerei

ist wegen Abreise sofort zu verkaufen
Anfragen in Verm. d. B. 2723

Wohnung

mit 1 Zimmer und Küche, gassen-
förmig, samt Zubehör, Gartenanteil,
ab 1. August 1914 zu vermieten.
Weinbaugasse 25. 2830

Wohnung

Sommerfrische

möbliert, 1—2 Zimmer, Kolonie-
straße 28, Brunnndorf. 2717

Sonnseitige Wohnung

1 Zimmer u. Küche, parterre.
Anfrage Lendplatz 13. 2725

Stuhmeier

zur Wartung von circa 20 Stück
Kühen wird sofort aufgenommen.
Freiherr von Twidelsche Gutsver-
waltung, Marburg, Burg Maierhof.

Zu vermieten

ein größerer Bodenraum und ein
größerer Keller. Dittlinghofgasse 11.

Möbliertes Zimmer

mit Küche in schöner Umgebung
von Marburg für August gesucht.
Anfragen in W. d. Bl. 2805

Möbliert. Zimmer

sonnseitig, mit separatem Eingang,
hochparterre oder 1. Stock, nahe der
Bezirkshauptmannschaft. Anträge er-
beten unter „E. S.“ an die Verm.
d. Blattes. 2807

Flaschenweine

Dalmat. Rotwein, D'pollo Lit. 80 S.
" Schwarzwein " 88 S.
" Dessertwein " 1.28 R.
" Prosecco Dessertw. " 3.— R.
" Weißwein " 80 S.
garantiert echter Dalmatiner Treber-
Brantwein Liter R. 1.60, hochfeiner
slavonischer Slivovitz Liter R. 1.92,
feinste Liköre
empfiehlt 1832

Alex. Palfinger

Brantweinbrennerei
Dalmatiner Weinhandlg., Dittling-
hofgasse 13.

Nur echt gummierte

Kuverte

in jeder Größe und Farbe
mit Firmadruk empfiehlt billigs

Buchdruckerei I. Kralik

Marburg,

Echte Brünner Stoffe

Frühjahrs- und Sommersaison 1914.

Ein Kupon Mtr. 3-10 lang, 1 Kupon 7 Kronen
kompletten Herrenanzug 1 Kupon 10 Kronen
(Rock, Hose und Gilet) gebend, 1 Kupon 15 Kronen
kostet nur 1 Kupon 17 Kronen
1 Kupon 20 Kronen

Ein Kupon zu schwarzem Salomanzug 20 K sowie Überzieherstoffe,
Touristenloden, Seidenkammgarne, Damenkleiderstoffe versendet zu
Fabrikpreisen die als real u. solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage

Siegel-Imhof in Brünn

Muster gratis und franko.

Die Vorteile der Privatkundschaft, Stoffe direkt bei
der Firma Siegel-Imhof am Fabriksort zu be-
stellen, sind bedeutend. Fixe billigste Preise. Große
Auswahl. Mustergetreue, aufmerksamste Ausführung
auch kleiner Aufträge, in ganz frischer Ware.

Fräulein

aus gutem Hause, ehrlichen Charakters, wünscht in ein Kontor
als Kontoristin unterzukommen. Dieselbe besuchte den Handels-
kurs Christof in Laibach mit gutem Erfolge, ist der deutschen
und slowenischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, gute
Stenographin und Maschinenschreiberin in beiden Landes-
sprachen wie auch in den sonstigen Kontorarbeiten gut versiert.
Nähere Auskünfte oder Anfragen erteilt bereitwilligst Hans
Gajny, Marburg, Kofoschineggallee 32. 2806

BERSON

Gummi-

Absatz.

Unerreicht
an
DauerhaftigkeitUnerreicht
an
Elastizität.

Bersonwerke Wien V.

J. Massak

Kammerphotograph

Marburg, Burggasse 16

gegenüber dem Hotel „Erzherzog Johann“

Atelier für moderne Photographie.

Begründet 1860

Begründet 1860

Anton Jellek

Installationsgeschäft und Baupenglerei

empfiehlt sich den geehrten P. T. Hausbesitzern und Kunden
zur Ausführung aller Arten von Wasserleitungen,
Bäder- und Klosett-Einrichtungen, Pumpen- und
Widderanlagen, sowie Projektierung von Heizungs-, Acetylen-
und Ventilationsanlagen. Telephon Nr. 98

Hochachtungsvoll

Anton Jellek, Tegetthoffstraße 55, Wielandgasse 4

Eingefendet.

Photographische Apparate für Dilettanten. Wir empfehlen Allen, die für Photographie, diesem anregenden und von jedermann leicht zu erlernenden Sport, Interesse haben, das seit 1854 bestehende Spezialhaus photographischer Bedarfsartikel der Firma **A. Moll, k. u. k. Hof-Lieferant, Wien, Laubengasse 9**, und die Durchsicht ihrer illustrierten Preisliste, die auf Wunsch unberechnet verschickt wird.

Der Marburger Stadtverschönerungs-Verein

dem wir das Entstehen aller öffentlichen Anlagen und Allen zu verdanken haben, sorgt durch die Erhaltung und Erweiterung derselben nicht nur für die Schönheit unserer Stadt, sondern auch für das Wohl der gesamten Bevölkerung. Möge demnach jeder, der noch nicht Mitglied dieses Vereines ist, demselben beitreten. Mitgliedsbeitrag nur 4 Kronen. Anmeldungen an den Kassier des Vereines, Herrn **Karl Nasko**, Wittinghofgasse, und **Max König**, Tegetthoffstraße.

Ein kolossaler Wert Unterschied


liegt in den Feigenkaffeesorten

Den größten Wert hat die ausgeiegste in Färbung u. kräftigste im Geschmack, da zu deren Herstellung beste Feige und sorgfältigste Arbeit notwendig ist. Als der kräftigste Feigenkaffee in Geschmack und Farbe ist berühmt u. anerkannt „Imperial-Feigenkaffee mit der Krone“ und somit auch der wertvollste

Marburger Zeitungs-Verlag

Sichere, sondern ausdrücklich und bestimmt die altbewährte vorzügliche Qualität

echt: Franck: Kaffee-Zusatz

in Kisteln oder in Packeln.

Fabrik-Markte „Kaffee-Mühle“

Heinrich Franck Söhne

in Linz a/D.

im 152/26.382

Feinste Qualität in

1/2 Kilo-Kisteln.

Wenn Sie Ihr Kind

gesund, munter und geistig frisch sich entwickeln sehen wollen, so geben Sie ihm **Dr. Hommel's Haematogen**. Warnung: Man verlange ausdrücklich den Namen **Dr. Hommel**.

Vermischtes.

Wissen und Bildung sind heute für jedermann unentbehrlich, sowohl dem Landwirt wie dem Kaufmann und dem Gewerbetreibenden als auch dem Beamten, Techniker, Fabrikanten usw. Wissen und Bildung und die Kenntnisse aller wichtigsten Ereignisse im In- und Auslande vermittelt ihren Lesern die **Österr. Volkszeitung**. Diese Zeitung erscheint mit ihrer Lokalausgabe in 160.000 Exemplaren und bringt wöchentlich eine gediegene illu-

strierte Familien-Unterhaltungsbeilage. Infolge ihrer großen, stetig wachsenden Verbreitung ist die **Österr. Volkszeitung** sehr billig. Sie kostet für Österreich-Ungarn mit täglicher Postzusendung monatlich 2.70 K., vierteljährlich 7.50 K., mit wöchentlicher Postzusendung (mit Beilagen) vierteljährlich 1.50 K., halbjährlich 3.65 K., ganzjährlich 7.15 K., mit zweimal wöchentlicher Postzusendung der Samstag- und Donnerstag-Ausgaben (mit Beilagen) vierteljährlich 2.90 K., halbjährlich 5.60 K., ganzjährlich 11 K. — Probenummern versendet überallhin unentgeltlich die Verwaltung der **Ö. V.**, Wien, 1., Schulerst. 16.

Musik für Alle. Verlag von **Musik & Co.**, Gesellschaft m. b. H., Wien, 1. Bezirk, 60 Gellert. Das Heft wird durch eine Biographie **Jean Gilberts** von Dr. **Erich Urban** eingeleitet und enthält ferner Abbildungen der Hauptdarsteller (**Helene Ballot**, **Guido Thielscher**, **Arnold Niek**, **Karl Bachmann** u. f.) in ihren Rollen.

„Wiener Mode“. In dem neuen Heft der großen **Wiener Blätter**, das soeben erschienen ist, wird ein prachtvoller Tischläufer mit Kreuzstickerei gezeigt, der so apart und geschmackvoll ist, daß er den Beifall jeder Dame, die ihr Heim liebt, finden muß. Der Läufer ist farbig dargestellt und ist leicht ohne jede weitere Hilfe nachzumachen. Man kauft das Heft in jeder Buchhandlung und abonniere die Zeitung direkt vom Verlage, **Wien VI/2, Gumpendorferstraße 87**, zum Preise von **K. 3.50** für das Quartal.

Eine geheimnisvolle und rätselhafte Insel ist die westlichste der kleinen Subaninseln, **Bali**. Wer sich für Gebiete der Erde interessiert, die noch Unbekanntes bergen, der sollte nicht verfehlen, den ausgezeichneten, reich illustrierten Artikel über diese Insel und seine Bewohner zu lesen, den die neueste Nummer der beliebten Zeitschrift „**Da bin ich**“, Verlag **John Henry Schwerin**, G. m. b. H., Berlin W. 57, veröffentlicht. Unrigens wird jeder, der das in dieser Nummer Dargebotene mit Recht erstaunt sein. Denn hier findet die **Frau Mode** einfachen und eleganten Genres für sich und ihre Kinder mit großem Schnittbogen. Dort findet der Mann aktuelle Bilder aus der Zeitgeschichte unter der Rubrik „**Wovon man spricht**“ und eine interessante Beilage „**Humor**“. Vater, Mutter und Tochter finden dort die vorzüglich redigierte illustrierte Unterhaltungsbeilage „**Für Geist und Herz**“ mit der Romanbeilage „**Aus besten Federn**“. An anderer Stelle wird wieder der Hausfrau ein praktischer „**Hausteil**“ mit Winten und Küchenrezepten usw. geboten, endlich noch „**Handarbeiten**“ in Hülle und Fülle. Überall wird in deutschen Familien auf den Ruf „**Wo ist mein Blatt?**“ die Antwort ertönen: „**Da bin ich!**“. Abonnements auf das 14tägig erscheinende Blatt „**Da bin ich**“ nehmen für 20 Heller pro Heft alle Buchhandlungen und Postanstalten entgegen. Probenummern erhältlich bei ersteren und durch den Verlag **John Henry Schwerin**, G. m. b. H., Berlin W. 57.

Gartenlaube. Mit der Veröffentlichung mehrerer unbekannter Briefe **Friedrichs des Großen** an seinen Bruder, den Prinzen **Heinrich**, beginnt **Otto Kolshorn** in Nummer 25 der „**Gartenlaube**“. Die interessanten Schriftstücke, die aus Privatbesitz stammen, gehören den letzten Jahrzehnten des Königs an, in denen er, der berühmte Kriegsheld, sich den nicht minder glänzenden Ruhm eines rastlos für die friedliche Entwicklung des Staates tätigen Landesvaters erwirbt und schließlich als „der alte Fritz“ und „der Philosoph von Sanssouci“ eine fast legendenhafte Gestalt wurde. Der erste in der vorliegenden Nummer veröffentlichte Abschnitt bringt die Einleitung des Herausgebers, in der ein anschauliches Bild der politischen Situation entworfen und die Echtheit der Briefe nachgewiesen wird. Faksimile und Übertragung der — natürlich französisch geschriebenen — Schriftstücke werden nebst eingehendem Kommentar in den nächsten Heften des beliebten Familienblatts in schneller Folge erscheinen.

Wach- und Schlafanstalt. Im Laufe der letzten Woche wurden von den Wächtern offen gefunden und gesperrt, bezugsweise die Sperrung veranlaßt:

23 Haustore,	4 Einfahrtstore,	9 Gittertore,
1 Auslagen,	1 Gasthaus,	1 Magazine,
3 Barriereposter,	1 Stallung,	1 Werkstätten,
1 Holzlagen,	1 Hühnerkäse,	1 Kammer,
1 Fleischbank,	3 Kollballen,	1 Keller,
6 Anhängschlösser,	1 Küche,	1 Feuer entbedt
2 Kanäle,	1 Geschäft,	4 Sonstige.

Kontrolliert wurden die Wächter achtmal zu unbestimmten Zeiten. Separatwächter für hier und auch nach auswärts an jeden Ort stehen stets zur Verfügung. — Die Kanäle der Anstalt befindet sich **Leinplatz 2**, **Ede Schmidplatz**, im eigenen

Hause. Für besondere Bewachungen und Sperren der Haustore mäßiger Tarif. Übernahme von Bewachungen mit Einbruchdiebstahlversicherung von 50 Heller aufwärts per Monat Zuschlag zur Gebühr. — Anmeldung mittels Karte genügt. Gütige Beiritte erbeten.

Rohitscher**Tempel**

-Quelle. Kohlensäurereiches diätetisches Tafelgetränk. Verdauung und Stoffwechsel fördernd.

Styria

-Medizinalkquelle, indiziert: chron. Magenkatarrh, Stuhlverstopfung, Brightsche Niere, Leberleiden, Gelbsucht, Stoffwechsel-Krankheiten, Katarrhe der Atmungsorgane.

Donati

-Quelle. Gehaltreichste Heilquelle ihrer Art. Hauptindikationen: Chron. Darmkatarrh, Gallensteine, Fettsucht, Gicht, Zuckerharnruhr.

Stärkste natürliche Magnesium-Glaubersalzquellen

Vertretung und Hauptdepot für Österreich
Ludwig Appel, Graz, Landhaus, Schmelz

Mit der Veröffentlichung einiger bisher unbekannter

Briefe Friedrichs des Großen

die sich in privatem Besitze befinden, beginnt soeben

„Die Gartenlaube“

Nummer 25 bringt die übersichtliche Einleitung, in den nächsten Nummern folgt die Wiedergabe der kostbaren Dokumente mit Übersetzung und Kommentar von **Otto Kolshorn**.

Die **Gartenlaube** ist in allen Buchhandlungen und sämtlichen Geschäftsstellen von **August Scherl G. m. b. H.** erhältlich.


Serravallo's**China-Wein mit Eisen**

Hygien. Ausstellung Wien 1906: Staatspreis und Ehrendiplom zur gold. Medaille; Kräftigungsmittel für Schwache, Blutarme und Rekonvaleszenten. — Appetitanregendes, nervenstärkendes, blutverbesserndes Mittel. — 141 Vorzüglicher Geschmack. — Über 7000 ärztliche Gutachten.

J. SERRAVALLO, k. u. k. Hoflieferant
Trieste-Barcola

Käuflich in den Apotheken in Flaschen zu 1/2 Lit. à K 2.60 und zu 1 Lit. à K 4.80.

Selt 1868 glänzend bewährt:
Berger's mediz. Teerseife
von G. Hell & Comp.

durch hervorragende Hygiene empfohlen, wird in den meisten Staaten Europas mit bestem Erfolg angewendet gegen

Hautausschläge aller Art

insbesondere gegen chronische u. Schuppenflechten, parasitäre Ausschläge sowie gegen Kopf- u. Bartgeschuppen, enthält 40 Proz. Seife u. unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Teerseifen des Handels. Bei hartnäckigen Hautleiden sehr wirksam!

Berger's Teerschwefelseife.

Als mildere Teerseife für Frauen und Kinder:

Berger's Glycerin-Teerseife.

Serner ohne Teer die sehr gerühmte:

Berger's Borax-Seife

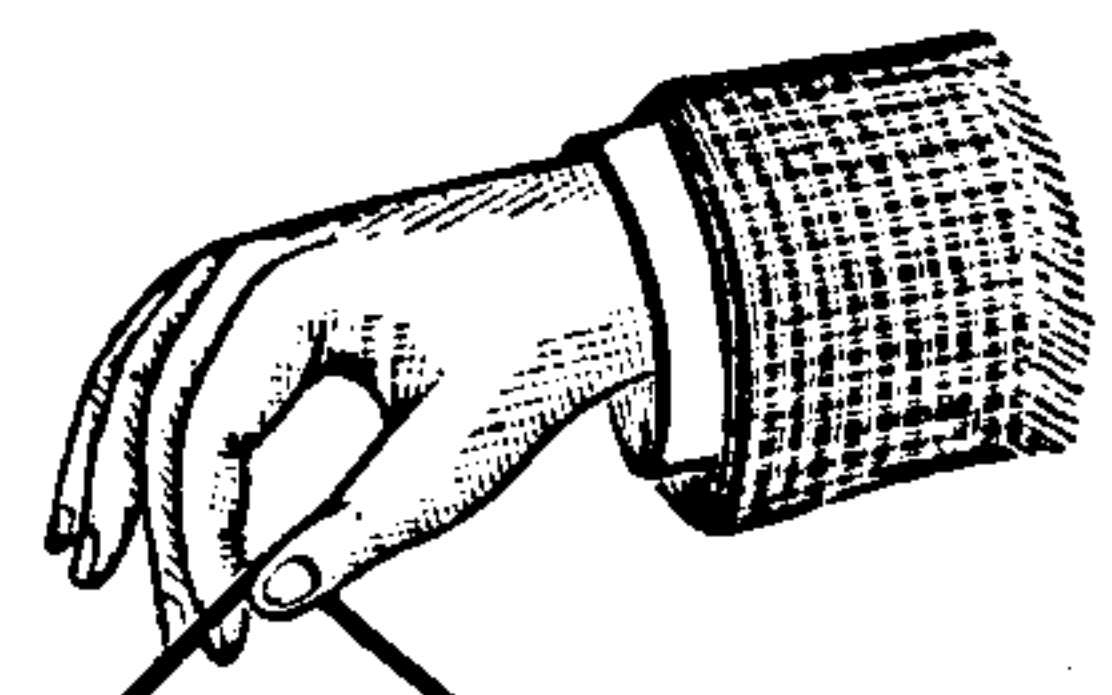
gegen Mücken, Sonnenbrand, Sommersprossen, Milchesser und andere Hautleiden. Preis pro Stück jeder Sorte 70 Heller samt Anweisung.

Neu: Berger's flüssige Teerseife

von vorzügl. Wirkung bei Hautkrankheiten, Kopf- u. Bartgeschuppen sowie als Haarwuchsmittel. 1 St. K 1.50. Begehren Sie ausdrücklich Berger's Seifen von G. Hell & Comp. und sehen Sie auf die hier abgebildete Schutzmarke und die nebenstehende Firmenzeichnung auf jeder Etikette. Prämiert mit Ehren Diplom Wien 1893, Ehrenpreis und gold. Med. Wien 1913 und goldener Medaille der Weltausstellung in Paris 1900.

Fabrik: G. Hell & Comp., Troppau und Wien, I. Kellertorstrasse 11/12. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften.

Zu haben in allen Apotheken Marburgs u. den anderen Städten Steierm.



Über Nacht
verlieren Sie schmerzlos die Hühneraugen und harte Haut mit dem **Hühneraugenpflaster Marke „Mohr“**
Karton 40 Heller.
Mohren - Apotheke
Karl Wolf, Marburg
Hauptplatz, gegenüber Rathaus

Klaviere, Pianino, Harmoniums

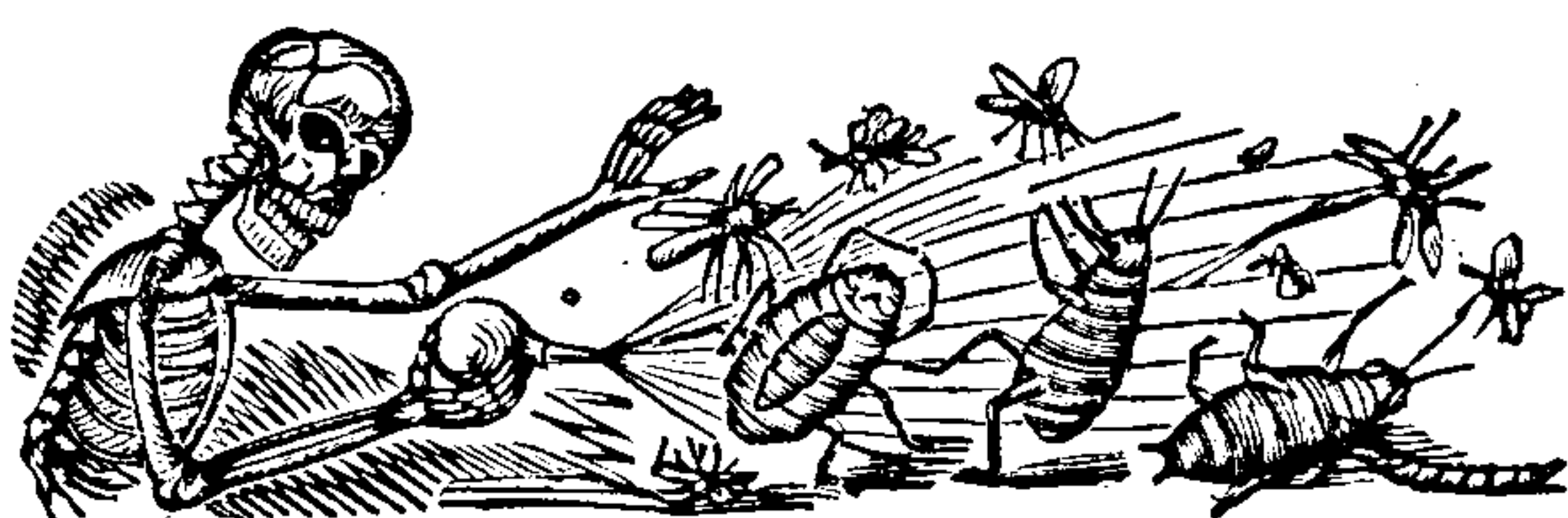
in größter Auswahl.

Klavier-Niederlage und Leihanstalt

Berta Volokmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin
Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. St., gegenüber dem l. l. Staatsgymnasium

Ratenzahlung. — Billige Miete. — Eintausch und Verkauf überspielter Instrumente. Telefon Nr. 57. Sched-Konto Nr. 52585.



:: Insektenpulver ::

Spritzkarton 20 H., Fliegenpapiere, Schwaben- u. Rassenpulver, sehr wirkend 40 H. Wanzenpulver „Kam“ vernichtet rasch und vollständig die Wanzen und die Brut. Fl. 60 H. erhältlich:

Konz. Adler-Drogerie u. Mohren-Apotheke

Mag. Pharm. Karl Wolf

Herrengasse 17

Hauptplatz gegenüber Rathaus.

Uhren, Juwelen, Gold-, Silber- und Chinasilberwaren

nur solide erstklassige Fabrikate und Qualitäten kauft man am vorteilhaftesten bei

Vinzenz Seiler

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter

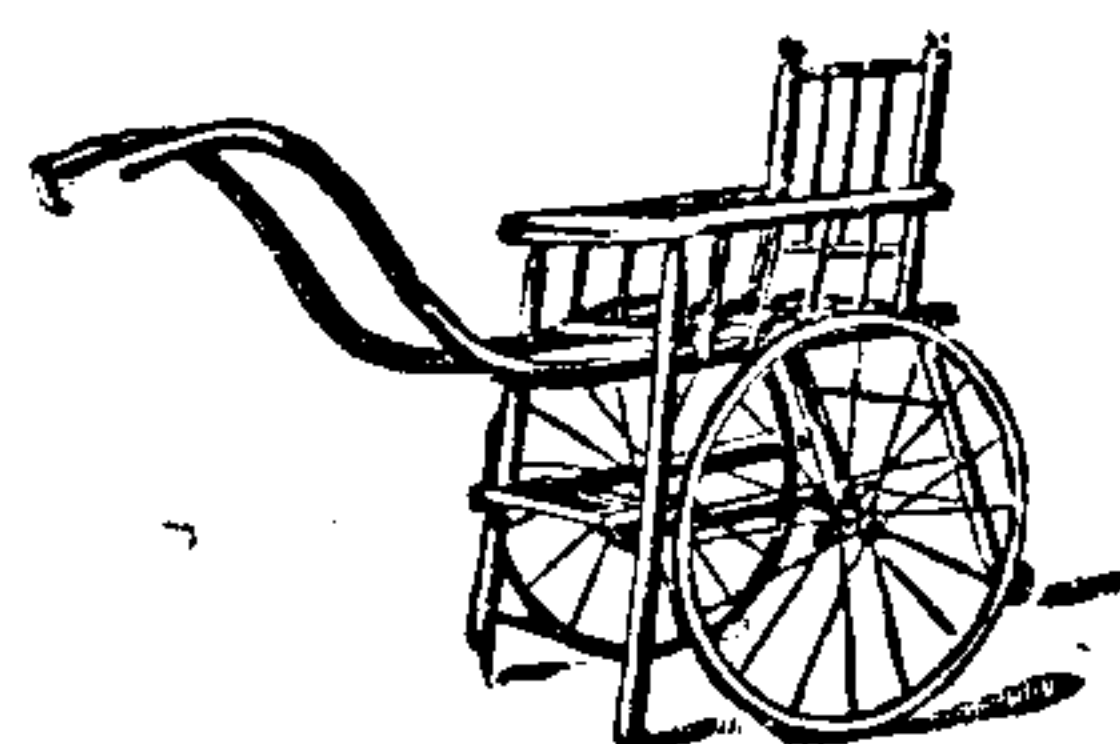
Marburg, Herrengasse 19.



Kinderwagen

neuester Modelle empfiehlt zu konkurrenzlosen Preisen

Josef Martinz
Marburg



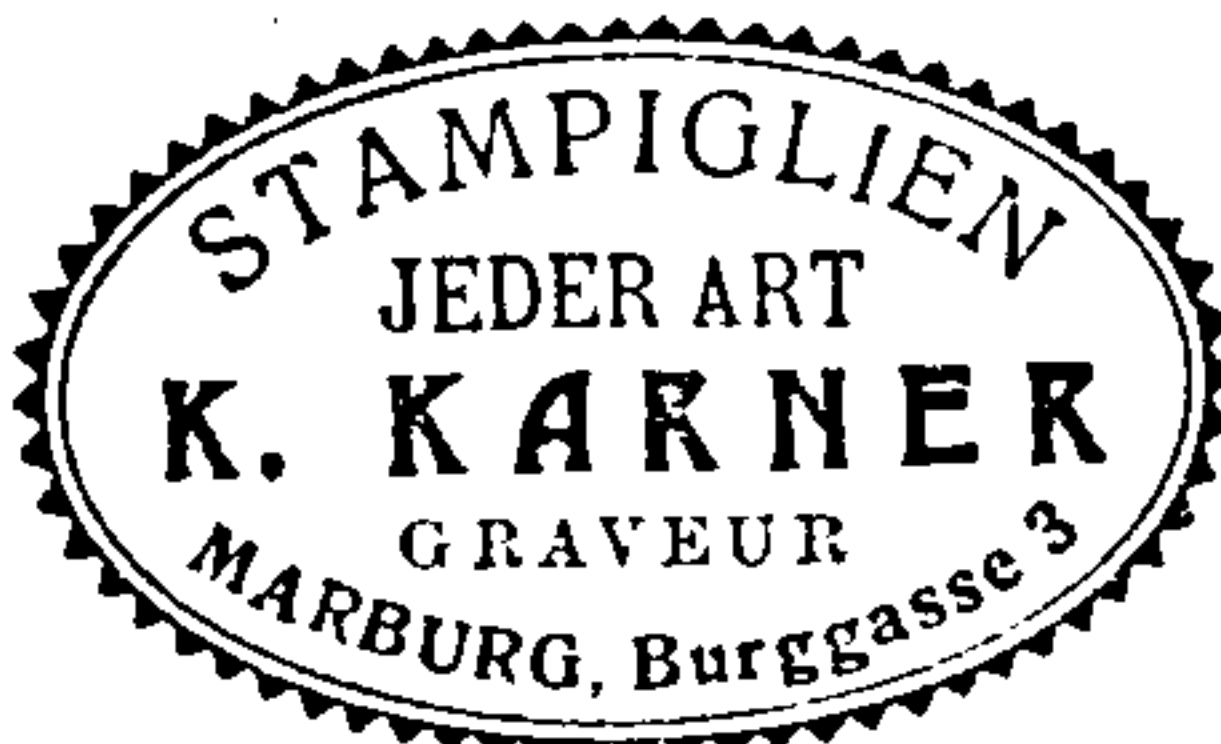
Sportwagen

werden solange der Vorrat reicht, zu halben Preisen abgegeben. Klappwagen von 13 Kronen an. Preislisten gratis und franko.

Billige und gute

Mittagessen-Abonnements

Vorzügliche Weine, stets frisches Götz Bier zu haben im Gasthof „zum weißen Hasen“, Mellingerstraße. 2720



Grabkränze

Grabkränze, wetterfest, sowie aus Kunstblumen, in größter Auswahl in allen Preislagen bei

Elisie Büdefeldt

Marburg, Herrengasse 6.



T O D !

allen Mäusen und Ratten durch „Franko!“

Unübertroffenes Mittel zur gänzlichen Vertilgung obgenannter Tiere. Die Stücken werden an verschiedenen Stellen ausgelegt, ohne dieselben mit den Fingern zu berühren. Wirkung überraschend.

Preis 60 Heller.

Adler-Drogerie

Mag. Pharm. K. Wolf
Marburg, Herrengasse 17.

Schöne sonnseitige neue

Wohnungen

mit einem, zwei, drei Zimmern. separiert, sofort zu vermieten. Anzufragen Mozartstraße 59, beim Hauseigentümer. 147

Schöne Wohnung

übliche Lage, mit 3 Zimmern, 1 Kabinett, Dienstbotenzimmer, Bad, Loggia samt allem Zugehör ist zu vermieten. Anfrage Mühlgasse 36, 2. Etod. 2368

Ein Lehrlinge

aus gutem Hause, mit entsprechender Schulbildung wird aufgenommen bei Ad. Weigert.

Viele Millionen
Conserven-Gläser



Einkoch-Apparate

verbilligen

die Haushalt-Conserven

Eine neue Erfindung:

Greyser's Fruchtapparat „REX“

„Rex“-Konservenglas-

Gesellschaft Homburg v. d. H.

General-Depot: Wien, VII.,

Neubaugasse 31.

Verkaufsstelle in Marburg

bei Gustav Bernhard.

Bettfedern und Daunen

zu billigsten Preisen

	per Kilo	Kronen
graue, ungeschliffen	1.50	
graue, geschliffen	2.00	
gute, gemischt	2.60	
weiße Schleifedern	4.00	
feine, weiße Schleifedern	6.00	
weiße Halbdaunen	8.00	
hochfeine, weiße Halbdaunen	10.00	
gr. Daunen, sehr leicht	7.00	
schneeweiße Kaiserstaum	14.00	
1 Tuchent aus dauerhaften		
Ranling, 180 cm lang, 116 er		
breit, gefüllt mit guten, dauer		
haften Bettfedern	K. 10.00	
bessere Qualität	K. 12.00	
feine K. 14.00 und K. 16.00		
hiesu ein Kopfpolster, 80 cm		
lang, 58 cm breit, gefüll		
K. 3.00, 3.50 und 4.00		
Fertige Leintücher	K. 1.60	
2.00, 2.50, 3.00, 4.00, Bett		
decken, Deckentappen, Tisch		
tücher, Servietten, Glasertücher		

Karl Worsche

Marburg, Herrengasse 10.

Josef Nekrep

Zimmermeister und Bau

unternehmer

empfiehlt sich zur Übernahme aller

Reparaturen, Neubauten, Umbauten

zu den billigsten Preisen und bei

rascher Ausführung. 695

Hochachtungsvoll

Josef Nekrep, Mozartstraße 59

Bruch-Gier

7 Stück 40 Heller

M. Gimmeler

Exporteur, Blumengasse.

An Sonn- und Feiertagen in

meinem Bureau u. Magazin geschlossen.

2368

Schön möbliertes
Zimmer

mit separiertem Eingang sofort zu vermieten. Anzufragen Steirische Weinstraße, Tegetthoffstraße 18.

Billig zu verkaufen

ein Haus in Kartichowin mit drei Zimmer, zwei Küchen samt Zubehör. Garten und Wasserleitung, 10 Gehminuten vom Hauptbahnhof Marburg entfernt, noch 10 Jahre steuerfrei. Anfr. Mellingerstr. 70. 2352

Zöpfe 8 Tage zur Probeansicht gratis!

.. Fertige ..
Zöpfe

aus garantiert reinen Haaren in größter Farbauswahl, sowie Zöpfe nach Muster. Färben und Bleichen binnen einem Tage K 1.50. Anfertigung von Zöpfen aus ausgekämmtem Haar, K 2.50. Anfertigung nach eingesandtem Muster. Für Nichtpassendes Geld retour oder Umtausch gratis. Preise der Zöpfe in den Längen: 50 cm K 3.— 60 cm „ 6.— 65 cm, kurze Schnur . . . 12.— 70 cm „ 20.— 75 cm „ 35.— 80 cm „ 40.— in jeder Farbe und Ausführung. Versand nur per Nachnahme. Spezialofferte auf Wunsch gratis.

Josef Stary, Marburg

Tegetthoffstraße 39.

2 hübsch möblierte

Zimmer

Schlafzimmer und Salon, gassen- und sonnseitig zu vermieten. Anzufragen Schmidplatz 2. 2384

per Kilo

Kronen

1.50

2.00

2.60

4.00

6.00

8.00

10.00

7.00

14.00

K. 10.00

K. 12.00

K. 14.00 und K. 16.00

80 cm lang, 58 cm breit, gefüll

K. 3.00, 3.50 und 4.00

Fertige Leintücher K. 1.60

2.00, 2.50, 3.00, 4.00, Bett

decken, Deckentappen, Tisch

tücher, Servietten, Glasertücher

Marburg, Herrengasse 10.

Zimmermeister und Bau

unternehmer

empfiehlt sich zur Übernahme aller

Reparaturen, Neubauten, Umbauten

zu den billigsten Preisen und bei

rascher Ausführung. 695

Hochachtungsvoll

Josef Nekrep, Mozartstraße 59

Bruch-Gier

7 Stück 40 Heller

M. Gimmeler

Exporteur, Blumengasse.

An Sonn- und Feiertagen in

meinem Bureau u. Magazin geschlossen.

2368

Schöne möbliertes

Zimmer

mit separiertem Eingang sofort zu

vermieten. Anzufragen Steirische

Weinstraße, Tegetthoffstraße 18.

Billig zu verkaufen

ein Haus in Kartichowin mit drei

Zimmer, zwei Küchen samt Zubehör.

Garten und Wasserleitung, 10 Geh-

minuten vom Hauptbahnhofe Mar-

burg entfernt, noch 10 Jahre steuer-

frei. Anfr. Mellingerstr. 70. 2352

Zöpfe 8 Tage zur Probeansicht

gratis!

.. Fertige ..

Zöpfe

aus garantiert reinen Haaren in

größter Farbauswahl, sowie

Zöpfe nach Muster. Färben und

Bleichen binnen einem Tage

K 1.50. Anfertigung von Zöpfen

aus ausgekämmtem Haar, K 2.50.

Anfertigung nach eingesandtem

Muster. Für Nichtpassendes Geld

retour oder Umtausch gratis.

Preise der Zöpfe in den Längen:

50 cm K 3.—

60 cm „ 6.—

65 cm, kurze Schnur . . . 12.—

70 cm „ 20.—

75 cm „ 35.—

80 cm „ 40.—

in jeder Farbe und Ausführung.

Versand nur per Nachnahme.

Spezialofferte auf Wunsch gratis.

Josef Stary, Marburg

Tegetthoffstraße 39.

2 hübsch möblierte

Zimmer

Schlafzimmer und Salon, gassen-

und sonnseitig zu vermieten. Anzu-

fragen Schmidplatz 2. 2384

per Kilo

Kronen

1.50

2.00

2.60

4.00

6.00

8.00

10.00

7.00

14.00

K. 10.00

K. 12.00

K. 14.00 und K. 16.00

80 cm lang, 58 cm breit, gefüll

K. 3.00, 3.50 und 4.00

Fertige Leintücher K. 1.60

2.00, 2.50, 3.00, 4.00, Bett

decken, Deckentappen, Tisch

tücher, Servietten, Glasertücher

Marburg, Herrengasse 10.

Zimmermeister und Bau

unternehmer

empfiehlt sich zur Übernahme aller

Reparaturen, Neubauten, Umbauten

zu den billigsten Preisen und bei

rascher Ausführung. 695

Hochachtungsvoll

Josef Nekrep, Mozartstraße 59

Bruch-Gier

7 Stück 40 Heller

M. Gimmeler

Exporteur, Blumengasse.

An Sonn- und Feiertagen in

meinem Bureau u. Magazin geschlossen.

2368

Schöne möbliertes

Zimmer

mit separiertem Eingang sofort zu

vermieten. Anzufragen Steirische

Weinstraße, Tegetthoffstraße 18.

Billig zu verkaufen

Schöne Mansardenwohnung

ist in der Villa Nr. 115 Kotoschineggallee zu vergeben: 3 Zimmer mit allem Zugehör, Garten. Anfrage Kotoschineggallee 116, 1. St. 2705

Billig zu verkaufen

schöne Kücheneinrichtung und verschied. andere Möbel bei Alois Raito, Tischlerei, Kaiserstraße 8. 2673

Telegramm! Billiges Rindfleisch zu haben bei Herrn K. Strauß.

Mache das P. T. Publikum aufmerksam, daß ich am 4. Juli meine Prima Fleischqualitäten am Hauptplatz zur Ausverteilung bringe. Werde mich auch bemühen, durch billige und stets frische Ware alle Kunden auf das Beste zufriedenzustellen. 2731

! Dirndl-Kostüm-Gleidchen !



aus geblütem, echtfarbigem Waschstoff mit Klöppel-Spitzen-Imitation geputzt, grüne Klotzschürze,

= beliebtes, praktisches Tragen =

Preise für Jahre: 1-2 3-4 5-6 7-9

4.- 4.40 5.20 6.80

Gustav Pirchan.

K. K.

Handelsakademie in Graz.

Die Anstalt umfaßt folgende Schulen und Kurse:

1. Die **viertklassige Handelsakademie** (die Absolventen genießen das Einjährig-Freiwilligenrecht; aufgenommen werden in erster Linie Absolventen der 4. Klasse einer österreichischen Mittelschule, ferner Absolventen von Bürgerschulen, jedoch nur nach Bestehen einer strengen Aufnahmeprüfung; Einschreibungen von Mittelschülern am 6. und 7. Juli sowie am 15. September, Aufnahmeprüfung für Bürgerschüler 16. Septemb.
2. Den **einjährigen Abiturientenkurs** (aufgenommen werden nur Maturanten österreichischer Mittelschulen, solche von gleichgestellten ausländischen Schulen nur mit Bewilligung des Unterrichtsministeriums; Einschreibungen am 1., 2. und 5. Oktober.)
3. Die **zweitklassige Handelschule für Knaben** (welche die Bürgerschule oder 3. Klasse einer Mittelschule absolviert haben; Einschreibungen am 17. September.)
4. Die **zweitklassige Handelschule für Mädchen** (Anmeldung zur Aufnahme am 8. Juli; Einschreibungen am 18. September.)
5. Die **einjährigen kaufm. Abendkurse** (für Damen und Herren); Einschreibungen am 18. und 19. September.

Prospekte versendet und Auskünfte erteilt die **Direktion der k. k. Handelsakademie in Graz**, Grazbachgasse 71. 2364

Ferdinand Rogatsch

Fernsprecher
Nr. 188.

Marburg, Fabriksgasse 17. Telegramm-Adresse: Rogatsch Marburg.

empfehlen sich zur Lieferung von **Betonwaren** aller Art, wie Rohre, Pflasterplatten, Stufen, Zaunpfähle, Grenzsteine, Brunnenabdeckungen usw. **Steinzeugröhren** für Abortanlagen

Asbest-Fussböden

(Kunstholzböden) bester Fußboden für Geschäftsräume, Küchen, Badezimmer, Aborte usw. Übernahme von Kanalisierungen, Terrazzoböden und aller einschlägigen Betonarbeiten.

Therese Toplak

Herrngasse 17
ältestes Geschäft für Konfektion
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager aller Art
Schoßen, Blusen, Kinderkleidchen für
Knaben und Mädchen, **Wettertragen** sowie
Schürzen, Wäsche etc. zu billigsten Preisen.

Amateur-

ausrüstungen, photogr.
Bedarfsartikel kauft
man gut und billig:
Mag. Pharm.

Karl WOLF

Adler-Drogerie

Marburg, Herrngasse 17,
gegenüber Edm. Schmidgasse.

Dunkelkammer steht in
meiner Drogerie unentgelt-
lich zur Verfügung.



Zum Ansetzen

empfehlen wir zur geneigten Abnahme
alten abgelagerten **Kornbranntwein**,
Slivowitz, Weingeläger und Essig.
Albrecht & Strohbach

Herrngasse 19.

2630

Mineralwässer

frischer
Füllung
empfiehlt
Alois Quandt, Herrngasse 4.

Vorsicht!

P. P. Es lohnt sich, wenn Sie in die Sommerfrische
gehen, die **Bewachung (Tag und Nacht)** der Wach- und
Schließanstalt, Lendgasse 2, zu übertragen. 2740
Versicherung gegen Einbruchsdiebstahl! Mäßiger Tarif!

Kunststeinfabrik, Baumaterialienhandlung und Asphaltunternehmung

Fabrik und Kanzlei

Volksgartenstr. 27.

C. PICKEL

Marburg

.. Schaulager ..

Blumengasse 3

Telegrammadresse: **Pickel Marburg.**

Telephon 39

empfiehlt

Vertreter: **G. Bernhard, Tegetthoffstraße.**

Telephon 39

- Zement- und Kunststeinwaren**, wie: Zementröhren, Stiegenstufen, reinfarbige, hydraulisch gepresste Zement-Pflasterplatten sowie all. landwirtschaftlichen Artikel
- großes Lager von **Steinzeugröhren und Fassonstücken** in allen Dimensionen, **Kokolith-Gipsdielen** in verschiedenen Stärken
- Steingemäß bearbeitete, in der modernen Friedhofstechnik gehaltene, stilgerechte **Grabdenkmäler**; auch nach eingesandten Entwürfen
- Übernahme sämtlicher **Kunststeinarbeiten** sowie **Kanalisierungen** und **Betonarbeiten** zu billigsten Preisen
- Ausführung von **Asphaltierungsarbeiten** mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien usw. Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. **Trockenlegung** feuchter Mauern.

Eisenbeton-Hohlstein-Decke, System Köfeler, die einfachste u. billigste der bisher bekannten Deckensysteme, für alle Spannweiten; leicht, feuer-, schwammicher und schalldicht.

Transportable, zerlegbare Patent-Mische- und Rehrichtkasten, Feld- und Bauhütten, Abortanlagen, Schnee- und sonstige Abflußwände etc.

Eisenbetonsäulen für alle Zwecke in beliebigen Längen und Stärken; billiger wie Holzsäulen, dabei unverwundlich.

Treibhäuser, Mistbeetkasten sowie **Betonbretter**, sind holzwarm, leicht und verfaulen nie.

Kunstholzböden in allen Farben. Hygienisch bester Belag, fugenlos u. fußwarm, billig und unverwundlich.

Betonhohlblöcke mit verschiedenen Schaufenen und in allen Hartstein-Smitten für Garten- und Häuserdächer und ganze Neubauten.

Reich illustrierte Preiskataloge und Kostenvoranschläge.



Echter Mack's
Kaiser-Borax
zur **Pflege von Mund u. Rachen.**
Arztlicherseits warm empfohlen.
Nur echt in roten Schachteln mit der knieenden Frau zu
15, 30, 75 h. Überall zu haben! Niemals lose!
Fabrik: Gottlieb Voith, Wien III/1.

Prima Haiden
: für Saat- und Mahlzwecke :
billigst zu haben bei 2642
Josef Rosenberg, Marburg.

Uebersiedlungs-Anzeige.
Beehre mich den B. T. Kunden bekanntzugeben, daß ich
wegen Raummangel mein 2704
**Glas-, Porzellan- und Bilder-
rahmen-Geschäft**

vom Hauptplatz 18 auf Nr. 17 verlegt habe.
Besonders beehre ich mich die geehrten Kunden auf mein
reichhaltiges Lager modernster Bilderrahmen aufmerk-
sam zu machen und werde ich stets bestrebt sein, meine Kunden
in bester Weise zufrieden zu stellen und die Arbeiten raschest
und gilligst zu liefern. Achtungsvoll
Joh. Deichmann, Glasmeister, Hauptplatz.
Dortselbst wird eine Verkäuferin u. ein Lehrlinge aufgenommen.



**Räumungs-
! Verkauf !**
300
** tadellofe moderne **
! Herren-Anzüge !
8 K, 10 K, 16 K, 20 K,
30 K.
Gust. Pirman.

Guter Kostplatz
in Graz für Handels- oder
Mittelschüler zu vergeben. An-
frage in Verw. d. Bl. 2712

Kleiner Besitz
mit Gemüsegarten und Schwein-
stallungen zu verkaufen. Thesen 31
bei Marburg.

Eine tüchtige verlässliche
Verkäuferin
welche auch die einfachsten geschäft-
lichen schriftlichen Arbeiten zu be-
sorgen hat, wird aufgenommen.
Max Strassill, Brauntweingasse 2715

Lehrjunge
aus gutem Hause wird beim
Wiener Schreinermeister **Gust.**
Philipp, Tegethoffstraße 44
aufgenommen. 2662

Ein starker 2672
Fischerlehrlinge
wird sofort angenommen. An-
fragen im Möbel-Geschäft
Burgplatz Nr. 3

Eine eiserne 2660
Stehkass
wird zu kaufen gesucht. Adolf
Bernhardt, Körnerstr. 10.

Gelucht wird
von einer Lehrerin ein großes un-
möbliertes sonnseitiges Zimmer ev.
kleine Wohnung, nicht weit von der
Reichsbrücke. Unter Marburg Haupt-
bahnhof postlagernd. 2622

Ribisol
werden verkauft. Bitttrichhofgasse 11,
1. Stod. 2751

Sehr guter
Kostort
mit Klavierbenützung, für Mädchen
aus besseren Familien. Kaiserstraße
8, 2. Stod rechts. 2696

Zu vermieten
Wohnung: 4 Zimmer, Vorzimmer,
1 Küche und Zugehör, Schulg. 5.
1 Gewölbe, Bitttrichhofgasse 11.

Lehrjunge
wird aufgenommen bei Max Macher,
Glas- und Porzellanhandlg. 2431

Geld Darlehen
auch ohne Bürgen, ohne Vorpfen,
erhalten Personen jeden Standes,
auch Damen bei R. 4. — monatlicher
Abzahlung sowie Hypothekendarl.
effektiviert rasch, reell und billig
**Stegm. Schilling, Bank- und
Gesamtbüro, Breßburg, Kossuth
Platz 29. Retourmarke erbeten.**

Einfamilien-Villa
in schönster Lage, sehr elegant
ausgestattet, fast neu, ist um
den Selbstkostenpreis zu ver-
kaufen. Anfrage in der Verw.
d. Blattes. 1862

Forhin
Sicheres Schutzmittel gegen
die Peronospora.
Ausgezeichnetes und billigstes
Schutzmittel gegen die Pilz-
krankheiten der Rebe (Pero-
nospora) sowie gegen Brand
der Saatkörner bei der Beizung.
Preise in Dosen zu 2, 5 und
10 Kilo, per Kilo R. 1.—.
Alleinverkauf
Med.-Drogerie K. Wolf
Marburg, Herrengasse 17.

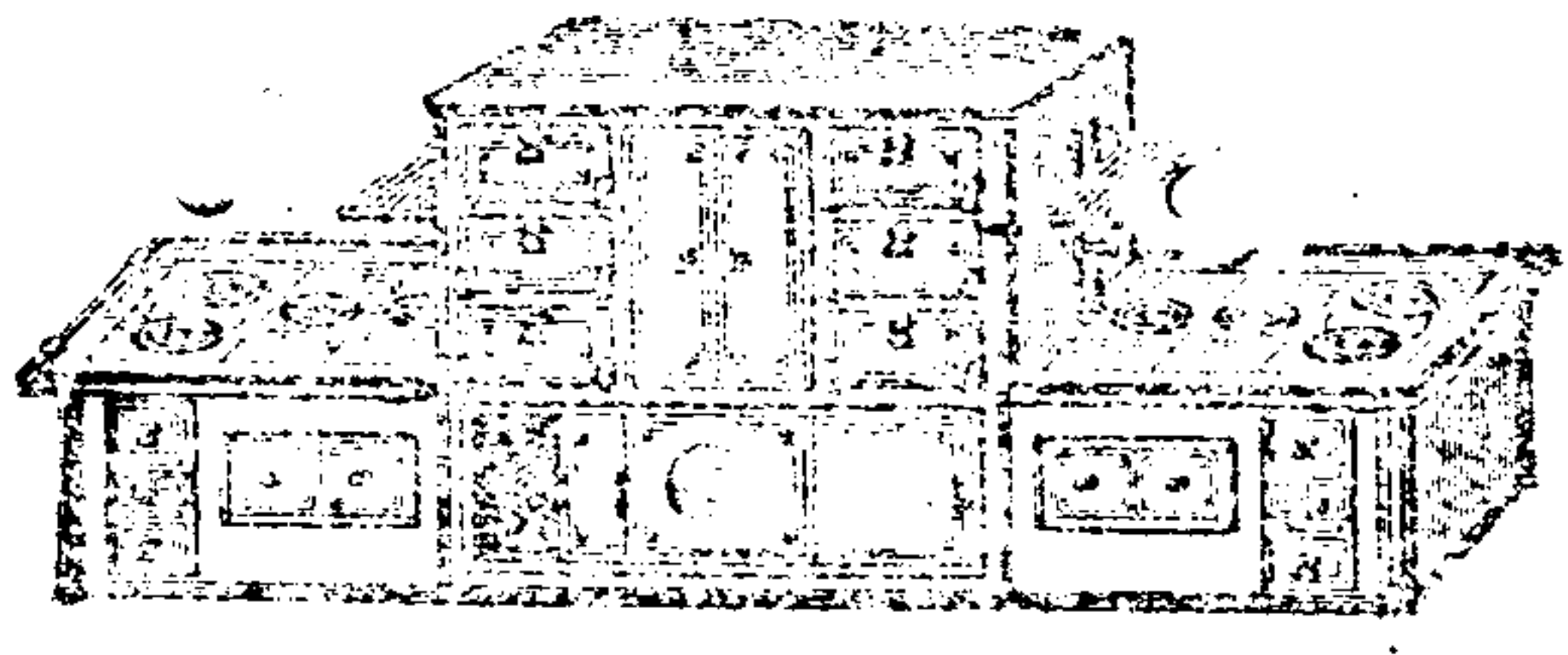
Carl Kronsteiner's
wetterfeste Kalt-
açade-Farben
(gefeßlich geschützt) 1224
In 50 Nuancen, von 24 h per Kilogramm aufwärts.
Seit Jahrzehnten best bewährt und allen Nachahmungen
überlegen. — Einzig zweckmäßiges Anstrichmaterial bei
schon gefärbt gewesenen Fassaden.
Email-Façadefarben nicht abfärbend, waschbar, in einem
Emailstrich bedend, kein Vorgrundieren,
emailhart — nur mit kaltem Wasser angerührt, gebrauchsfertig.
Antiseptisch — giftfrei — porös. Idealanstrich für Innenräume,
noch ungefarbte Fassaden, Holzbauten, wie: Schuppen, Pa-
villons, Bäume etc. Erhältlich in allen Nuancen, Kosten per m² 5 S.
Musterbuch und Prospekte gratis und franko.
**Carl Kronsteiner, : Wien, III., :
Hauptstrasse 120**
Depots in allen grösseren Städten.

Marburger Marktbericht
vom 27. Juni 1914

Gattung	Preise	Gattung	Preise
	per K h		per K h
Fleischwaren.	Kilo	Wacholderbeeren	Kilo
Rindfleisch . . .	1 80	Kren . . .	1 —
Kalbsteisch . . .	2 —	Suppengrün . . .	48
Schaffsteisch . . .	1 40	Kraut, saures . . .	—
Schweinsteisch . . .	2 —	Rüben, saure . . .	—
„ geräuchert . . .	2 40	Kraut . . . 100	Köpfe —
„ frisch . . .	1 80	Getreide.	
Schinken frisch . . .	1 80	Weizen . . .	Butt. 26
Schulter . . .	1 70	Rorn . . .	17
Viktualien.		Gerste . . .	16
Kaiserauszugmehl . . .	Kilo 46	Hafer . . .	16
Mundmehl . . .	43	Kukuruz . . .	17
Semmelmehl . . .	42	Hirse . . .	21
Weißpohlmehl . . .	38	Haiden . . .	20
Türkenmehl . . .	30	Bohnen . . .	—
Haidenmehl . . .	56	Geflügel.	
Haidenbrein . . .	Liter 40	Indian . . .	Stück —
Hirsebrein . . .	36	Gans . . .	Paar —
Gertbrein . . .	36	Ente . . .	—
Weizengries . . .	Kilo 50	Bachhühner . . .	2 40
Türkengries . . .	32	Brathühner . . .	4 —
Gerste, gerollte . . .	50	Kapaune . . .	Stück —
Reis . . .	48	Obst.	
Erbsen . . .	64	Äpfel . . .	Kilo —
Linzen . . .	84	Birnen . . .	—
Bohnen . . .	30	Nüsse . . .	—
Erdäpfel . . .	07	Diverse.	
Zwiebel . . .	50	Holz hart geschw. . .	Meter 9
Knoblauch . . .	1 20	„ „ ungeschw. . .	10
Eier . . .	Stück 07	„ weich geschw. . .	8
Käse (Topfen) . . .	Kilo 3	„ ungeschw. . .	9
Butter . . .	20	Holzstohle hart . . .	Stück 1 80
Milch, frische . . .	Liter 10	„ weich . . .	1 70
„ abgerahmt . . .	80	Steintohle . . .	Butt. 3
Rahm, süß . . .	96	Seife . . .	Kilo 84
„ sauer . . .	26	Kerzen Unschlitt . . .	1 40
Salz . . .	Kilo 3	„ Stearin . . .	1 88
Rindschmalz . . .	1 80	„ Styria . . .	Butt. 7 50
Schweinschmalz . . .	1 80	Heu . . .	7 —
Speck, gehackt . . .	2 —	Stroh Lager . . .	7 —
„ frisch . . .	1 90	„ Futter . . .	6 —
„ geräuchert . . .	80	„ Stren . . .	5 —
Kernseife . . .	92	Bier . . .	Liter 46
Zwiebschen . . .	2 40	Wein . . .	96
Zucker . . .	1 30	Brauntwein . . .	80
Kümmel . . .	2 —		
Pfeffer . . .	—		

Uhrmacher-Lehrling
mit guter Schulbildung, aus anstän-
digem Hause, wird nach Schulschluß
aufgenommen bei Anton Kiffmann
Uhrmacher. Anzusagen Hauptpost-
gebäude, 2. Stod. 2689

Damentahrrad 2707
fast neu, ist Umstände halber sehr
preiswert sofort zu verkaufen. Be-
sichtigung aus Gefälligkeit bei Me-
chaniker Dabien, Bitttrichhofgasse 22.

Herdfabrik H. Koloseus
Weis, Oberösterreich.


An Güte und Leistungsfähigkeit unübertroffene Herde in Eisen,
Email, Porzellan, Majolika, für Haushaltungen, Hotels, Restau-
rationen etc. Dampföfenanlagen, Gaskocher und Gasherde, irische
Dauerbrandöfen. Zu beziehen durch jede Eisenhandlung, wo nicht,
direkter Versand. Man verlange „Original-Koloseus-Herde“ und
weise minderwertige Fabrikate zurück. Kataloge kostenlos

Geschäfts-Übersiedlung!

Erlaube mir der geehrten Bewohnerschaft von Marburg und Umgebung die höfliche Anzeige zu machen, daß sich mein



Blumensalon



ab 6. Juli in der Herrengasse 13, gegenüber Warenhaus Pirchan befindet. Ich werde auch weiter stets bestrebt sein, meine sehr geschätzten Kunden durch prompte und solide Bedienung, sowie durch billigst gestellte Preise in jeder Hinsicht zufriedenzustellen und bitte um fernerer geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

(Telephon 83)

Philomena Welt, Blumensalon, Marburg a. D., Herrengasse 13.

Möbel der Neuzeit

Reell-solide.

im

Reell-solide.

Möbelhaus K. Wesiak, Marburg, Tegetthoffstr.

Nur erstklassige Erzeugnisse. Besichtigung des Lagers ohne Kaufzwang.

Erste Marburger chemische Wasch-Anstalt und Dampf-Färberei

Annahme Hauptplatz 17 **Ludwig Zinthauer** Fabrik: Lederergasse 21

Übernahme von Kleidungsstücken und Stoffe jeder Gattung, aus Seide, Wolle, Baumwolle etc. zum chemisch reinigen und überfärben. Aufdämpfen von Plüsch- und Samt-Paletots, chem. reinigen von Pelzen, Felle, Boas, Teppiche. Wäscherei und Appretur für Vorhänge, Gegründet 1852. Dekatur und Blandruckerel. Telephon Nr. 14.

Gustav Pirchan

Teppich-



Betten!

Nur K 26.—

Nur K 26.—

Ohne Matratze zu benutzen! Unentbehrlich als Gast-, Dienerschafts- und Reservebett, wie für Hotels und Institute!

Afrique-Kopfpolster K. 2.—

Roßhaar-Kopfpolster K. 5.—

Flanell-Bettdecke per Stück K. 1.60, 2.40, 2.80, 3.80

Silberklothdecken per Stück K. 6.— und K. 7.—

Leintücher, gebleicht, Stück K. 2.80, 3.50, 4.—, 5.—

Handtücher, . . . per Stück K. —.48, —.60, 1.—

Tischtücher, färbig, per Stück K. 2.50, 3.—, 3.50

Damasttischtücher (weiß Leinen) per Stück K. 3.—

Tisch- u. Bettwäsche, Vorhänge, Bettgarnituren, Vorleger u. Teppiche.

Batiste und Zephire per Meter 30 h. Waschstoffreste

Delina, Bordüren 40 h. 5 Met. Kleiderstoff für 1 Kleid 3 K.

Wiener Versicherungs- Gesellschaft in Wien.

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen gegen Feuergefahr für Fabriken und gewerblichen Anlagen aller Art, ferner für Gebäude, Mobiliar, Warenvorräte, Viehstand, Fehlung etc., leistet überdies Versicherungen gegen Einbruchdiebstahl, Brand von Spiegel, Schreben, geschlossene Gastpflicht und Unfall nebst Valorentransport.

Hauptagentenschaft für Marburg a. D. und Umgebung bei Herrn **Karl Krziket**, Burggasse Nr. 8.

✓ Tüchtige Akquisiteure werden jederzeit unter günstigen Bedingungen angestellt.

Wiener Lebens- und Renten- Versicherungs- Anstalt Wien, IX.

Maria Theresienstrasse Nr. 5

Alle Arten d. Lebensversicherung bei vorteilhaftesten Konditionen mit garantierter 40%iger Dividende. Ab- und Lebensversicherung mit garantiert fallender Prämie. Rentenversicherung. Seivatsgut- u. Militärrentenversicherung mit Prämienbefreiung beim Tode des Versorgers ohne ärztliche Untersuchung.

Battke-Kurs (20. Juli — 6. August).

Schulgesang, Primarstufe, Gehörbildung und Musikalität für Lehrende und Lernende. Leitung: **Max Battke** (Berlin).

Claviermethodik (27. Juli — 12. August). Einführung i. d. Unterrichtspraxis d. Elementar- u. Mittelstufen.

XVI. Musikkurs, Beginn 17. Juli. für musikal. Fortbildung u. Vorbereitung zur Staatsprüfung. Prospekte gratis.

Musikschulen Kaiser, Wien VII., Halbq. 3

J. Massak

Handlung photographischer Artikel

Marburg, Burggasse 16.

Übernahme sämtl. Amateurarbeiten.

Exekutive Feilbietung

am 9. Juli d. J. 10 Uhr vormittags beim k. k. Bezirksgerichte Windisch-Feistritz Zimmer Nr. 3, E. Z. 34 u. 35 Gabernik. Wohnhaus mit Weingarten, Wiese und Zubehör 51 a 72 m², gerichtl. Schätzwert K. 2510.—, geringstes Gebot K. 1674.—. Kauflustige werden darauf aufmerksam gemacht. 2628

Brotträger und Rutscher

werden aufgenommen im Backhaus Duma, Tegetthoffstraße 29.

Singer

„66“

die neueste und vollkommenste Nähmaschine.



Singer

Maschinen erhalten Sie nur durch unsere Läden.

Singer Co. Nähmaschinen Akt. Ges.

Marburg, Herrengasse 32.

Graz: Grazerstraße 22. Wind. Graz: Kirchengasse 87

Zu verkaufen:

wegen Krankheit ein Haus an der Stadtgrenze, großer Gemüsegarten mit Obst, Wein, Wein, Wirtschaftsgelände und Feld. Adresse in der W. d. Bl. 1218

Sehr schöner 2474

Villenbauplatz,

offseitig, halbgeöffneter Verbauung, 5 Minuten vom Hauptplatz, ist mit 25 K. die Quadratklaster zu verkaufen. Anfrage in der W. d. Bl.

Jerich Buschenschank

Pottsgauertal offen. 2092

Nachweisbar amtlich eingeholte **ADRESSEN** aller Berufe und Länder mit Portogarantie im Internat. Adressenbureau **Josef Rosenzweig und Söhne**, Wien, I., Baderstr. 3. Tel. 16881, Budapest V., Arany Janos-utca 18. Prospekte franco.

Einen Welstruf

erleiden die unverwundlichen Web- und Leinwand der mechan. W. berei **Adolf Soumar** in Giechhöl bei Neustadt a. d. R. im Adlergebirge Schreiben Sie sofort an diese bestrenommierte Firma, wenn Sie praktische, schaffbare, gepirte, Kanavasse, Oxford, Leinwand, Giffon, Barchent, Flanel, u. s. w. gut und sehr billig kaufen wollen. Streng reelle Bedienung. **Netze zu billigsten Preisen** stets lagernd. 4087

„Servatius“

bester Drahteinsatz
eigenes Erzeugnis,
größte Dauerhaftigkeit.
Drahtmatrizen-Fabrikation.
Möbelhaus Serv. Matotter
Marburg,
Burggasse 2 Kaiserstraße 6.

Hühneraugen-

! Operateur !

geht auch auf Wunsch ins Haus. Honorar K. 1.—. 534

Josef Stary
Tegetthoffstraße 39.

Ein Haus

ist zu verpachten oder zu verkaufen. Dortelbst sind 2 Zimmer, Küche, Waschküche und Speis, für 2 Pferd Stall und Garten zu vermieten. Anzufragen Triererstr. 13. 2734

Zu verkaufen

eine neugebaute Villa an einem schönen Aussichtspunkte in der Stadt, mit 8 Zimmer, 4 Küchen, 4 Wohnzimmer, 4 Speisen, 4 Klosett, Zimmer mit Parkettfußboden eingerichtet, für 4 abgeschlossene Wohnungen od. 2 mit 4 Zimmer, ganze Gebäude unterkellert, Waschküche im Keller, vom 1. Stock gassenseitig Balkone, großer Garten, 10 Jahre Feuer- u. gemeindeumlagenfrei. Zinsentrag jährlich 2200 K., für Pensionisten o. in der Stadt Angestellte sehr geeignet, ist unter leichten Zahlungen um 30.000 K. zu verkaufen. Anzufragen Mozartstraße 59. 2410

Lüftingers

: Wanzenzötter :

geflüchtlich geschützt, wirkt sofort. Tötet alles Ungeziefer. Preis braun per Flasche 40 K., weiß fladenrein 60 K. 1.40, 2.80, 4.—, 5.60. Man verlange nur eine Flasche Lüftinger im Hauptdepot: **Karl Wolf**, zum schwarzen Adler, Marburg, Herrengasse 17. 2329 Man achte genau auf den Namen Lüftinger, welcher auf jeder Flasche ersichtlich ist.

Transportable Holzschneideanstalt

Criesterstraße 13 u. Franz Josefstraße 55

übernimmt jedes Quantum

Brennholz zum schneiden

zu billigsten Preisen. Gilt auch aufwärts. Hochachtung

Karl Kressnik.



Wer sparen will,

kauft oder bestellt seine Schuhe stets beim Erzeuger

Josef Beranitsch

Marburg, Josefgasse Nr. 12

(nächst der neuen Reichsbrücke).

Seinen Warenlager besteht nur aus modernsten, dauerhaften, daher billigen

Herren-, Damen- und Knaben-Schuhen

aller Sorten, in schöner amerikanischer Ausführung zu Einheitspreisen

K 9-80, 12-80, 15-80, 17-80 und 20-80. Alleinhaber des in Deutschland patentierten System Württemberg, nach dessen Schuherzeugung alle Fußkleiden und Plattfußbildungen ausgeschlossen sind. ♦ Spezialist in Jagd- und Bergschuhen. ♦

CENTRALIN



(geflüchtlich geschützt unter Nummer 53.644) bestes, ergiebigstes, daher billigstes

Schnellmast- u. Fresspulver

• für alle Haustiere •

Allen Landwirten und Viehzüchtern bestens empfohlen. Man achte auf die Blombe und nebenbezeichnete Schuhmarke. Aufß Beste attestiert von der Lehranstalt für analytische Chemie der k. k. Hochschule für Bodenkultur, Prof. M. v. Schmidt und der k. k. priv. Untersuchungsanstalt für Nahrungs- und Genußmittel d. a. d. Apotheker-vereines, Wien, IX/2.

Equolin-Liniment (geflüchtlich geschützt, Nr. 1678), bewährte und stärkste Einreibung für Pferde gegen Verrenkung, Rheumatismus, zur Stärkung der Muskeln und so weiter.

Satol, unübertroffen beste Saubereize, zum Schutze vor allerlei Brandkrankheiten, Fäulnis und besonders vor tierischen Schädlingen. Bequem, besser und billiger als Kupfervitriol und Formalin. Patent Nr. 186.007. — Verlangen Sie Prospekt und Gutachten gratis. Viele Empfehlungsschreiben.

Centralin-Werke der Engel-Apotheke

Neutitschein (Mähren).

General-Vertretung für Süd-Österreich:

Franz Krepek, Marburg a/D.

Nagistraße 12 a.

Vertreter gesucht. Zuschriften an den Generalvertreter.



L. Luers Touristen-Pflaster

Das beste und sicherste Mittel gegen Hühneraugen, Schwielen usw. Zu beziehen durch alle Apotheken. Hauptdepot:

J. Schwenks Apotheke, Wien-Meidling.

Man verlange nur **Luers Touristen-Pflaster** zu K 1-20.

Achtung vor Imitationen.

Verkäufer und Käufer

von Landwirtschaften, Realitäten und Geschäften aller Art finden raschen Erfolg ohne Vermittlungsgebühr bei maßigen Insertions-Kosten nur bei dem im In- und Auslande verbreitetsten christlichen Fachblatt

N. Wiener General-Anzeiger

Wien I., Wollzeile 3. Telephon (interurban) 5493.

Zahlreiche Dank- und Anerkennungsschreiben von Realitäten- und Geschäftsbesitzern, dem hohen Klerus, Bürgermeisterämtern und Stadtschreibereien für erzielte Erfolge. Auf Wunsch unentgeltlicher Besuch eines sachkundigen Beamten.

Probenummern unter Bezugnahme auf dieses Blatt gratis.

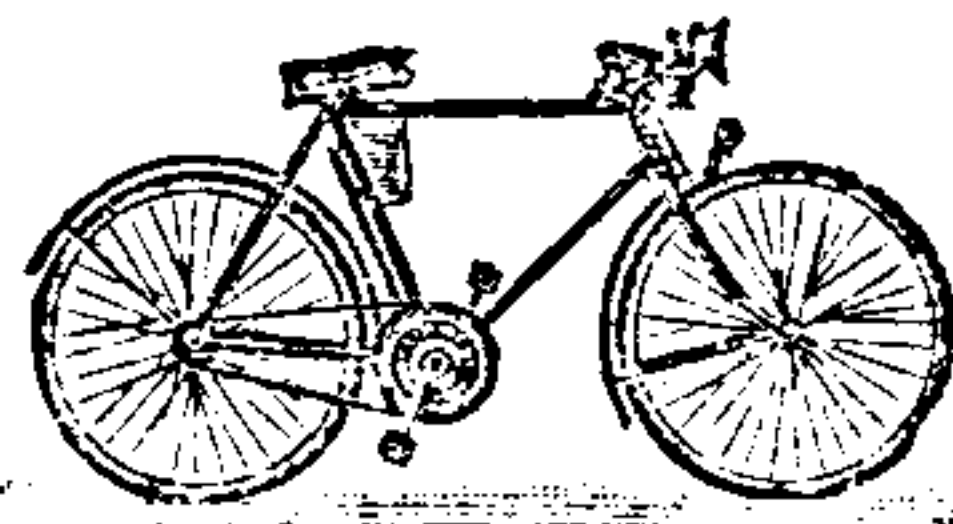
schönster Ausflugsort bei Marburg. Bekannt vorzügliche
Weine (auch aus den Graf Meranschen Weingärten) und
gute Küche. 1701
Hermann und Hanni Postl.

E gegen alle
S Schweine-
 seuchen sind die
 seit mehr als
 50 J bewährt.
 Obelisk-
 trophen „Suffa-
 nol“. Unzählige
 Dank- u. Aner-
 kennungsschrei-
 ben bezeugen



ohne Vorwissen, rasch und kulant,
durch Gaudor Wiener, Preßburg,
Eckentbüro. 5397

7 St. Zeit an der Glan Nr. 20.



Nr. 13/2: Leitner-Fahrrad, Marke „B. L.“, mit bestem Torpedofreilauf, Doppelglockenlagern, Gebirgsmäntel, Werkzeug, Glode, Äthylenlaterne, Fußpumpe, Rostschüter, zusammen R. 120.— Bestandteile u. Zubehör-Artikel zu billigsten Preisen. Preis-kataloge gratis und franko! Größte Fahrrad-Fabrik-Niederlage

Brüder Leitner

St. Zeit an der Glan Nr. 20.

Beobachtungen an der Wetterwarte der Landes-Ob- und Meibauerschule in Marburg

von Montag den 22. bis einschließlich Sonntag den 28. Juni 1914.

Tag	Luftdruck-Tagm. (0° reib. Baromet.)	Temperatur u. Celsius								Bewölkung, Tagessmittel	Niederschläge	Bemerkungen
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagesmittel	Höchste		Niedrigste				
						in der Luft	am Boden	in der Luft	am Boden			
Montag	736.4	15.2	25.0	16.2	18.8	25.4	32.3	11.5	11.2	3	.	Regen
Dienstag	741.3	15.4	16.6	15.0	15.7	20.0	27.1	12.5	11.0	9	.	
Mittwoch	741.2	13.3	21.2	14.1	16.2	22.3	30.0	9.0	7.6	6	18.4	
Donnerst.	742.1	12.1	18.8	15.4	15.4	21.1	27.5	9.6	10.0	3	.	
Freitag	743.0	12.1	20.8	15.0	16.0	21.7	28.7	9.6	7.5	3	.	
Samstag	742.7	14.9	22.7	17.0	18.2	24.0	31.5	10.4	9.3	0	.	
Sonntag	741.7	18.4	24.8	17.9	20.4	25.4	32.0	13.0	11.6	1	.	



Fays echte Sodener Mineral-Pastillen sind seit fast 3 Jahrzehnten bewährt bei Husten, Heiserkeit, Katarrh der Luftwege usw.

Fays echte Sodener Mineral-Pastillen und nur diese! — werden aus den bekannten, von Alters her zur Kur verordneten Gemeinde-Heilquellen Nr. 3 und 18 des Bades Soden a. Taunus gewonnen.

Fays echte Sodener Mineral-Pastillen müssen Sie verlangen, wenn Sie die wirksamen Salze der genannten Heilquellen haben wollen.

Überall zum Preise von K. 1.25 pro Schachtel zu haben.

Offertauschreibung.

Für den zu errichtenden Neubau eines k. k. Kreisgerichts-Gebäudes in Cilli kommen die Demolierungsarbeiten der heute bestehenden alten Bauobjekte durch das k. k. Ministerium für öffentliche Arbeiten zur Vergebung. Die Angebote haben sich auf die gesamten Arbeiten des zugehörigen Arbeitsausweises zu beziehen. Angebote auf Teillieferungen bleiben unberücksichtigt. Beginn und Durchführung der Arbeiten erfolgen nach den besonderen Bedingungen. Die Preisabgabe hat im Arbeitsausweise und zwar mit Ziffern und Worten stattzufinden. Zur Sicherstellung der mit dem Angebote eingegangenen Verbindlichkeit ist im Sinne der allgemeinen Bedingungen ein Badium in der Höhe von 1000 Kr. bei einer k. k. Kasse zu erlegen. Die nach den Bestimmungen der Anbotbehalte gehörig ausgearbeiteten Angebote sind bis längstens 23. Juli 1914, 10 Uhr vormittags bei der k. k. Gerichtsbauleitung in Marburg, Gerichtshofgasse 14, 2. Stock, einzureichen. Die Eröffnung der Angebote findet am selben Tage um 11 Uhr vormittags bei der vorgenannten k. k. Bauleitung statt. Sämtliche auf die Ausschreibungen bezughabenden Befehle, wie die allgemeinen und besonderen Bedingungen, der Arbeitsausweis, die Konkurrenzbestimmungen sowie die zugehörigen planlichen Befehle können bei der k. k. Bauleitung in Marburg vom 8. Juli abgehoben werden. Dasselbst werden auch in der Zeit von 8 bis 12 Uhr vormittags und 3 bis 6 Uhr nachmittags mündliche Auskünfte zu dieser Vergebung erteilt.

Mangelhaft ausgefertigte oder verspätet einlangende Angebote, oder solche ohne Nachweis des erlegten Badiums finden keine Berücksichtigung.

Marburg, am 2. Juli 1914

Die k. k. Gerichtsbauleitung.

Stelerm. Landeskuranstalt

allbek. radiumhält. Akrothermie von 37° C.
Thermal-, Luft-, Sonnen- u. elektr.
Bäder, neugebaute elegante Separat-
bäder, Thermal-Trinkquelle. Vor-
zügliche Heilerfolge bei
**Frauen- und Nerven-
leiden, Gicht,
Rheumatis-
mus etc.**

Post- und Tele-
graphenamt, elektrische Be-
leuchtung, Wasserleitung, herr-
licher Park. **Mässige Preise.**
Autobus Cilli-Bad Neuhaus.
Saison vom 10. Mai bis Oktober.
Auskünfte, Prospekte kostenl. durch d. Rentamt.

bei Cilli

Bad Neuhaus

Alleinverkauf!

eines neuen patentierten, in die Papierbranche einschlägigen
Waffenartikels wird

Vertreter gesucht.

Erforderliches Kapital für Lager 2000—5000 Kronen. Zu-
schriften an **Elefried Berger**, Vertreter der Firma Adolf
Bergr und Comp., welcher in den nächsten Tagen im **Hotel
Mohr** eintrifft. 2760

Gut erhaltene Singer-Nähmaschine

billigst zu verkaufen. Allerheiligen-
gasse 5. 2803

4 Monate alte 2784

Doggenhunde

Prachttiere, grau oder gelb,
reinrassig, schön kupiert und
eine 2-jährige Doggenhündin,
grau, vierfach prämiert, bisher
ungedeckt, sind wegen Raum-
mangel preiswert bei **Friedrich
Jakowitsch, Cilli** zu haben.

Einfamilienhaus

Hochparterre, morgensonntags,
abgeschlossen, ohne Gegenüber,
4 Zimmer, Zugehör, mit
schönem Zwergobst, Gemü-
sgarten, Wasserleitung, 12 Min.
z. Stadt. Anzufragen in der
Berm. d. Bl. 2782

Zu verkaufen

schönes Binschhaus, 7 Wohnung.,
ferner prima Kaffeehaus und
Villen in Marburg. Mässige
Anzahlung. Gesucht wird:
Kompagnon, zugleich Aufseher
für Bergwerk und Kompagnon
zugl. Filialvorstand für prima
Unternehmen. Anfrage:
Verkehrsbureau „Rapid“,
Marburg, Marieng. 10, 2790

Zahnstiller

auch **Liton** genannt, lindert so-
fort den Zahnschmerz. Flacon à 80 h
und K 1.40 bei Herrn **W. König**,
Apotheker. 249

Puch- Gepäcks-Dreirad

fast neu, mit ganz neuer Prima
Pneumatik, neu vernickelt, ist
preiswert zu haben bei **Friedr.
Jakowitsch, Cilli**. 2788

Silberuhr

gefunden. Abzuholen bei **Amalie
Spelek, Brunnndorf, Schulgasse 16**.

ANGELIONAL

ein aus den besten Vegeta-
bilien hergestellter, eigens
: präparierter Tee wird

als Hausmittel gegen

Nerven-Erkrankungen

mit Erfolg angewendet.
Die Wirkung dieses Tees
ist eine nervenberuhigende,
schmerzstillende, blutbildende,
krämpferverhindernde,
schlafbringende, die Körper-
kraft und das allgemeine
Wohlbefinden hebende und
die Verdauung fördernde.
Einzig und allein echt ist
dieser Tee zu haben bei dem
k. u. k. Hof- und Erzher-
zoglich. Kammerlieferanten

Julius Bittner
Apotheker

Reichenau, N.-Öst.

Preis einer Schachtel mit
genauer Gebrauchsanweisung
3 Kronen. — Zu beziehen
durch die Apotheken; wo
nicht vorhanden, gegen Ein-
sendung von 3 K franko Post.

Guter verlässlicher

: Kostort :

für junge Mädchen bei deutscher
Familie. Auch Klavierbenützung.
Anfrage in der Berm. d. Bl. 2773

Wer will

lohnende Schreibfähigkeit im Hause
ausüben? Prospekte gegen Retou-
rmarke unter „S. S. 1052“ an **Kien-
reichs Annoncen-Expd., Graz**. 2786

Billig zu verkaufen

eine Kredenz, Tisch, Toilette-
spiegel, Nähmaschine u. diverse
Gegenstände. **Schillerstraße 14**,
1. Stock. 2771

Sommerwohnung

möbliertes Zimmer und Küche
in Rotwein. Anzufragen in der
Schule. 2777

Kostfräulein

wird aufgenommen. Klavier-
benützung. **Bismarckstraße 19**,
2. Stock. 2718

Neue Erdäpfel

zu verkaufen bei **B. Murto**
in Marburg. 2766

Vor 8 Jahren

kaufte ich von der Firma

Max Bärwinkel,

Humburg 21 (Böhmen) ein

Trocken-Klosett

ohne Wasserspülung

und bin ich mit demselben so zu-
frieden, daß ich ohne dasselbe nicht
mehr sein könnte. Allen Frauen
möchte ich anraten, sich ein solches
Klosett anzuschaffen, da es in jeder
Beziehung vor Unreinheitskrankheiten
schützt. Das Klosett ist aus weissen
Steingut und wirklich das Beste,
was es auf diesem Gebiete gibt.
Den Preis hat die Firma auf 26 Kr.
u. 1 Kr. für Verpackung herunter-
gesetzt. Aus Dankbarkeit gegenüber
der obigen Firma gebe ich dieses
öffentlich bekannt. 2768

Ida Heise, Wülfegut.

Millionen

gebrauchen gegen

Husten

Heiserkeit, Verschleimung,
Katarrh, Krampf- u. Keuch-
husten

Kaisers

Brust-Karamellen

mit den drei Tannen

6050

not. begl. Zeugnisse v. Ärzten
und Privaten verbürgen den
sicheren Erfolg.

Außerst köstliche und
wollschmeckende Bonbons.
Paket 20 und 40 Heller.
= Dose 60 Heller. =

Zu haben in Marburg bei:
H. Bachner & Söhne Nachf.
W. König's Apotheke, zur
Mariabühl, Fried. Brull,
Stadthapotheke „am k. k.
Abler“, **Mag. Wolfram**,
Drog. **B. Savost, Apoth.**,
„zur heil. Magdalena“, **R.
Wolf**, **Mohren-Apoth.**,
Alois Jäger, St. Lorenzen

Niederländische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

Direktion Wien I., Alpernplatz 1
empfiehlt sich zu Abschlüssen von Lebens-, Renten-, Aussteuer- und Militärdienst-Ver-
sicherungen zu vorteilhaftesten Bedingungen und billigsten Prämien.

Der Versicherungs-Stand pro 1913 beträgt 423 Millionen Kronen

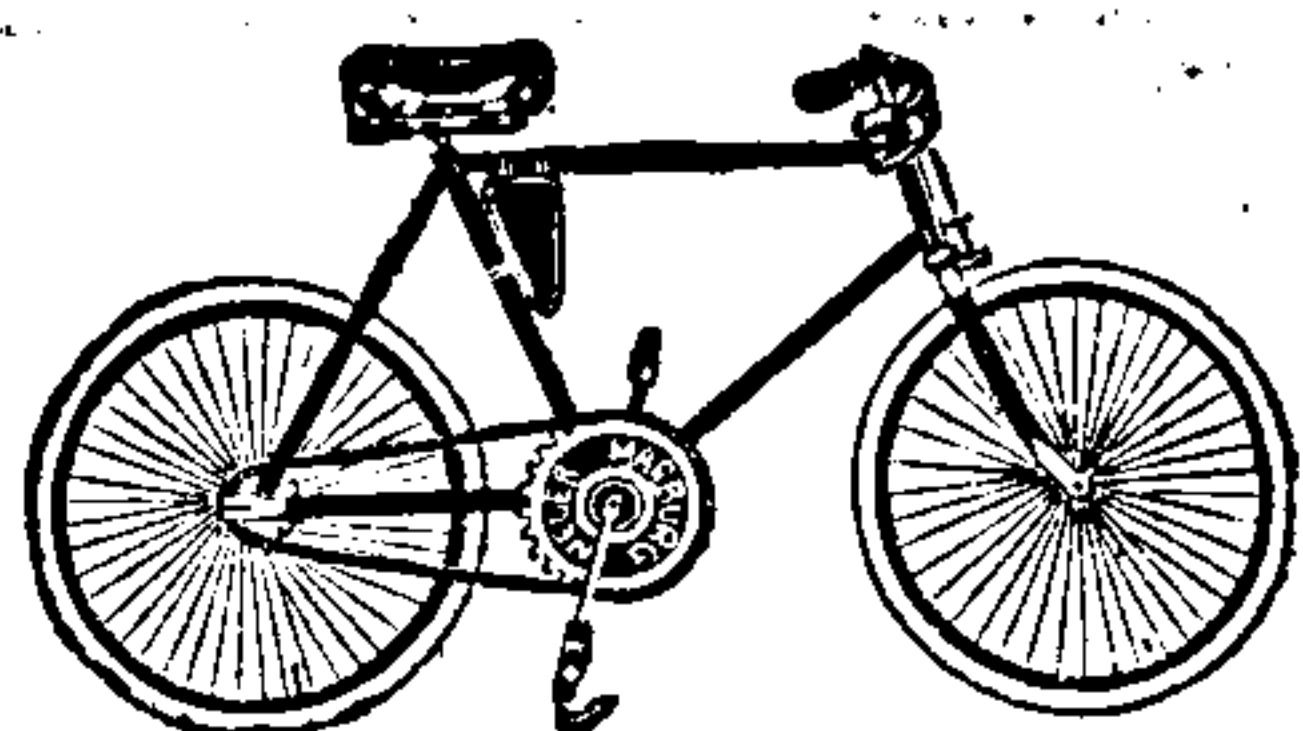
Der Prämienreservenstand pro 1913 beträgt 125 Millionen Kronen.

General-Agentchaft für Steiermark und Krain Graz I., Schmiedgasse 40
woselbst jederzeit streng reelle arbeitssame Mitarbeiter gutbezahlte Anstellung finden.

Vertreter werden gesucht.



Erste Marburger Nähmaschinen- und Fahrrad-Fabrik
gegründet 1889
behördlich konzessionierte elektrische Kraftübertragungs- und Beleuchtungs-Zentrale
Franz Neger, nur Burggasse 29, anstossend an das Theatergebäude



Erzeugung der bekannt dauerhaften Neger-Mäder mit Präzisions-Kugellager, Freilauf mit automatischer Rücktritt-Innenbremse, n den Arbeiten, Modell 1914. Reparaturen von Nähmaschinen, Fahrrädern und Automobilen, sowie alle in dieses Fach aller tenden Fabrikate werden sachmännisch u. billigt ausgeführt. Ladungen von Akkumulatoren für Elektro- u. Benzinautomobilen werden zu jeder Zeit vorgenommen. Benzin- und Öl-Lager für Automobile. Vernickelungen aller Gegenstände prompt u. billigt. Lager der weltbekannten Pfaff-Nähmaschinen für Kuststicker, Stopfen und alle Näharbeiten, sowie auch anderer Nähmaschinen-Fabrikate. Ersatzteile von Nähmaschinen, sowie Fahrrädern, Gummireifen, Sättel, Öle, Nadeln u. c. Preisliste gratis u. franko.

Alle Erkrankungen der Atmungsorgane

Lungenkrankheiten

Keuchhusten, Husten, Katarrhe, Influenza und Asthma

behandeln zahlreiche Aerzte und Professoren täglich mit

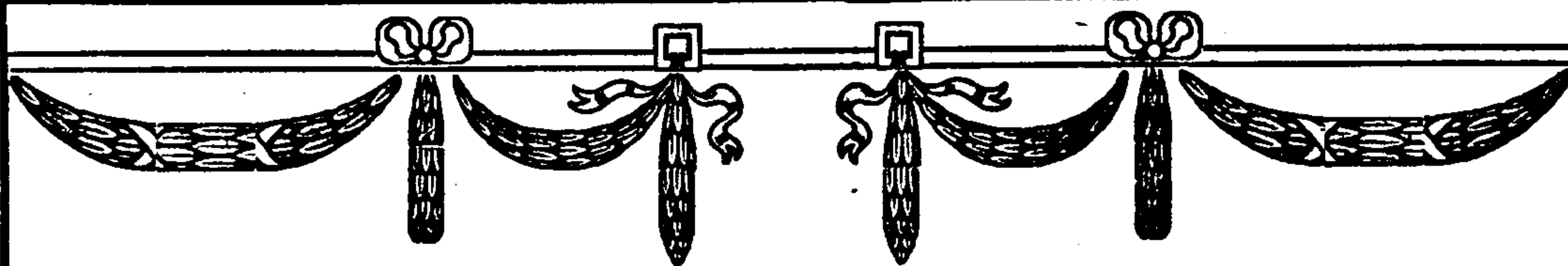
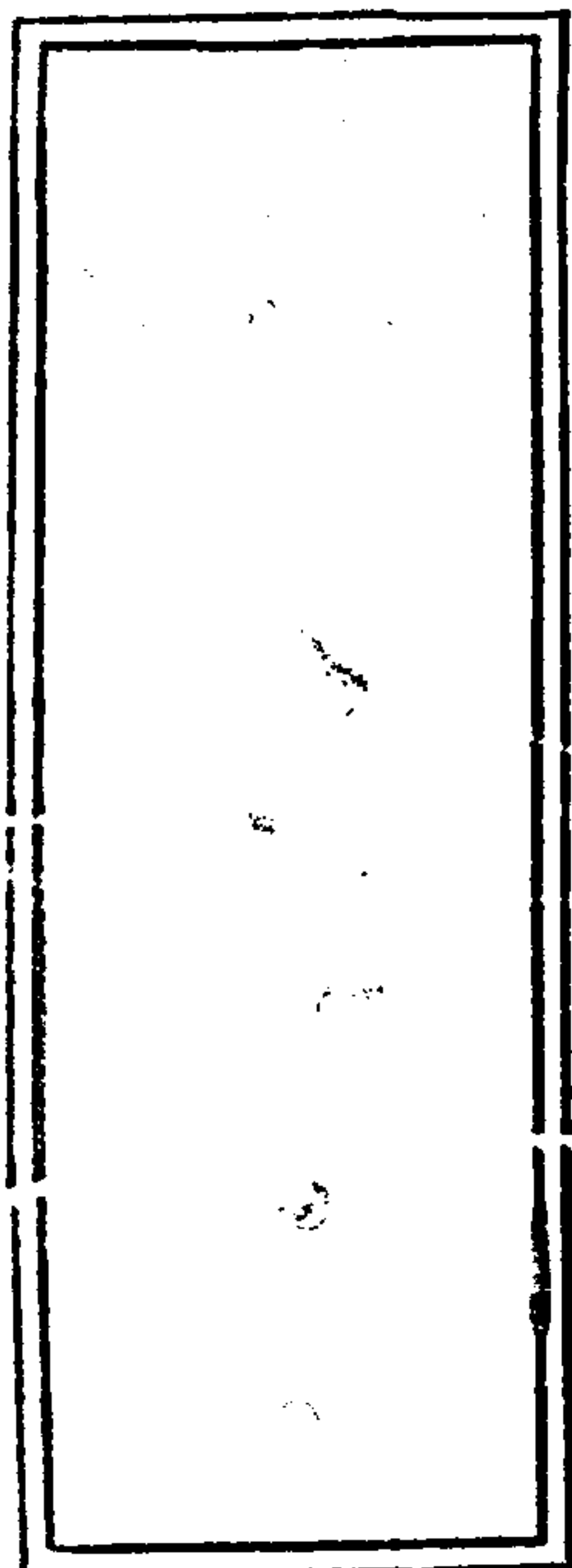
SIROLIN "ROCHE"

Erhältlich à Kr. 4. — in allen Apotheken

L. Kralik's Buchdruckerei und Verlag

Edmund Schmidgasse 4 Marburg a. D. Edmund Schmidgasse 4

Billigste Berechnung
Solideste Ausführung
Schnellste Lieferung



Diese mit neuesten Schriften u. Maschinen eingerichtete Druckerei empfiehlt sich zur

Übernahme aller Druckaufträge

von der einfachsten Ausführung bis zum elegantesten Kunstdruck.

Der elektrische Betrieb ermöglicht auch die Herstellung größerer Auflagen.

Gutes Papiermaterial Nur auf speziellen Wunsch Kundenbesuch.

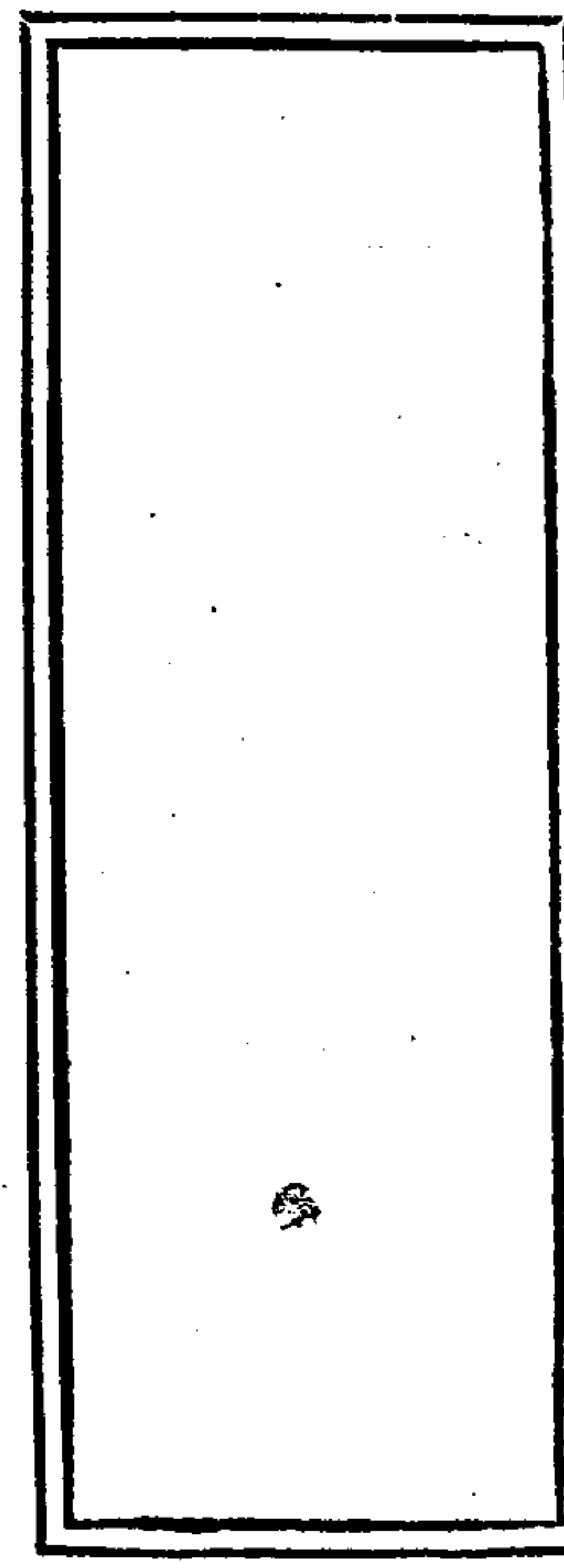
Halte keine Agenten.

Verlag der „Marburger Zeitung“.

Deutscher Bote für Steiermark u. Kärnten (Marburger Adresskalender).

Marburger Ankündigungsanstalt Kleiner Fahrplan für Untersteiermark.

Int. Telefon Nr. 24
Bestand seit 1795 :
Check-Konto 15.378



Vor der Wahl

... eines Kleidungsstückes bitte ...

sich mein reichsortiertes Lager letzter Neuheiten der Frühjahrssaison anzusehen.

Herren-Anzüge,
Herren-Stüßer,
Herren-Hosen,
Knaben-Anzüge,
Knaben-Kostüme,
Knaben-Hosierl,
Knaben-Mödel,

Damen-Kostüme,
Damen-Schöße,
Damen-Sportjaden,
Mädchen-Jaden,
Mädchen-Kostüme,
Mädchen-Schöße,
Mädchen-Sportjaden,

Schwarze Damen-Jaden,
Bootsjaden, Wetterkrägen, Kinderkleidchen, Schürzen.
Streng reelle Bedienung! Staunend billige Preise!

J. Ferner, Marburg a. Dr., Herrengasse 23.



Neu Kralik's Neu Kleiner Fahrplan der Südbahn.

Giltig vom 1. Mai 1914
ohne Inserate, nur 14 Heller
Borrätig in den 1. Tabaktraffen, Buch- und Papierhandlungen sowie
im Verlage des Blattes.

Sitz- und Liegewagen zu verkaufen. Anzufragen Leiters- berg 62, neben Villa Altwies. 2710 Stickerereien aller Art Weiß- und Buntstickerereien, Gobelin- a jour-Arbeiten, Madrastickerereien, Lambourierarbeiten usw. werden schön und billig ausgeführt bei Anna Wernigg, Kaiser- straße 5, 2. Stock.

Druckorten
für die
Verzehrungssteuer-
Abfindungsvereine
empfiehlt die
Buchdruckerei L. Kralik

Tischler- u. Tapezierer-
Möbel
große Auswahl!
Billige Preise!
Möbelhaus S. Makotter
Marburg, Burggasse 2.

Kötscher Yoghurt unübertreffliches, diätetisches Ge-
nussmittel für Gesunde und Leidende.
Kötscher Yoghurt zur Förderung der Verdauung.
Kötscher Yoghurt gegen Arterien-Verkalkung.
Kötscher Yoghurt bei Magenleiden.
Kötscher Yoghurt bei Darmleiden.
Kötscher Teebutter, Vollmilch, Vorzugsmilch
empfiehlt die

Kötscher Molkerei
Kostenlose Zustellung ins Haus durch ihre Verkaufsstellen: Hamerlinggasse 1
und Domplatz 6. Ferner durch Herrn H. Lorber, Herrengasse und alle anderen
Wiederverkäufer.

Nichts anderes zum Kaffee nehmen als
**LOBOSITZER
Kaffee-Gries**
Ist von schmackhafter kräftiger Würze.
Ausgiebigkeit, schöner Färbung
VERLANGEN SIE STETS
LOBOSITZ

Anker-
Syrup. Sarsaparillae
compos.
Blutreinigungsmittel. Flasche K 3.80 und 7.20
Anker-Liniment. Capsici
compos.
Ersatz für Anker-Pain-Expeller
Schmerzstillende Einreibung
bei Erkältungen, Rheumalismus, Nicti usw. Flasche K - .80, 1.40, 2.-
Anker-Schwefel-Salbe
Sehr reizmildernd bei Flechten, Salzfuss usw.
Flasche K 1.-
Zu haben in den meisten Apotheken oder direkt zu beziehen von
Dr. Richters Apotheke „Zum Goldenen Löwen“, Prag 1,
Elisabethstraße 5.

Druckorten
für die
Verzehrungssteuer-
Abfindungsvereine
empfiehlt die
Buchdruckerei L. Kralik

Kötscher Yoghurt unübertreffliches, diätetisches Ge-
nussmittel für Gesunde und Leidende.
Kötscher Yoghurt zur Förderung der Verdauung.
Kötscher Yoghurt gegen Arterien-Verkalkung.
Kötscher Yoghurt bei Magenleiden.
Kötscher Yoghurt bei Darmleiden.
Kötscher Teebutter, Vollmilch, Vorzugsmilch
empfiehlt die

Kötscher Molkerei
Kostenlose Zustellung ins Haus durch ihre Verkaufsstellen: Hamerlinggasse 1
und Domplatz 6. Ferner durch Herrn H. Lorber, Herrengasse und alle anderen
Wiederverkäufer.

Nichts anderes zum Kaffee nehmen als
**LOBOSITZER
Kaffee-Gries**
Ist von schmackhafter kräftiger Würze.
Ausgiebigkeit, schöner Färbung
VERLANGEN SIE STETS
LOBOSITZ

Ein nettes, neugebautes
Familien-Häuschen
hochparterre, mit 3 Zimmer und 2
Küchen, mit Hofgebäude und Garten
ist unter günstigen Bedingungen zu
verkaufen. Anzufragen bei Johann
Sirat, Bobercherstraße 9. 2003

Technische
Lehranstalt
Bodenbach a. Elbe
Ausbildung zukünftiger Ingenieure,
Architekten, Techniker, Chemiker.
Programm
frei.

Musik
Instrumente, Saiten u.
Musikalien in grösster
o Auswahl bei o
Josef Höfer, Marburg a. D.
— Schulgasse 2. —

Staunend billiger **Möbelverkauf!**
Das anlässlich der gerichtlichen Lizitation er-
standene Josef Kregarische Möbelwarenlager,
bestehend aus modernen Schlaf- und Speise-
zimmern, Kredenzen, Salonkästen u. -tische,
Schreib-, Speise- und Waschtische, Nacht-
kästen, Eisenmöbel, Dekorationsdivans und
Karnissen, wird abgegeben in Marburg:
Kärntnerstraße 40.
44 Jahre an der Spitze.

Josef Dangl's Nachf. Karl Tichy
Landwirtsch. Maschinenfabrik, Spezialfabrik f. Wein- u. Obstpressen u. a.
(Steiermark) Gleisdorf. (Steiermark.)
Erstklassige Bezugsquelle für landwirtschaftliche Maschinen
jeder Art, welche in vorzüglichster und neuester Ausführung erzeugt
werden, wie: Dreschmaschinen,
Göpel, Futterschneidmaschinen,
Schrotmühlen, Rübenschneller,
Jauchepumpen, Wiesenmoosegen,
englische Gußstahlmesser, Stein-
walzen, Obstmühlen mit verzinn-
ten Vorbrechern, Wein- und Obst-
pressen System „Duchscher“,
Benzinmotore.
Reparaturen sowie Reserveteile
sämtlicher Maschinen berechne ich
zum Selbstkostenpreis. Um Irr-
tümern vorzubeugen, bitte genau
auf den Namen Josef Dangl's Nachf.
zu achten.
Preisgekrönt mit goldenen und silbernen Medaillen. Preiskataloge
gratis und franko.

Perfana
bestes
Kinder-Kraftnähmehl für Säuglinge
Wöchnerinnen und Konvaleszenten. Höchster Nähr-
wert, leicht verdaulich. — Zu haben in Marburg:
Schutzengel-Apotheke A. Sirak
Tegetthoffstraße 33. 374
A. S. v. St. Magdalena-Apotheke.

Stefan Hoffmann, Hausbesitzer, gibt im eigenen sowie im Namen seiner Söhne **Johann** und **Alfred Hoffmann**, seiner Tochter **Pauline Wof**, seines Schwiegersohnes **Simon Wof**, seiner Schwiegertochter **Katharina** und **Julie Hoffmann** und aller übrigen Verwandten allen teilnehmenden Freunden und Bekannten tiefergeschüttet Nachricht von dem Ableben seiner lieben, unvergesslichen Gattin, bezw. Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, Tante und Großtante, der Frau

Cäcilia Hoffmann, geb. Stanzer

welche Freitag den 3. Juli 1914 um halb 4 Uhr früh nach kurzem Leiden und versehen mit den heil. Sterbesakramenten im 87. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Die entselte Hülle der teuren Verbliebenen wird Sonntag den 5. Juli um 5 Uhr nachmittags in der Leichenhalle des Stadtfriedhofes Marburg feierlich eingesegnet und Johann in der Familiengruft beigesetzt.

Die heil. Seelenmesse wird Montag den 6. Juli um 7 Uhr in der St. Josef-Kapelle gelesen werden.
Brunndorf bei Marburg, am 3. Juli 1914.

Deutsches Töchterheim der Stadt Marburg a. D.

Bestbekanntes Internat mit vorzüglicher Verpflegung, Aufsicht und Erziehung.

Mit dem Heime sind verbunden:

1. Die nach den ministeriellen Vorschriften eingerichtete höhere Lehranstalt für wirtschaftliche Frauenberufe. Zweck: die Vermittlung der zur Bekleidung hauswirtschaftlich-administrativer Stellen (neuer Erwerbszweig für Mädchen) sowie der zum eigentlichen Hausfrauenberufe erforderlichen Kenntnisse und Fertigkeiten.

2. Die ebenfalls nach den ministeriellen Vorschriften eingerichtete, von einer staatlich geprüften Lehrerin geleitete einjährige Hochschule.

3. Die mit dem staatlichen Öffentlichkeitsrechte ausgestattete Frauengewerbeschule für Weisnähen u. Kleidermachen (2 Jahrgänge).

4. Der einjährige Handelskurs für Mädchen.

5. Kurse für fremde Sprachen, Musik und für die vollendetsten Kunsthandarbeiten.

Die prächtige Anstalt hat gesunde schöne Lage, großen Garten, Spielplätze, Quellenwasserleitung, Bäder und ist mit allen Erfordernissen moderner Hygiene und Bequemlichkeit ausgestattet.

Alles nähere enthalten die von der Anstaltsleitung kostenlos erhältlichen Prospekte. 2428

Der Aufsichtsrat.

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

Johann Hollicek, Marburg

Edmund Schmidgasse 1.

Herrengasse 24.

Geschäftseröffnung.

Bechre mich dem P. L. Publikum von Marburg die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich mein

2761

neues Friseurgeschäft

am Magdalenenplatz 9

(Korofschek-Neubau) Samstag den 4. Juli eröffne.

Mein bisheriges Geschäft, Franz Josefstraße 5 wird mit 4. Juli geschlossen und bitte ich die geehrten Kunden, mir den bisher entgegengebrachten Zuspruch auch in das neue Geschäft zu übertragen. Hochachtungsvoll

Josef Nowschak, Friseur.

Lehrjunge

wird sofort aufgenommen bei Herrn Kiefer, Photograph, Schillerstraße 20.

Geschäfts-Veränderung.

Der löblichen Bewohnerschaft Marburgs diene zur gefälligen Kenntnis, daß Herr

Hans Fiedler

langjähriger Schlosserei-Werkführer in Marburg, meinem Geschäft begetreten ist und wird daselbe unter der Firma

Temerl & Fiedler

Kunst-, Bau- und Maschinenschlosserei, Marburg a. D., Burggasse 6

weitergeführt werden. — Gründliche Fachkenntnisse versehen uns in die Lage, unseren Kunden vollauf gerecht zu werden.

Wir bitten Sie, unser Unternehmen durch Ihre werten Aufträge zu unterstützen. Hochachtungsvoll

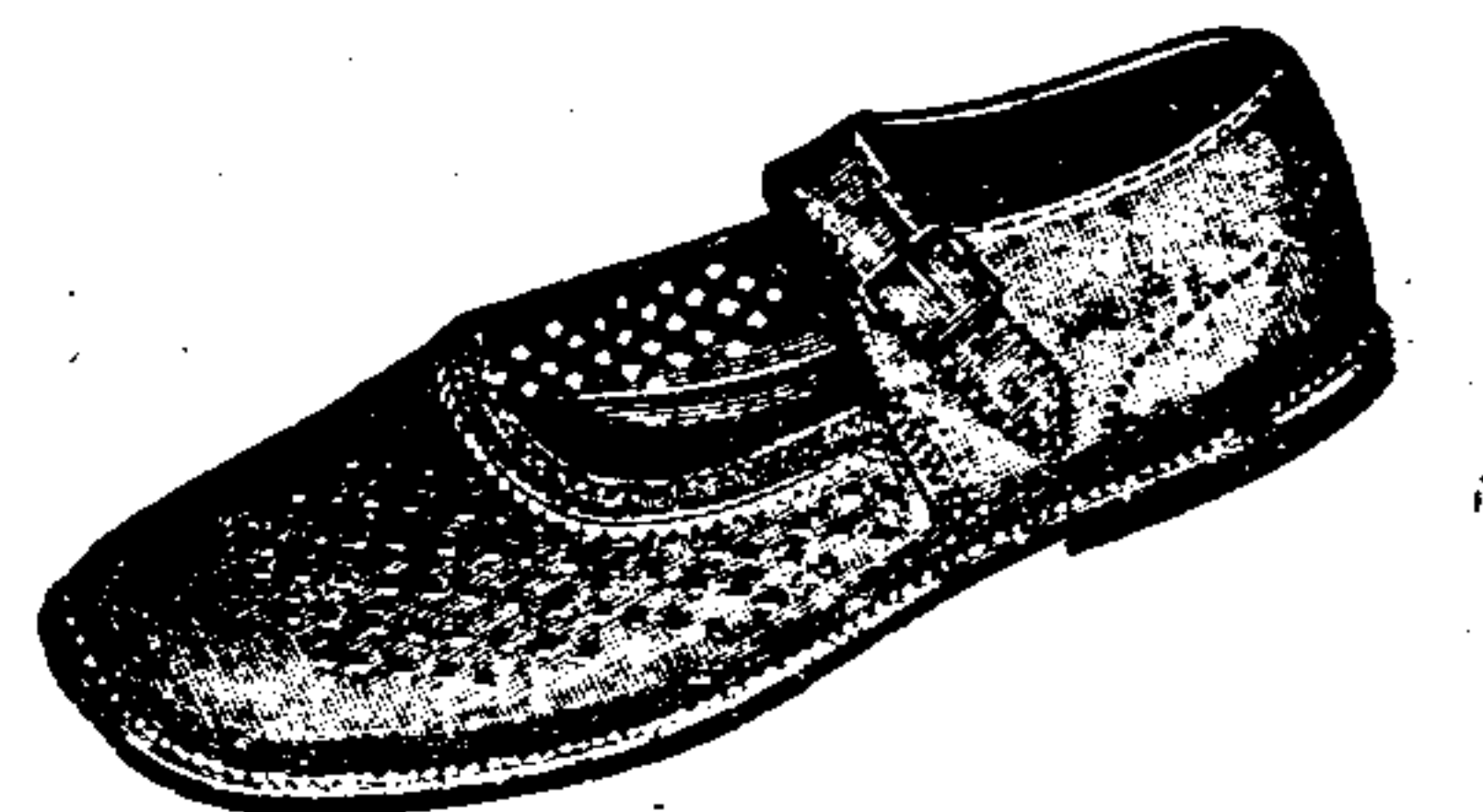
Temerl & Fiedler.

Reform-Sandalen!

aus braunem glatten Rindsleder.

Breite Fussform. Sehr leicht und dauerhaft. Alle Grössen.

Gustav Pirchan



Welche Frau

ein hübsches Kostüm, Schoß, Jacke, Mantel usw. für Herbst benötigt, veräume die noch nie dagewesene Gelegenheit nicht, ihren Bedarf

Kärntnerstraße 7 zu

Jüngere Zahlkellnerin

wünscht baldigt unterzukommen, geht auch auswärts. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 2791

Neues Seinenkleid

für mittlere stärkere Damen, auch schwarze Überjacke billig zu verkaufen Kaiserstraße 8, 1. St., Tür 7. 2792

Sehr guter

Kostplatz

für 2 Mädchen. Gewissenhafte Aufsicht und gute Verpflegung. Anfrage in der Verw. d. Bl. 2795

Gutgehende Breislerei

ist zu verkaufen. Anzufragen in der Verw. d. Bl.

Lehrjunge

wird aufgenommen bei Eman. Jlich, Konditorei, Herrengasse 38.

Verloren

wurde ein kleines, unscheinbar in blauem Papier gewickeltes Päckchen mit Handarbeit. Abzugeben gegen sehr gute Belohnung Töchterheim.

2 Glaskästen 2 Budeln

und verschiedenes sind zu verkaufen. M. Jäger's Sohn, Herrengasse 15. 2800

Seins Gastwirtschaft „Schießstätte“. Am Stadteich.

Sonntag den 5. Juli 1914 bei günstiger Witterung

: Nachmittags-Konzert : Marburger Schrammel-Salontertett.

Eintritt frei.

Bekannt gute Weine sowie Biber Märzenbier vom Faß. Um freundlichen Besuch bitten Hugo und Regina Hein.

Heute Samstag, den 4. Juli 1914

Experimentalvorträge über Suggestion Telepathie (Gedankenübertragung) ::

im Gartensaal „zur neuen Bierquelle“ Bitttrichhofgasse Anfang 8 Uhr. Eintritt 60 Heller.

Kundmachung.

Es wird hiermit bekannt gegeben, daß auf die Viehmärkte der Stadt Marburg nunmehr auch Kinder aus dem Gerichtsbezirke Pettau aufgetrieben werden dürfen.

Stadtrat Marburg, am 4. Juli 1914.

Der Bürgermeister: Dr. Schneiderer.

Wegen Ueberfiedlung

billigt zu verkaufen: eine Garnitur, Hängelampe, Eisenbetten, Ofenschirm, Vorhänge mit Karmen usw. Schillerstraße 6, 1. Stod. 2802

Für Sommergäste

oder Studierende groß. Zimmer mit 3 Betten ab 15. Juli zu vermieten. Bürgerstraße 6, 2. St. l.

Billig zu verkaufen

ein schwarzer Salomanzug und ein Sommeranzug. Kartschowin 149, 1. Stod. 2764

Gemischwarenhandlg.

auf einem guten Zukunfts- posten ist abzulösen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 2772